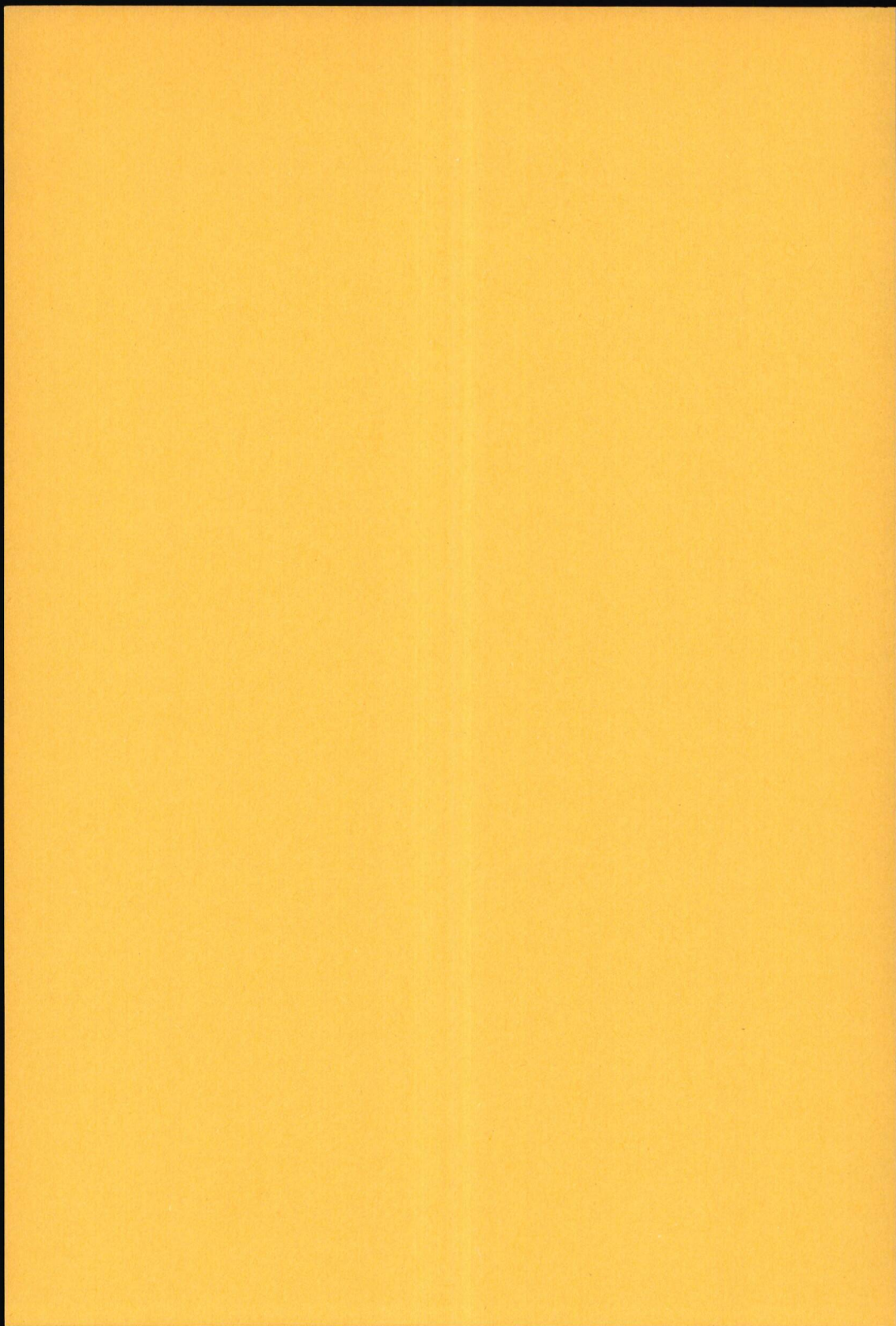


Aargauische
Kantonsschule Baden

Schuljahr 1983/84



Aargauische
Kantonsschule Baden

23. Jahresbericht
Schuljahr 1983/84

Dieser Bericht ist Bestandteil des Rechenschaftsberichtes des
Regierungsrates

INHALT

Bericht über das abgelaufene Schuljahr	2
Allgemeines	2
Lehrerschaft	3
Angestellte	8
Schülerorganisation	8
Jahreschronik	10
Feiern	10
Veranstaltungen und Schüleraktivitäten	11
Beratung und Information der Eltern und Schüler	14
Schulreisen	15
Sozialdienst	17
Mediothek	17
Stiftungen und Fonds	19
Bericht über den Unterricht	20
Literarabteilung des Gymnasiums	20
Wahlfachkurse	39
Studienwochen	50
Sport	54
Kaufmännisches Praktikum	56
Prüfungen	57
Statistische Angaben	64
Schülerbestände	64
Mutationen/Remotionen/Abschlussprüfungen	65
Eintritte/Heimatort	66
Besuch der Wahlpflichtfächer und der Fakultativfächer	67
Musikunterricht im Schuljahr 1983/84 - Gesamtübersicht	68
Verzeichnis der Behörden, Schulämter, Lehrer und Angestellten	69
Anhang	82
Zum Gedenken an Reto Heimgartner	82
Prof. Dr. W. Winkler: Ein Versuch zur Beurteilung der heutigen Lage	82
Dr. F. Schaufelberger: Abiturienten	87

BERICHT UEBER DAS ABGELAUFENE SCHULJAHR

ALLGEMEINES

Im ersten Quartal des Berichtsjahres beschäftigte sich der Lehrerkonvent mit einer Veränderung der Studentafeln für das Wirtschaftsgymnasium und die Handelsdiplomabteilung und unterbreitete darauf seine Vorschläge den kantonalen Instanzen. Um das eidgenössische Anerkennungsverfahren zu vereinfachen, hatten wir seinerzeit bei der Einführung des Wirtschaftsgymnasiums die Stundentafel der Alten Kantonsschule Aarau übernommen. Einzelne Teile dieser Transplantation wirken innerhalb unserer angestammten Maturitätstypen als Fremdkörper. So sind etwa die Wirtschaftsgymnasien aus geschlossen von den Wahlfachkursen, was im Hinblick auf den typenübergreifenden Charakter dieser Kurse zu bedauern ist. Bei der Ausarbeitung des Vorschlages beschränkte sich der Konvent bewusst auf eine Angleichung an die anerkannten Stundentafeln der Literar- und Realabteilung.

Über die Hauptziele der Revisionsbemühungen in der Handelsdiplomabteilung orientierten wir schon im letzten Jahresbericht. Unsere Hoffnung, die beiden Stundentafeln 1984 einführen zu können, erwiesen sich als Illusion. Wir hoffen nun auf 1985.

Die Handelsdiplomschule - eine Berufsschule! - wird oft von Schülern besucht, die nicht für die angebotene Ausbildung motiviert sind. Sie wählen diesen Schultyp als Ersatz für die in unserer Region fehlende Diplommittelschule. Wir sind dankbar, dass eine Kommission des Erziehungsdepartementes vorschlägt, im östlichen Kantonsteil eine für Mädchen und Burschen zugängliche Diplommittelschule zu errichten. Müssen wir befürchten, dass diese dringend notwendige Schule noch lange auf sich warten lässt? Das vorgeschlagene Konzept dürfte heftige Diskussionen auslösen, die Standortfrage ist ebenfalls noch zu klären.

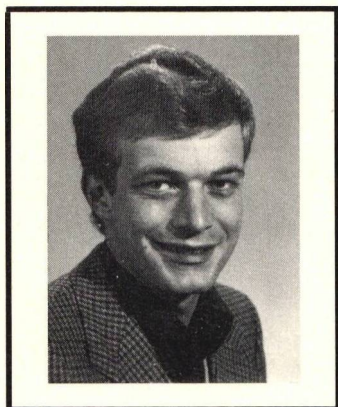
Eines steht fest: An der Kantonsschule Baden ist kein Platz für eine neue Abteilung. Erstmals in der Geschichte unserer Schule sank zwar die Klassen- und Schülerzahl gegenüber dem Vorjahr, doch am 30. April 1984 wird eine Rekordzahl von Schülern in die ersten Klassen eintreten. Wir werden weiterhin mit der Raumnot und den daraus erwachsenen Schwierigkeiten leben müssen.

Nachdem bisher von Erwartungen, Hoffnungen oder gar Illusionen die Rede war, halten wir gerne auch Erreichtes fest. Die Anzahl der

uns zur Verfügung stehenden Tischcomputer und der Ausbildungsstand der Mathematiklehrer erlaubten uns die Einführung des Informatikunterrichtes. Jeder Schüler der Realabteilung wird sich in der ersten Klasse mit dem Basiswissen über den Umgang mit dem Tischcomputer vertraut machen. Im Verlaufe der Schulzeit wird dann der Rechner an geeigneten Stellen im Mathematikunterricht und vereinzelt auch in anderen Fächern zum Einsatz kommen.

Dr. Guido Bächli, Rektor

LEHRERSCHAFT



Nach den Sommerferien erreichte uns die erschütternde Nachricht vom Tod unseres jungen Kollegen und Lehrers, Herrn **Dr. Rudolf Strub**. Er verunglückte auf tragische Weise im Militärdienst. Herr Dr. Rudolf Strub stand am Anfang eines vielversprechenden Lebensabschnittes: Frisch verheiratet, trat er auf Beginn dieses Schuljahres seine erste Hauptlehrerstelle als Handelslehrer an unserer Schule an. Schon in den wenigen Wochen, die er vor Antritt des längeren Militärdienstes bei uns unterrichtete, gewann er das volle Vertrauen und die Achtung seiner Kollegen und Schüler, die sein initiatives, humorvolles Wesen

und seine fachliche Kompetenz sehr schätzten. Wir trauern um einen lieben Kollegen und Lehrer.

Zum ersten Mal in der 23jährigen Geschichte unserer Schule traten zwei Hauptlehrer in den Ruhestand. Zwei Fachkollegen würdigen nachstehend die Lehrtätigkeit der beiden Pensionierten:

Am Ende des Sommerquartals wechselte Herr **Dr. Samuel Bächli** nach fünfzehnjährigem Wirken an unserer Schule beim Erreichen der Altersgrenze in den Ruhestand hinüber. Als er mit 50 Jahren seine Arbeit bei uns begann, war er nicht gerade ein Lehrer nach dem Massstab der Zunft. Zwar schloss sein Studium diesen Beruf ein;

ausgeübt aber hatte er ihn, wenn man vom Lektorat an der Universität Uppsala absieht, vorwiegend indirekt über das Medium des Rundfunks, als Betreuer und Herausgeber politischer und literarischer Programme in der Schweiz und in Deutschland. Der Neuanfang in Baden war also ein Versuch, mit Vorbehalt angetreten, als Hilfslehrer für Deutsch.

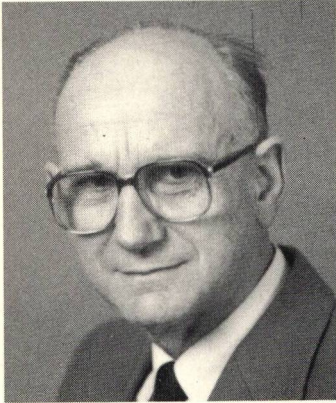
Dass daraus ein endgültiges Engagement wurde, hat seine äusserliche Veranlassung in der Erweiterung des Lehrauftrages auf das Freifach Russisch, das dem in Leningrad Aufgewachsenen nahelag. Er hat es so vertreten, dass es bei uns Wurzeln schlug, nicht zuletzt darum, weil das Planvolle und Überlegte seines Vorgehens die Lernenden dazu brachte, die Strenge seiner Anforderungen als Voraussetzungen des eigenen Fortschreitens anzunehmen. Das wurde im freiwilligen Einsatz beider Seiten über das schulmässig Geforderte deutlich.

Damit allein - mit Entschiedenheit und Gründlichkeit - war im Deutschen nicht auszukommen. Dieses Fach war am Ende der Sechzigerjahre in die Schusslinie einer Didaktik geraten, die die veränderte soziale Zusammensetzung der Schülerschaft durch Konzessionen in den überkommenen, nun als bürgerlich verschrienen Lehrgegenständen aufzufangen empfahl: durch die Zurückkrängung des Literarischen und des Historischen. Obwohl schon aus Gründen seiner politischen Überzeugung Anhänger einer emanzipatorischen Bildung, hielt er an der Dichtung als zentralem Unterrichtsgegenstand unverbrüchlich fest. Das bedingte Einfallsreichtum im Aufdecken neuer Zugänge, so den Einbezug des Zeitgenössischen, was den Stoff angeht, so die Offenheit der Betrachtungsweise, die er sich durch sein Interesse für zeitgenössische Philosophie und zeitgenössische Kunst bewahrte. Das stellte hohe Ansprüche an die Fähigkeit der Schüler, mit Begriffen zu arbeiten, belohnte sie aber auch durch Aufgeschlossenheit und Weite des Ausblicks.

Dem Anspruch der Sache, die er vertrat, trat der Anspruch der Schüler zur Seite, an die er sich zu wenden hatte: beidem hat er sich gleichermassen ausgeliefert. Dabei kam ihm zugute, dass er lange mit Erwachsenen zu tun hatte; und er hat denn auch seine Schüler in einem ungewöhnlichen Mass als Erwachsene genommen, so ernst, dass seine Verpflichtung sich nicht auf das Schulische beschränkte. Es war seine Art des Entgegenkommens, sich in ihnen an den sich abzeichnenden Umriss ihrer künftigen Person zu wenden und ihnen so zu ihrer Eigentlichkeit zu verhelfen.

Wir möchten ihm wünschen, dass seine fünfzehn Badener Jahre auf seinem Weg kein Umweg gewesen sind.

Dr. Fritz Schaufelberger



Nachdem sich Herr **Dr. Adolf Rohr** als Gründungsrektor und Lehrer für Geschichte, Deutsch und Latein an der Schweizer Schule in Florenz von 1946 bis 1956 und später an der Badener Bezirksschule eine reiche Schulerfahrung zugelegt hatte, ist der gebürtige Aargauer ein Jahr nach der Gründung unserer Schule als deren erster Hauptlehrer für Geschichte gewählt worden. Seinen Dienst als Fachlehrer verstand er stets als Teil eines umfassenden pädagogischen Auftrages, für den ihm ein christlich-humanistisches Bildungsideal selbstverständliche Richtschnur war. Als konservativer Schulmeister im

besten Sinn des Wortes hat er sich dessen auch vor gegenläufigen Modeströmungen nicht geschämt. Da für ihn die Geschichte in einem weiteren Sinn *vitae magistra* ist, kann es ihm nicht einleuchten, bewährte Erfahrung zugunsten einer unausgereiften Idee über Bord zu werfen - und dies schon gar nicht, wenn damit Wertbegriffe abgegeben werden, zu deren Vermittlung er sich als Lehrer immer bekannt hat. Ein pädagogisches Versuchslabor durfte die Schule nicht sein, das verbot ihm der Respekt vor den Schülern. Entgegen einem heute landläufigen Missverständnis hat diese Auffassung nichts mit sterilem Konservieren zu tun, sondern entspringt der älteren Vorstellung, dass der Lehrer zu seinem *bonum depositum* Sorge tragen, es mitgestaltend wachsen lassen und mehren solle.

Für den Pädagogen Adolf Rohr, der seinen Auftrag noch im ursprünglichen Wortsinn verstand, war es eine Selbstverständlichkeit, dass sich in der Bildung Form und Inhalt, die geistige und die äussere Disziplin nicht trennen lassen. Dem hat er nachgelebt, indem er väterlich gerechte Strenge mit aufmunterndem Wohlwollen vereinte. In Pflichtbewusstsein und Genauigkeit, die er von den Schülern erwartete, hat er selbst in fachlichen und administrativen Belangen das beste Vorbild geliefert.

Historiker ist Adolf Rohr mit Leidenschaft. So traditionell die Grundwerte seiner Weltanschauung sind, die Entwicklung der neuesten Forschung verfolgt er aufmerksam, und er hat deren wichtigste Ergebnisse laufend in seinen Unterricht einfliessen lassen. Als "engagierter" Historiker betrachtete er es als Privileg, im Unterricht die Geschichte von den Anfängen der Menschheit bis in die Moderne verfolgen zu dürfen. Obwohl er sich selbst in seiner eigenen Forschung geistesgeschichtlichen Themen der neueren Zeit

zugewandt hatte, blieb er bei der bestimmten Meinung, dass für die historische Begriffsbildung die eingehende Behandlung der Antike und des Mittelalters auch an der Oberstufe der Mittelschule unerlässlich sei. Nur so könne man Universalgeschichte betreiben und verhindern, dass Geschichte ihrem Namen untreu werde. Der Freund der italienischen Kunst und Kultur hat aktuelle staatskundliche Fragen mit nicht geringer Anteilnahme behandelt. Er wollte den Schülern zeigen, worin unsere Kultur und unsere politische Freiheit bestehen und sie gleichzeitig darauf achten lehren, woher beides bedroht ist. Die Erziehung zum kritischen Denken setzte in seinem Unterricht die ursprüngliche Wortbedeutung von "Kritik" voraus: nicht voreilige Verneinung, sondern das Urteilsvermögen aufgrund von Sachkenntnis.

Auch heute ist das Tagewerk von Adolf Rohr ausgefüllt. Seine wissenschaftliche Arbeit ist zum Hauptamt geworden. Tätigkeiten für das kulturelle Leben von Baden setzt er fort. Er weiss diese "scholê", die "Musse" im Sinne der Alten, zu schätzen. Wenn er aber an unsere Schule zurückdenkt, ist ein weinendes Auge auch dabei: Das pädagogische Amt war für Adolf Rohr ein nobile officium.

Dr. Andreas Amiet

Mit Amtsantritt auf Beginn des Schuljahres 1984/85 wählte der Regierungsrat Herrn Dr. Werner Hartmann als Hauptlehrer für Mathematik und Herrn Dr. Ueli Siegenthaler als Hauptlehrer für Handelsfächer. Wir stellen die beiden neuen Lehrer im folgenden mit Kurzbiographien vor:

Herr **Dr. Werner Hartmann**, Bürger von Möriken AG, geboren am 23. Januar 1953, besuchte die Primarschule in Schlieren und das Realgymnasium Rämibühl in Zürich. Nach der Matura Typus B im Herbst 1972 studierte er an der Universität Zürich Mathematik mit Physik als Nebenfach. 1978 erwarb er das Diplom in Mathematik. Anschliessend war er 4 Jahre Assistent am Seminar für Angewandte Mathematik und erwarb 1983 den Doktor phil. II. Von 1980 bis 1984 unterrichtete er als Lehrbeauftragter am Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasium Rämibühl in Zürich.

Herr **Dr. Ueli Siegenthaler**, Bürger von Arni BE, geboren am 30. Mai 1946, besuchte die Volksschule in Menziken und die Kantonsschule in Aarau (Handelsdiplom) und Luzern (Handelsmatur). Seine Studien

an den Universitäten Bern und Fribourg schloss er 1973 mit dem Lizentiat und 1977 mit dem Doktorat ab. Neben seiner Lehrtätigkeit an verschiedenen Schulen (1968-1969 Limania, 1971-1973 Freis Handelsschule Luzern, 1975-1977 Lehrerseminar Fribourg, 1978-1984 HWV Olten) wirkte er von 1973-1977 als Assistent an der Universität Fribourg, von 1975-1976 als Experte im Wissenschaftsrat Bern, von 1977-1978 in der Stabstelle der Generaldirektion der Schweizerischen Bankgesellschaft in Zürich und von 1978-1979 als Geschäftsführer des Internationalen Management-Symposiums in St. Gallen; anschliessend war er selbständiger Unternehmensberater.

Im vergangenen Schuljahr waren drei Lehrer beurlaubt: Herr Dr. P. Abt während des ersten Quartals für Weiterbildungsreisen im Maghreb, in Aegypten und in Israel (besoldet), Herr M. Kuhn während des Sommersemesters für einen Amerikaaufenthalt mit diversen Weiterbildungstätigkeiten (unbesoldet) und Herr Dr. J.C. Mühlethaler während des ganzen Jahres für Forschungsarbeiten (unbesoldet).

Von den Hilfslehrern geben M. Basler (Querflöte), L. Diehl (Zeichnen), Dr. S. Höchli (Deutsch), J. Hoffmann (Geschichte), Dr. K. Kluge (Handelsfächer), L. Krenicky (Turnen), Dr. H. Schibli (Handelsfächer), M. Strausak (Handelsfächer) und K. Wiedemeier (Französisch, Religion kath.) auf Ende des Sommersemesters oder auf Schuljahresende ihre Tätigkeit an unserer Schule auf. Diesen Kolleginnen und Kollegen danken wir für ihre Unterrichtstätigkeit und die Unterstützung in unserem Bestreben, die Schüler in ihrer Entwicklung zu fördern. Allen wünschen wir an ihrem neuen Wirkungsort Erfolg und Befriedigung.

Unser Dank schliesst auch folgende Damen und Herren ein, die im Laufe des Jahres über kürzere oder längere Zeit Stellvertretungen übernommen haben: S. Altorfer (Deutsch), H. Buri (Deutsch), R. Candinas (Geographie), S. Djélélati (Handelsfächer), L. Eberle (Englisch), R. Gisi (Physik), K. Gläser (Turnen), Dr. E. Goslicka (Russisch), R. Gresser (Turnen), E. Hack (Physik), A. Humbel (Alte Sprachen), P. Kugler (Biologie), P. Lebel (Mathematik), Dr. E. Mader (Mathematik), Dr. W. Maurer (Russisch), D. Meier (Französisch), D. Meyer-Hartmann (Klavier), R. Meyer (Deutsch), M. Mohr (Physik), A. Moser (Englisch), B. Nabholz (Zeichnen), R. Ottinger (Zeichnen), U. Peterhans (Turnen), V. Ruhm (Englisch), F. Sidler (Mathematik), Dr. R. Sperb (Mathematik), F. Stirnimann (Französisch).

Im neuen Schuljahr wird der Lehrkörper unserer Schule 58 Hauptlehrer und ordentliche Hilfslehrer, 2 Hauptlehrer von anderen kantonalen Schulen sowie 85 Hilfslehrer umfassen.

ANGESTELLTE

Am 15. November 1983 trat Herr **H. Schlup** seine Stelle als Laborant der Chemieabteilung an. Wir haben in ihm einen kompetenten und hilfsbereiten Mitarbeiter gefunden.

Allen Angestellten danken wir für ihren grossen Einsatz und die gute Zusammenarbeit. In Schulen wie der unsrigen braucht es selbständige, verantwortungsbewusste Mitarbeiter, die auch das Gefühl für den richtigen Umgang mit jungen Leuten besitzen. Wir sind froh, sagen zu können, dass unser Personal diese Ansprüche in hohem Mass erfüllt.

SCHÜLERORGANISATION

Giorgio Girardet, 2aL, erstattet folgenden Jahresbericht über die Tätigkeit der Schülerorganisation:

Am ersten Schultag begrüsst Paul Novak im Namen des Vorstandes die Erstklässler, die kurz darauf, in Klassen eingeteilt, den Klassenlehrern und Tutoren übergeben wurden. Die Tutoren, Schüler aus den oberen Klassen, die den Erstklässlern den Einstieg erleichtern sollen und als Kontaktpersonen zur Schülerschaft und zum Vorstand fungieren, nahmen im vergangenen Jahr zum dritten Male ihre Aufgabe wahr.

Der Vorstand arbeitete im Rahmen der ASOKA (Arbeitsgruppe der Schülerorganisationen der aargauischen Kantonsschulen) mit den anderen Mittelschulen des Kantons zusammen. Dieses Jahr zog sich das Lehrerinnenseminar Brugg aus der Arbeitsgruppe zurück, da seine Probleme anders gelagert sind.

Im Frühjahr unternahm der Vorstand den Versuch, eingeschlafene Aktivitäten an unserer Schule neu zu beleben. Darauf entstanden die

Theatergruppe, an der sich auch viele Lehrer beteiligen, der Lehrer-Schüler-Treff, der auf beiden Seiten gut aufgenommen wurde, und der Filmclub.

Am 17. Juni 1983 gaben der von der Schülerorganisation eingeladene Jazzgitarrist Harald Haerter und seine Begleiter in der Aula ein Konzert, das gut fünfzig aufmerksame Zuhörer fand.

Das diesjährige Kantifest verlief dank einer etwa zwanzigköpfigen Schülergruppe, welche die Organisations- und Vorarbeiten sowie das Aufräumen an die Hand nahmen, sehr erfreulich.

Ende November hatte das Kantitheater mit "Ein Engel kommt nach Babylon" von Dürrenmatt Premiere. Die Vorführungen, für die Ausführungen Krönung von unzähligen Stunden der Auseinandersetzung und Übung, wurden ein voller Erfolg und werden allen in bester Erinnerung bleiben.

Am 6. Dezember war im Rahmen der Blutspendeaktion das Rote Kreuz in der Aula zu Gast, wo sich im Laufe des Tages insgesamt 144 Spender einfanden. Es ist wünschenswert, dass die Blutspendeaktion zu einer Tradition wird.

Auf die Durchführung eines Weihnachtsfestes verzichteten wir dieses Jahr, da sich kaum Schüler fanden, die irgend etwas dazu beigetragen hätten, und wir die Erinnerung an die zwei vorangegangenen, durchaus gelungenen Weihnachtsfeste nicht trüben wollten.

Die Zusammenarbeit mit der Literarischen Gesellschaft Baden ist fortgesetzt worden. Auch in diesem Jahr wurde ein abwechslungsreiches und interessantes Programm an Dichterlesungen und Vorträgen geboten. Leider nahmen immer weniger Schüler an den Veranstaltungen teil.

Mit einem Missklang muss dieser Bericht enden: Aus dem Vorstandsbüro, das wir bisher stets unverschlossen lassen konnten, wurde am 23. Februar 1984 ein Betrag von Fr. 670.-- entwendet, der kurzfristig wegen einer bevorstehenden Zahlung dort untergebracht war.

JAHRESCHRONIK

FEIERN

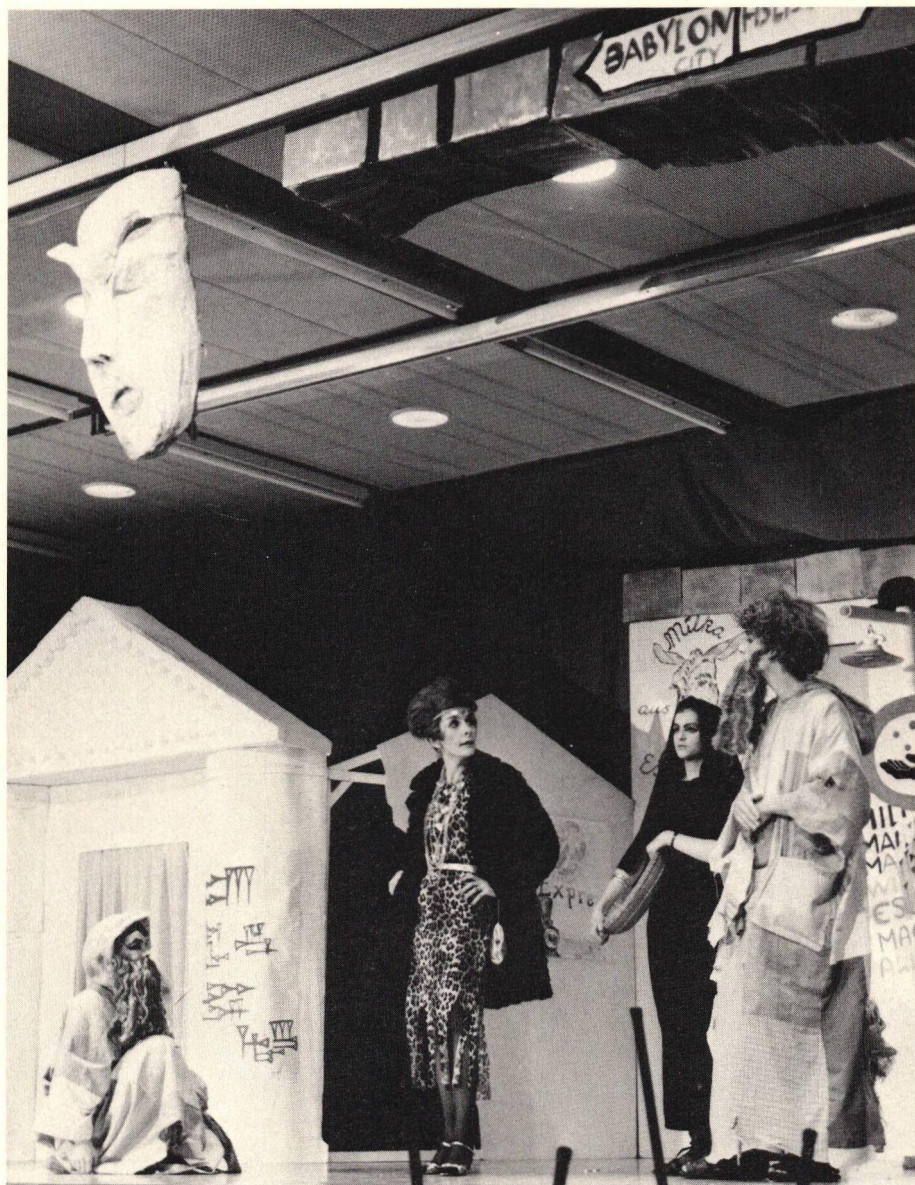
1. Der Rektor hiess am Vormittag des 25. April 1983 in der Aula 276 **neueintretende Schüler und Schülerinnen** willkommen. Frank Klein (4cL), Klavier, und Daniel Steger (4bR), Trompete, verliehen mit dem Spiel eines Stückes von Enrico Porrino dem notwendigerweise mit viel Administrativem belasteten Empfang eine feierliche Note.

2. **Schlussfeier** für die Maturi der **Realabteilung** am 1. Oktober 1983: In seiner Rede "Ein Versuch zur Beurteilung der heutigen Lage" forderte Herr Prof. Dr. W. Winkler, Rektor der HTL Brugg-Windisch, vor allem die jungen Zuhörer auf, nicht in Angst zu resignieren, sondern die sich aus der technischen Entwicklung ergebenden Probleme mit Zuversicht und kreativer Phantasie anzugehen und den Blick für das Ganze zu behalten. Der genaue Wortlaut der Rede ist im Anhang abgedruckt. Anschliessend überreichte Konrektor Max Perrin den glücklichen Maturi die Zeugnisse. Der Mediothekar, Herr Dr. J.G. Bregenzer, und Herr Christian Lehmann, ein Ehemaliger, sorgten mit dem Spiel der ersten Sonate für Flöte und Klavier von B. Martinu und unser Gärtner, Herr Martin Schibli, mit schönem Blumenschmuck für den feierlichen Rahmen.

3. An der **Schlussfeier** für die Absolventen der **Literar-, der Wirtschafts- und der Handelsdiplomabteilung** vom 7. April 1984 stellte Dr. Fritz Schaufelberger, Klassenlehrer der Klasse 4aL, in seiner Rede Überlegungen zur Bildungsaufgabe der Mittelschule an. Auch seine Ausführungen sind im Anhang dieses Jahresberichts zu finden. Die Musiklehrer J. Hochweber, G. Müller und G. Steinmann spielten mit Peter Feurer (2aL), Köbi Staubli (2dR), Luiz Sanchez (3aR), Martin Locher (4aW) und Per Antousen (2aW) zwei Sätze aus dem Divertimento Nr. 1 von W.A. Mozart und zum Schluss, nachdem der Rektor die Zeugnisse überreicht hatte, das leicht swingende Stück "The little Negro" von C. Debussy. Ein prachtvoller Blütenstrauß unseres Gärtners kündete den Frühling an.

VERANSTALTUNGEN UND SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schülerorganisation veranstaltete am 17. Juni 1983 in der Aula ein Jazzkonzert mit dem Trio Harald Haerter.
2. Das Schülerfest konnte am Abend des 29. Juni bei kühlem, jedoch schönem Wetter im üblichen Rahmen durchgeführt werden,
3. Die traditionelle Serenade, sie fand am 1. September statt, musste wegen schlechter Witterung in die Aula verlegt werden, womit ihr der Reiz von Freilichtaufführungen verlorenging. Trotzdem war sie gut besucht. Das Orchester (Leitung: Herr Ota Kosek), die Chöre (Leitung: Herr Hans Zumstein) und die Solisten ernteten für ihre Musikvorträge grossen Applaus.
4. Am 4. November sah sich ein Teil unserer Schüler in der Aula das von der Theatertruppe Claque inszenierte Stück "Maschere" an.
5. Im Frühling 1983 taten sich gegen 30 theaterbegeisterte Schüler(innen) und Lehrer(innen) zusammen, füllten an freien Nachmittagen und Abenden die Schule mit babylonischer Stimmung und zeigten schliesslich am 19., 23. und 25. November in der Aula vor einer grossen Zuschauermenge Dürrenmatts "Ein Engel kommt nach Babylon". Regie führte Frau Doris Reich.
6. Auf Einladung des Konzertkreises Fislisbach trat am Sonntag, den 20. November Herr Ota Kosek mit unserem Schülerorchester, verstärkt durch zugezogene Solisten, in der Kirche Fislisbach auf. Die zahlreich erschienenen Musikfreunde belohnten die z.T. virtuos spielenden jungen Musiker und ihren Leiter mit lang anhaltendem Beifall.
7. Am 6. Dezember spendeten in der entsprechend eingerichteten Aula gegen 150 Schüler und Lehrer Blut. Die Aktion kam auf Initiative der Schülerorganisation zustande.
8. An den beiden Hauskonzerten vom 15. Dezember 1983 und 15. März 1984 stellten Instrumentalschüler im Kreis von Angehörigen und Interessierten ihr Können unter Beweis.
9. "Die Matrone von Ephesus", von Lessing als Fragment hinterlassenes, einaktiges Lustspiel, wurde von einer kleinen Gruppe von Schülern und Lehrern, die sich im Anschluss an die Aristophanes-Inszenierung vom Sommer 1982 neu formiert hatte, für eine Aufführung eingerichtet und am 6., 7., 13., 14., und 18. Januar 1984 in der umgewandelten Aula gespielt.
10. Am 23. Januar präsentierte der Schauspieler Wolfgang Stendar in der Aula vor ausgewählten dritten und vierten Klassen seine Auswahl von Texten Franz Kafkas und brachte so einem sehr aufmerksamen Publikum auf eine intensive Weise diesen Dichter näher.
11. Chor und Orchester, ergänzt durch ein beigezogenes Blockflö-



Dürrenmatt, "Ein Engel kommt nach Babylon"



Lessing, "Die Matrone von Ephesus"

tenquintett unter der Leitung von Frau Rosa Irriger, spielten am Abend des 23. Februar in der Stadtpfarrkirche Baden ein abwechslungsreiches Programm mit Werken von Schein, Bach, Cimarosa, Gardano, Dittersdorf und Giuliani. Herr Hans Zumstein dirigierte den Chor, Herr Ota Kosek das Orchester.

12. Am 13. März abends lasen Jörg Mayer (4aL) und Herr Dr. Hans Jörg Schweizer vor einer kleinen, aufmerksam mitgehenden Zuhörerschaft im Zimmer 114 aus Vergils Aeneis Partien des vierten Buches (Dido) im Originaltext und in Schillers Übersetzung.

13. Die Literarische Gesellschaft Baden und die Schülerorganisation veranstalteten im abgelaufenen Schuljahr Anlässe mit Silvio Blatter, Paul Nizon, Felix Berner, Hans Wahl, Hans Rudolf Twerenbold, Adolf Muschg und Roy Oppenheim.

14. Die Herren L. Camponovo, M. Kuhn und Ch. Müller boten den Schülerinnen und Schülern im Rahmen eines freiwilligen J+S-Animationskurses die Möglichkeit zum Skitourenfahren. Das Programm umfasste die folgenden Touren: Mutteriberg, Pizzo Centrale, Piz Borel, Piz Cavradi, Glatten und Wildstrubel.

Wir danken der Presse für die wohlwollende Berichterstattung über unsere öffentlich zugänglichen Anlässe. Positive Zeitungsberichte erfreuen Schüler und Lehrer und sind Ansporn für neue Anstrengungen.

BERATUNG UND INFORMATION DER ELTERN UND SCHÜLER

1. Wie jedes Jahr organisierte die Berufsberatung des Bezirks Baden am 31. August 1983 in unserer Aula für Bezirksschüler die Informationsveranstaltung über die Kantonsschule Baden.

2. Gemeinsam mit der Kantonsschule Wettingen stellten wir dann am 9. November 1983 den Eltern künftiger Kantonsschüler in einer öffentlichen Veranstaltung die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten an den Kantonsschulen Baden und Wettingen vor.

3. Unsere Dritt- und Viertklässler machten von den Studien- und Berufsorientierungen der Akademischen Berufsberatung Zürich regen Gebrauch. Insgesamt 213 Schüler besuchten im Berichtsjahr Veranstaltungen (Vorjahr: 301).

4. Der Konvent richtete an mehrere Schüler die Empfehlung, die Kantonale Mittelschülerberatung in Aarau aufzusuchen, um sich über die Berufswahl beraten zu lassen oder um bei der Lösung persönlicher Probleme Hilfe zu finden. Am 12. September 1983 orientierten Studienberater unsere Schüler über die Ausbildung und Tätigkeit der Primar-, Sekundar- und Bezirkslehrer.

Die Mittelschülerberatung unterhält in der Mediothek einen Stand mit Informationsmappen zum Thema Berufswahl.

Viermal jährlich erhalten die Dritt- und Viertklässler gratis die Zeitschrift "perspektiven" mit Beiträgen zur Berufs- und Studienwahl.

5. Elternabende in den 3. Klassen führten die Klassenlehrer im November/Dezember 1983 auf Wunsch der Eltern klassenweise durch. Die Elternabende für die 1. Klassen fanden im Januar 1984 statt.

6. Die öffentlichen Besuchstage waren auf den 6./7. Januar 1984 angesetzt.

7. Auf Einladung der Firma Brown Boveri, Baden, war am 18. Januar 1984 eine Gruppe von Schülern und Schülerinnen der Kantonsschulen Wettingen und Baden im Forschungszentrum Dättwil zu Gast und erhielt Einblicke in die Tätigkeit von forschenden Ingenieuren und Physikern der Industrie.

SCHULREISEN (29. und 30. August 1983)

1aL Rolf Meier: Velotour Reusstal - Bünzthal - Aatal/Hallwilersee

1bL M. Ghiringhelli/A.M. Schumacher: Wandertage Gotthard

1cL G. Hartmeier/J. Gabathuler: Wandertage Jura - Les Genevez - Les Joux - Etang de la Gruère - Le Bémont - St. Ursanne

2aL A. Humbel/O. Birchmeier: Ste. Croix - Vallorbe - Romainmôtier

2bL Ch. Müller/H. Niesen: Schlauchbootfahrt Thun - Aare/Saane - Aare bis Büren

3aL H.J. Schweizer/Th. Züsli: Wandertage Ste. Croix - Le Suchet - Orbe

3bL H. Hauri/Rolf Kuhn: Velotour Baden - Fricktal

3cL Ch. Kunz/K. Doppler: Boots- und Wandertage Greifensee

4aL F. Schaufelberger/D. Bulaty: Wandertage Glarnerland - Schwanden - Mettmenalp - Engi

4bL C. Zäch/U. Isenegger: Wandertage Jura - Weissenstein - Nidelloch - Feldbrunnen - Twann

4cL J. Weber/F. Zuppiger: Velotour/Wandertage Schwarzwald

1aR H.R. Schneeblei/C. Hauser: Wandertage/Studientage Biel - Chasseral - Neuenburg

1bR O. Zürcher/H.R. Stauffacher: Velotour Brig - Simplon - Locarno

1cR E. Zeiter/G. Serrago: Wallis - Val d'Anniviers - Turtmanntal

1dR A. Anderegg: Velotour und Schlauchbootfahrt Baden - Aarberg/alte Aare

- 2aR P. Fässler/D. Kunz: Wandertage Vallorbe - Lac de Joux - Romainmôtier
- 2bR W. Arrigoni/H. Anthamatten: Wandertage Neuenburg - Neuenburger Jura
- 2cR A. Büchi/F. Uhlig: Wandertage Sempachersee
- 2dR M. Perrin/U. Perrin: Velotour Reusstal - Hedingen
- 2eR P. Märki/R. Gresser: Jura-Velotour Delémont - La Chaux-de-Fonds - Yverdon
- 3aR A. Ritter: Wandertage Tessin - Strada alta
- 3bR E. Stäuble: Velotour Oberwald - Brig - Sion - Vevey - Lausanne
- 3cR A. Ehrhard/O. Voser: Wandertage Clos du Doubs
- 3dR H.R. Vollmer: Schlauchbootfahrt Reuss - Gisikon - Root - Bremgarten - Windisch
- 3eR J. Lipscher/H. Schmid: Wandertage Solothurner Jura
- 1aW E. Götti/St. Schindler: Hochtour Diavolezza - Morteratschgletscher
- 1bW M. Haefner/D. Reich: Velotour westlicher Jura - Genfersee
- 1cW W. Hugentobler: Wandertage Bergell
- 2aW L. Fischer/W. Hochspach: Wandertage Tessin - Verzascatal
- 2bW J. Comincioli/E. Martinetti: Wandertage Uster - Pfäffikersee - Bäretschwil - Kollbrunn - Weisslingen - Kyburg - Sennhof
- 2cW E. Knecht/U. Blum: Velotour Türlensee - Baar - Zug
- 3aW U. Däster/D. Grob: Velotour Aarg. Mittelland - Wohlen - Fahrwangen - Mosen - Beinwil a.S. - Seengen - Dottikon - Hägglingen
- 3bW H. Widmer: Wandertage Reusstal - Gnadenthal - Melligen - Müstlen - Windisch - Gebenstorferhorn - Baldegg
- 4aW A. Kunz/R. Suter: Velotour/Wandertage Moossee - Bremgarten
- 4bW A. Feltrin/I. Braun: Wandertage Berner Oberland - Thunersee - Brienersee - Ballenberg
- 4cW W. Byland/F. FÜRER: Wandertage/Studientage Lugano und Umgebung
- 1aH M. Strausak/H. Umhang: Wandertage Schynige Platte - Faulhorn - First Grindelwald - Grosse Scheidegg - Meiringen
- 1bH St. Höchli/M. Höchli: Wandertage/Studientage Gemmi - Leukerbad
- 1cH R. Weber/L. Krenicky: Velotour Elsass - Mulhouse - Eguisheim - Colmar
- 2aH P. Abt: Wandertage Tessin - Camedo - Pila
- 2bH B. Herrmann/E. Cretti: Wandertage Neuenburgersee - Payerne - Seiry - Estavayer - Murten - Kerzers
- 2cH Roger Meier: Wandertage Tessin - Maggiatal - Onsernone
- 3aH K.H. Kluge/E. Kluge: Schlauchbootfahrt Reuss - Luzern - Gebenstorf
- 3bH W. Byland/F. FÜRER: Wandertage/Studientage Lugano und Umgebung
- 3cH U. Haenni: Velotour Zürcher Oberland - Wetzikon - Rüti - Wald - Goldingen - Dürnten - Bubikon - Wetzikon - Bachtel

SOZIALDIENST

Im Berichtsjahr fand der Sozialdienst vom 19. September bis 1. Oktober 1983 statt. Von den 233 Zweitklässlern (ohne die Schüler der Handelsdiplomabteilung, welche im Frühjahr ein vierwöchiges Praktikum absolvieren und deshalb vom Sozialdienst dispensiert sind) leisteten 146 Schüler Landdienst. Die meisten waren bei Bauern im Aargau, einzelne auch in der Ostschweiz oder im Welschland. 9 Schüler suchten eine Stelle in einem Pflege- oder Kinderheim, 2 meldeten sich bei der Praktikantenhilfe der Pro Juventute, 5 Schüler/innen wurden an der Schule beschäftigt, während 5 Schüler/innen aufgrund eines Arztzeugnisses vom Sozialdienst dispensiert waren. Insgesamt 62 Schülerinnen und Schüler nahmen an Arbeitslagern, welche zum Teil in Zusammenarbeit mit der Aktion 7 organisiert wurden, teil: Engi (2 Lager, 7+5), Ennenda (8), Lungern (7), Lunschania (9), Grafenort (10), Sargans (11), Soglio (5). Zudem leisteten 4 Schüler ihren Einsatz bei einem Wohnbausanierungsprojekt der Pro Juventute. Abgesehen von Einzelfällen, wo wegen ungehörigem Verhalten der Schüler der Landdienst abgebrochen und eine Beschäftigung an der Schule gesucht werden musste, verlief die diesjährige Aktion problemlos und im Urteil vieler Beteiligten sogar sehr erfreulich. Die straffere Organisation der Vorbereitungsarbeiten für Gruppeneinsätze und die Reduktion der Gruppengrösse auf höchstens 10 Teilnehmer haben sich bewährt. Es bleiben jedoch die Probleme, dass Gruppen weniger intensiv betreut werden können als einzelne Landhilfen und dass bei Einsätzen in den Bergen das Wetter Ende September/anfangs Oktober zu einem entscheidenden Risikofaktor werden kann.

MEDIOTHEK

Bericht des Mediothekars, Dr. J.G. Bregenzler:

Das Berichtsjahr brachte der Mediothek Negatives wie Positives in gleichem Masse.

Zunächst Erfreuliches. Die Freude des Jahres: eine grosszügige Spende der Schülerorganisation; Fr. 500.- aus dem Überschuss vom Kantifest stellt sie der Mediothek zur Verfügung. Vertreter der Schülerorganisation beraten zusammen mit dem Mediothekar über die optimale Verwendung des gespendeten Betrages.

Wiederum erfreulich sind die Benutzungszahlen des Berichtsjahres. Mit 19'960 ausgeliehenen Medieneinheiten wurde die im Jahre 1982 deutlich überschrittene 20'000er Grenze nur knapp verfehlt.

Die Proportionen blieben weitgehend dieselben: Bücher und Tonbandkassetten je rund 26 %, Geräte über 38 %, Videokassetten 9 %, übrige Medien knapp unter 1 %.

Ein wichtiges Ereignis des Jahres 1983 war die glückliche Sanierung der Beleuchtungsverhältnisse in der Mediothek. Durch die Anpassung der Beleuchtungsachsen an die Bücherregale, durch die Einfügung zusätzlicher Leuchten im Bereich der Tonbandkassetten sowie durch die Verdoppelung der Beleuchtungsstärke in der Präsenzbibliothek werden nun gleichmässige Lichtwerte im ganzen Mediotheksraum erreicht.

Ein letztes, aber umso bedeutenderes Positivum: Auch im Jahre 1983 durfte der Mediothekar wieder auf die längst unentbehrliche, gewissenhafte und treue Mitarbeit von Frau Lydia Sauter zählen.

An die erste Stelle der negativen Erscheinungen gehört das Finanzproblem der Mediothek. Der Kredit pro 1983 wurde trotz aller Sparbemühungen überschritten. Leider müssen sämtliche (auch mutwillig herbeigeführte) Schäden an den Geräten der Mediothek auf Kosten des allgemeinen Mediothekskredits behoben werden. Auf Grund der prekären finanziellen Situation ist eine dringend gewünschte Aktualisierung aller Medien trotz der Hilfe aus verschiedenen Fachkrediten zur Utopie geworden.

Die lange Liste von gravierenden Gerätediebstählen hat im Berichtsjahr eine traurige Kulmination erreicht. Aus dem Kopierraum wurde die komplette Fotoausrüstung der Mediothek gestohlen. Dieser letzte Diebstahl hat das immer als offen und liberal gedachte Mediothekskonzept empfindlich getroffen; wichtigstes Requisit des Mediothekars ist - entgegen allen Absichten und Hoffnungen - der Schlüssel geworden.

Um den zunehmenden Problemen im Mahnwesen entgegenzuwirken, wurde im Laufe des Berichtsjahres in Zusammenarbeit mit der Mediothekskommission eine Benutzungsordnung geschaffen; sie legt Rechte und Pflichten des Mediotheksbenutzers fest und sieht erstmals Umtriebsentschädigungen für verspätete Medienrückgabe vor. Diese Benutzungsordnung trat am 1. Januar 1984 in Kraft. Es ist zu hoffen, dass sie einen spürbaren Rückgang des Mahnaufwandes bringen und Kräfte für kreative und positive Mediotheksarbeit freimachen wird.

STIFTUNGEN UND FONDS

Die "Jubiläumsgabe der Aargauischen Kantonalbank" belief sich per 31. Dezember 1983 auf Fr. 54'386.10 (Vorjahr: Fr. 52'906.30).

Das Legat der Stiftung Kantonsschule Baden "Lehrerkonvent" wies per 31. Dezember 1983 einen Bestand von Fr. 17'349.05 (Vorjahr Fr. 16'742.15) auf.

Das von der Stadt Baden verwaltete "Legat Walther Straub" wies per 31. Dezember 1983 einen Bestand von Fr. 16'350.-- (Vorjahr: Fr. 15'721.--) auf.

BERICHT UEBER DEN UNTERRICHT

Vorbemerkung: Wir bringen dieses Jahr die Berichte über den klassenweisen Unterricht in der Literarabteilung des Gymnasiums. Die Fächer sind alphabetisch angeordnet; die Stundendotation ist aus der Stundentafel ersichtlich, die als Separatum bezogen werden kann. Anschliessend folgen die Berichte über alle durchgeführten Wahlfachkurse der Literar- und Realabteilung (semesterweise angeordnet). Am Schluss bringen wir Berichte über Studienwochen. Angaben über Exkursionen erfolgen im Rahmen des Unterrichtsberichtes und beschränken sich deshalb in diesem Berichtsjahr auf die Literarabteilung.

LITERARABTEILUNG DES GYMNASIUMS

Biologie

1aL Luginbühl/Stäuble. Einführung in Systematik, Anatomie und Fortpflanzung der Blütenpflanzen. Ausgewählte Lebensgemeinschaften und deren ökologische Gesetzmässigkeiten. Arbeiten mit dem Mikroskop. Genaues Beobachten, Zeichnen und Protokollieren. Bau der pflanzlichen Zelle. Normalblatt, Xerophyten- und Hydrophytenblatt. Photosynthese. Stengel. Dickenwachstum. Ernährung der Pflanze. Wachstum. Gewöhnliche Zellteilung. Diffusion und Osmose.

1bL Accola. Das Lebewesen in seiner Umwelt: Biotop, Biozönose, ökologische Nische, ökologisches Gleichgewicht. Die Idee der Evolution: Mutation, natürliche Auslese, Züchtung. Die Zelle als kleinste lebende Einheit. Grundsätzliches zu mikroskopischen und submikroskopischen Zellstrukturen. Mikroskopierübungen. Blatt und Stengel, Holz. Grundreaktionen des Lebens: Photosynthese, Atmung, Gärung. Der CO₂-Kreislauf. Ernährung bei Pflanze, Tier und Mensch. Verdauung und Verdauungsorgane. Das Problem der Welternährung. Wirkungen des Alkohols und des Rauchens auf den Körper; das Wesen der Süchtigkeit. Buch: Linder, Biologie.

1cL Perrin. Vergleichende Betrachtung verschiedener Blütenpflanzen, Evolution der Blüten, Bestäubung und Befruchtung, Samenkeimung. Bakterien, Viren, Immunsystem des Menschen. Mikroskopier-

übungen: Zellstrukturen, Diffusion, Osmose, Sol-Gel-Änderungen, Reizbarkeit, Mitose.

2aL Stäuble. Einheimische Amphibien. Fortpflanzung. Beobachtung der verschiedenen Stadien der Amphibienentwicklung. Einführung in die Ökologie (Buch: Ökologie CVK). Biologie der Einzeller, Würmer, Weichtiere und Gliederfüssler. Evolutionstheorie, gezeigt speziell an den Klassen der Wirbeltiere. Buch: Linder, Biologie.

2bL Perrin. Physiologie und funktionelle Anatomie zu den Themen Salz- und Wasserhaushalt der Pflanzen, Photosynthese, Atmung und Gärung bei Pflanzen und Tieren, Nahrungsaufnahme und Verdauung bei Tieren und beim Menschen.

4aL Accola. Ausgewähltes zu Bau und Leistungen unseres Körpers: Fortpflanzung, Embryonalentwicklung, Hormone, Blut, Kreislauforgane, Lymphsystem, Nervensystem, Schlaf. Vererbungslehre: Mendel'sche Regeln, Zellteilung und Chromosomen, Faktorenkoppelung und -austausch, Geschlechtsvererbung, Modell der Gen-Substanz, Mutationen. Bücher: Linder, Biologie; Faller, Der Körper des Menschen.

4bL Perrin. Anatomie und Physiologie der menschlichen Geschlechtsorgane, Embryonalentwicklung der Amphibien und des Menschen, klassische und molekulare Genetik, Bau und Funktionsweise des menschlichen Nervensystems, das Auge des Menschen.

4cL Stäuble. Skelett- und Muskelbau. Energiestoffwechsel. Blut und Blutkreislauf. Anatomie und Physiologie der menschlichen Geschlechtsorgane. Embryonalentwicklung des Menschen. Klassische und molekulare Genetik. Verdauungs- und Ausscheidungsorgane. Einführung in den Bau des Nervensystems. Buch: Linder, Biologie.

Chemie

3aL, 3bL Kaeser/Th. Doppler. Grundlagen der allgemeinen Chemie: Stoff-Begriff und Trennmethode. Atombau (Valenz, Kugelwolkenmodell) mit Hinweisen zur Atomphysik (Kernkräfte, Bohr, Heisenberg, Orbitalmodell). Exemplarisches zum Periodensystem (Metalle, Halogenlampe etc). Molekülbau (Massenspektrometrie, Molekülgeometrie, Isomerie, Chiralität, Oktettregel). Elektronegativität und Bindungs-Charakter. Formulierung chemischer Reaktionen.

3cL Leist. Einführung Atombau, Atom- und Molekülorbitalmodell, Aufbau des Periodensystems, Bindungslehre, chemisches Gleichgewicht, Protolysereaktionen.

4aL, 4cL Lipscher. Die Rolle der Energie und Entropie bei chemischen Vorgängen, warum ist Feuer heiss?, Ordnung und Unordnung in

der Natur, Rohstoffe, Energieträger und Abfall. Geschwindigkeit chemischer Vorgänge, Katalyse. Chemisches Gleichgewicht, Prinzip von Le Chatelier, Synthese von Ammoniak, Karies, Halogenlampe. Säure/Basenchemie, pH- und pK_S -Werte, Indikatoren und Puffer, Kalkkreislauf in der Natur und in der Industrie, Brauselimonade, einige wichtige Säuren, saurer Regen. Redoxchemie, Batterien und Akkumulatoren. Exkursion 4cL: Eidgenössisches Institut für Reaktorforschung, Würenlingen (AG); Energie, Atomenergie, Sonnenenergie, Umgang mit radioaktiven Stoffen, Forschungsarbeit in einem wissenschaftlichen Institut.

4bL Meyer. Protolysen, Zwischenpartikuläre Kräfte, Lösungen, Redoxvorgänge, Reaktionskinetik, Gleichgewichtslehre, Indikatoren und Puffer. Exkursion: Ciba-Geigy, Basel. Durch die bei diesem Besuch vermittelten Berufsbilder (Biologe, Biochemiker, Chemiker, Pharmazeut) haben die vor dem Schulabschluss stehenden Schülerinnen und Schüler für ihre berufliche Zukunft richtungsweisende Informationen erhalten. Lehrmittel: A. Arni, Grundwissen Chemie, Verlag Klett.

Darstellende Geometrie

3. + 4. Klassen Züsli/Birrer. Zweitafelverfahren. Darstellung von Punkt, Gerade und Ebene. Lage- und Schnittprobleme. Metrische Aufgaben. Prisma, Pyramide, Kegel, Zylinder. Kreis- und Kugeldarstellung. Ebene Schnitte bei Kugel und Kegel.

Deutsch

1aL S. Bächli/Mosimann. Klassenlektüre: Dürrenmatt, "Physiker"; Keller, "Leute von Seldwyla" sowie Kurztexte von Bichsel, Brecht, Brandstetter u.a.; ausserdem: ausgewählte Liebesgedichte aus verschiedenen Epochen. Grammatik: Interpunktion; Übungen zum Satzbau. Halbklassenunterricht: Übungen zur freien Rede, Gestaltungsübungen, Beschreiben von Figuren, Objekten, Bildern und Musikstücken. Aufsätze, Vorträge und Diskussionen.

1bL Däster. Lehrdichtung (anhand von "Lesen Darstellen Begreifen" A 10); Bichsel, "Ein Tisch ist ein Tisch"; Gotthelf, "Die schwarze Spinne" (mit Diskussion der Verfilmung); Schiller, "Kabale und Liebe"; lyrische, epische und dramatische Kurztexte. Syntax. Interpunktion. Arbeitstechnik. Aufsätze. - Halbklassenunterricht:

Diskussionen, Referate, Argumentationsübungen, Rollenspiele, gestaltendes Lesen u.a.

1cL Hartmeier. Klassen- und Hauslektüre: Frisch, "Homo faber"; Kaschnitz, "Lange Schatten"; Sophokles, "König Ödipus"; Kleist, "Der zerbrochene Krug"; Zorn, "Mars"; Wallace, "Das Tor mit den sieben Schlössern"; M. Walser, "Der Umzug"; Theaterbesuch: Claque, "Zugluft". Darstellendes Spiel. Redeübungen. Aufsätze.

2aL Schaufelberger. Klassenlektüre: Thomas Mann, "Mario und der Zauberer", "Tonio Kröger"; Lessing, "Nathan der Weise"; M. Frisch, "Homo Faber". Literaturgeschichte: Aufklärung. Elemente der Sprachgeschichte; Entstehung und Aufbau des Deutschen. Aufsätze.

2bL A. Keller. Klassen- und Hauslektüre: Thomas Mann, "Tonio Kröger"; B. Brecht, "Galileo Galilei"; Alfred Andersch, "Sansibar oder der letzte Grund"; F. Kafka, "Amerika"; Gedichte aus dem 20. Jh.. Stilistische Übungen. Unterrichtsprotokolle. Aufsätze.

3aL Götti. Klassen- und Hauslektüre: Grass, "Die Blechtrommel"; Shakespeare, "Hamlet"; Lessing, "Emilia Galotti"; Goethe, "Werther". Literaturgeschichte von der Reformation bis zum Sturm und Drang. Gruppenarbeit, Vorträge, Aufsätze.

3bL Zeiter. Klassenlektüre: J.W. Goethe, "Urfaust" (Materialien: K. Völker, "Faust, ein deutscher Mann"); H. Hesse, "Der Steppenwolf"; A. Seghers, "Der Ausflug der toten Mädchen"; G. Eich, "Träume", "Das Jahr Lazertis", "Die Mädchen aus Viterbo"; R. Musil, "Die Verwirrung des Zöglings Törless"; M. Wander, "Guten Morgen, du Schöne"; H. Ibsen, "Nora"; Materialien: Arbeitstexte: Die Frau in der Gesellschaft (Reclam); Theaterbesuch: Claque, "Maschere" (Nachbereitung mit Schauspielern des Ensembles). Aufsätze.

3cL Märki. Klassen- und Hauslektüre: Schiller, "Kabale und Liebe"; Droste, "Die Judenbuche"; Loetscher, "Abwässer"; Strauss, "Trilogie des Wiedersehens" (mit Aufführungsbesuch); Muschg, Hörspiele; Christa Wolf, Erzählungen. Literaturgeschichte von der Aufklärung bis zum Biedermeier (anhand von Ulshöfer, Literatur und Gesellschaft, Schroedel). Kurze Einführung in semiotische und semantische Sprachbetrachtung. Referate, Protokolle. Aufsätze.

4aL Schaufelberger. Klassenlektüre: G. Büchner, "Woyzeck"; B. Brecht, "Mutter Courage"; F. Kafka, "Das Urteil"; Bericht für eine Akademie, Prosafragmente; Goethe, "Iphigenie". Literaturgeschichte: Vom Sturm und Drang zur Romantik, Übersicht über das 19. Jahrhundert (Vortragsreihe). Aufsätze.

4bL Däster. Martin Walser, "Brief an Lord Liszt"; Handke, "Kaspar"; "Philosophie und Sprache" (Reclam 9563, Texte von Herder, Schopenhauer, Nietzsche, Humboldt, Wittgenstein, Locke, Leibniz, Berkeley, Austin, Grice); Lessing, "Nathan"; Schiller, "Räuber"; Goethe, "Faust I" und Gedichte. Aufsätze, Referate.

4cL Buchheister. Systematische Literaturgeschichte: Sturm und Drang, Klassik, Romantik, Realismus/Naturalismus, Expressionismus. Klassen- und Hauslektüre: Lenz, "Der Hofmeister"; Goethe, "Gedichte", "Die Leiden des jungen Werther", "Iphigenie"; Schiller, "Maria Stuart"; Eichendorff, "Gedichte"; Kleist, "Amphitryon"; Büchner, "Lenz"; Keller, "Das verlorene Lachen"; Expressionistische Gedichte; Kafka, div. Erzählungen, "Die Verwandlung"; Handke, "Die linkshändige Frau".

Englisch

1aL Ch. Kunz. Abschluss des Grundkurses "Englisch für Sie 2". Vokabularübungen, Zeitungsausschnitte, Laborübungen und Fernsehsendungen ab Video.

1bL Ghiringhelli. Abschluss des Elementarunterrichts nach "Englisch für Sie 2". Übungen mit Tonbandmaterial. Lektüre: W.S. Maugham, "The Razor's Edge"; D. du Maurier, "Rebecca".

1cL Büchi. Beendigung des Elementarunterrichts nach "Englisch für Sie 2". Lektüren: Heinemann, "The Man with No Name"; Milne, "Winnie-the Pooh".

2aL Ghiringhelli. Erweiterung und Vertiefung ausgewählter grammatikalischer Kapitel. Übungen mit Tonbändern. Nacherzählungen. Lektüre: "A Book of Shorter Stories" (Longm. Simpl.); E.A. Poe, "Tales of Mystery and Imagination"; W. Steinbeck, "The Pearl"; T. Williams, "The Glass Menagerie".

2bL Ch. Kunz. Bearbeiten der letzten Kapitel des Grundkurses. Weiterarbeit mit dem Lehrmittel von M. Schubiger, "Grammatik und Übungen". Literatur: Jerome K. Jerome, "Three Men in a Boat" (leicht vereinfacht); William Golding, "Lord of the Flies". Gedichte. Videoprogramme, Zeitungsausschnitte, Vokabularübungen. Erarbeiten eines Grundwortschatzes mit einem Lehrmittel von Klett. Facharbeit mit literarischen und kulturellen Themen.

3aL Haenni. Reading and interpreting: short texts, Kurt Vonnegut, "Cat's Cradle"; William Golding, "Lord of the Flies"; American movies: "Casablanca", "Play It Again, Sam"; selected grammar.

3bL R. Kuhn. Erweiterung und Vertiefung des aktiven und passiven Wortschatzes. Klassen- und Hauslektüre von J.D. Salinger, "A Perfect Day For Bananafish"; Ray Bradbury, "Fahrenheit 451"; Edgar Allan Poe, "Ligeia".

3cL Ch. Kunz. Weiterarbeit mit dem Lehrmittel von M. Schubiger, Grammatik und Übungen. Literatur: Roald Dahl, "Kiss Kiss"; J.R.R. Tolkien, "The Hobbit"; Edward Albee, "Who's Afraid of Virginia

Woolf?". Gedicht. Zeitungsausschnitte, Vokabularübungen, Fernsehsendungen ab Video. Grundwortschatz mit Klett-Lehrmittel.

4aL Büchi. Lektüren: Thornton Wilder, "The Bridge of San Luis Rey"; Willy Russell, "Educating Rita"; Webb, "Penguin English Reader 2". Gedichte, Hauslektüren, Aufsätze, systematische Wortschatzvermittlung, grammatische Übungen, Übersetzungen.

4bL R. Kuhn. Studium der englischen Wortbildung sowie ausgewählter grammatischer Probleme. Behandlung eines Schwerpunktthemas ("Irland"), Einführung in die irische Geschichte und Kultur. Haus- und Klasselektüre von Brendan Behan, "The Hostage"; Richard Brautigan, "In Watermelon Sugar"; Brian Clark, "Whose Life is it Anyway?" sowie von Gedichten verschiedener Autoren (u.a. W.B. Yeats, Richard Brautigan).

4cL Haenni. Grammar brush-up, songs, movies, short stories (Poe, Joyce), poetry, class reading: Wilde, "The Importance of Being Earnest"; Fitzgerald, "The Great Gatsby"; group reading: Orwell, A. Miller, Wilde, Woolf, Albee, Salinger, Schaffer, Stevenson, Hemingway, Wells, Axline, Poe, Craven.

Französisch

1aL Knecht. Grammaire (Grammaire à la carte): Le groupe nominal. Lecture: Capelle/Grellet, "Ecritures 1 et 3". Exercices de conversation (Passe-partout et Weiss, "A vous de parler").

1bL Byland. Grammatik nach Haas/Tanc: das Verb. Übungen im Sprachlabor. Dialoge und Improvisationen zu Themen aus dem Alltag. Vorträge über die Regionen Frankreichs. Lektüre: Dumas, "Les trois mousquetaires"; Prévert, "Paroles"; "Astérix"; Pagnol, "La femme du boulanger"; Ionesco, "Rhinocéros".

1cL Harsch. Klassenlektüre: J. Anouilh, "Le voyageur sans bagage"; "Astérix, Le Tour de Gaule"; E. Ionesco, "Rhinocéros"; Grammatik und Vokabular: die unregelmässigen Verben und ihre Komposita; aufgrund von Dialogen aus "A vous de parler" wurden grammatische Kapitel (Personal-, Relativ-, Demonstrativ- und Interrogativpronomina; bestimmter, unbestimmter und partitiver Artikel; Partizip Präsens und Gerundium; indirekte Rede; Adverb; Hilfsverben; Imperfekt und passé simple bzw. passé composé; Infinitivsatz) wiederholt und vertieft.

2aL Ritter. Übungen zur Grammatik, Übersetzungen. Wortschatzübungen zu Filmen. Freie Dialoge, Aufsätze. Klassenlektüre: Simonon, "Maigret s'amuse".

2bL Ch. Müller. Lektüre: Alain-Fournier, "Le grand Meaulnes"; Guy de Maupassant, "Le Horla et autres contes"; Romane von Jules Verne und Emile Zola in Gruppenlektüre. Grammatik: Einführung in die Arbeit mit dem einsprachigen Wörterbuch (MICRO-ROBERT), das Passiv, Zeiten der Vergangenheit, "Concordance des temps", subjonctif.

3aL Grob. Lectures: Marivaux, "La Colonie"; Beaumarchais; "Le mariage de Figaro" en relation avec l'opéra de Mozart; Nerval, "Sylvie"; Ramuz, "Derborence"; Flaubert, "Un coeur simple", "La légende de Saint Julien l'hospitalier"; Gide, "La symphonie pastorale". Quelques poèmes de V. Hugo et de Baudelaire. Divers exercices de compréhension et de conversation à partir d'enregistrements vidéo. Exercices de traduction en relation à la répétition de la grammaire: les temps du passé, le conditionnel, les pronoms relatifs et l'article.

3bL Wiedemeier/Martinetti. Le passif, l'adverbe, le discours indirect; exercices de vocabulaire, de traduction et de rédaction. Lecture: introduction à la poésie; Mauriac, "Thérèse Desqueyroux"; Zola, "Germinal"; diff. extraits de romans.

3cL Herrmann. Grammaire: Révision du verbe (les conjugaisons, l'emploi des temps, les modes du verbe, l'emploi des verbes auxiliaires, l'accord du participe) d'après Klein-Strohmeyer; exercices de traduction. Lectures: Molière, "L'Avare" et "Le bourgeois gentilhomme"; Molière, "L'école des femmes" (représentation au Kurtheater); divers textes et documents du 17^e siècle; Balzac, "La peau de chagrin".

4aL Fässler. Grammaire: Révision des problèmes les plus importants, traductions, compositions, analyses de textes. Lecture: Discussions de divers aspects du Nouveau Roman à partir de textes d'A. Robbe-Grillet et de N. Sarraute, lecture de "La Modification" de M. Butor, lecture individuelle d'un roman traditionnel du XIX^e siècle; Théâtre du XVII^e siècle: lecture de "L'Avare" de Molière, exposés sur Racine, Corneille, LaFontaine; Textes poétiques: De Baudelaire au surréalisme.

4bL Herrmann. Grammaire: Révision des chapitres les plus importants de la grammaire française (Luc de Meuron); exercices de traduction à l'aide de traductions de maturité. Lectures (avec élaboration du vocabulaire): Voltaire, "Candide"; Sartre, "Les mains sales" et "Les mouches"; Films: "Les mains sales" et "Le Tartuffe". Exercices de préparation pour les examens oraux de la maturité.

4cL Knecht. Grammaire (Bron, Exercices de grammaire): les temps et les modes. Vocabulaire: Emploi des mots, révision systématique. Lecture: Ch. Rochefort, "Les petits enfants du siècle"; Beau-

marchais, "Le Mariage de Figaro". Présentation de textes divers par des élèves.

Geographie

1aL Rolf Meier. Entstehung, Alter und Aufbau der Erde; Elemente, Mineralien und Gesteine; Tektonik, Geologie und Morphologie: Arbeit des Wassers, des Eises; Erdgeschichte der Region Baden mit Exkursion Limmattal, Lägern, Surbtal.

Wirtschaftsgeographie, Produktionssektoren, Wirtschaftsformen, Wirtschaftsstufen, Wirtschaftssysteme, Kulturpflanzen, Fischerei, Wirtschaftsgemeinschaften, Industrialisierung, Rohstoffe, Energiewirtschaft.

1bL Roger Meier. Einführung in die Erfassung der Erde: historisch, in Karten, mit Luft- und Satellitenbildern. Geologie: Petrographie, Stratigraphie, Tektonik; Geologie der Schweiz, Exkursion Hauenstein und NAGRA-Bohrung. Klimatologie und Meteorologie. Landschaftszonen der Erde und ihre wirtschaftliche Bedeutung.

1cL Abt. Klima- und Wetterkunde, kurze Einführung in die Astronomie, Morphologie und Geologie. Wirtschaftsgeographie: die 3 Wirtschaftssektoren. Facharbeit zu Themen wie: Landschaftswandel, Natur- und Heimatschutz, aktuelle oekologische Fragen.

2aL Rolf Meier. Klima- und Vegetationszonen, Klimaklassifikationen, Vulkanismus, Wirbelstürme, Landschaftszerstörungen, Umweltbelastungen, anthropogener Raubbau in der Schweiz, Tragfähigkeit der Erde, Grenzen des Wachstums, Kulturräume, Naturvölker, Naturreligionen, Völker, Rassen, Rassenkonflikte, Bevölkerungsentwicklung, Fünfteilung der Welt, Entwicklungsländer, Entwicklungspolitik, Hunger, Islamisierung der Welt, Probleme Lateinamerikas.

2bL Abt. Mineralien und Gesteine, Bestimmungsübungen. Geologie des Jura-gebirges, mit ganztägiger Exkursion. Entwicklungsprobleme des nordafrikanisch-arabischen Raumes. Ausführliche Besprechung Tunesiens. Vortragsreihe über Entwicklungsländer. VR China - Modell eines kommunistischen Entwicklungslandes?

Geschichte

1aL J. Weber. Urgeschichte und frühe Hochkulturen mit Schwergewicht Aegypten und Mesopotamien. Das griechische Altertum, Kultur, Aufbau der attischen Demokratie. Damit verbunden Exkurs in die

schweizerische Staatskunde. Hellenismus. Römische Geschichte mit Schwergewichten Republik, Expansion und Folgen, Kultur. Völkerwanderung. Charakterisierung der Entwicklung im Ostmittelmeerraum, dann Übergang zum europäischen Mittelalter. Diskussion aktueller Fragen.

1bL Rohr/Fürer. Einführung in die Probleme der Ur- und Frühgeschichte. Überblick über frühe Hochkulturen (Aegypten, Mesopotamien). Kreta und Mykene. Griechische Geschichte bis 500 v. Chr. Die Entwicklung der Staatsverfassung in Sparta und Athen. Griechen und Perser im Krieg; der griechische Staat; Kultur der Griechen; Alexander und der Hellenismus; römische Republik und Imperium Romanum.

1cL Zeiter. Zivilisationsgeschichtlicher Überblick über Alt-, Jungsteinzeit sowie Mesopotamien. Griechische Demokratie im Vergleich zu unserer Demokratie. Ausbildung des römischen Reichs. Völkerwanderung. Islam. Facharbeiten.

2aL Gautschi/Lüthin. Völkerwanderung und Untergang des Römischen Reiches. Ausgewählte Kapitel des Früh- und Hochmittelalters: Merowinger und Karolinger, Gründung des 1. Deutschen Reiches, Investiturstreit, Schismen, Ausbreitung des Islam durch die Araber. Kreuzzüge. - Besprechung aktueller und staatskundlicher Fragen. Lehrmittel: K. Schib, Von den Anfängen bis 1700, Rentsch-Verlag. Putzger, Historischer Schul-Atlas. Staatskunde im Zusammenhang mit den Nationalratswahlen 1983. Die Stadt im Mittelalter. Der Wechsel in die Neuzeit: Humanismus, Renaissance, Entdeckungen; Reformation und Gegenreformation. Schülervorträge zum Thema: "Die Welt im 15. Jahrhundert". Diskussion aktueller Zeitfragen.

2bL Amiet. Die Grundlagen des Abendlandes in der Spätantike und im frühen Mittelalter: Diokletian, Konstantin, Entwicklung der christlichen Kirche, germanische Staatenbildung in der Völkerwanderung, Theoderich d.Gr., die Restitutio Imperii Justinians, die Entwicklung des mittelalterlichen Kosmos im Kirchenbau und in der musivischen Kunst, die Renovatio Imperii Karls d.Gr. in Politik und Kultur. Die Entwicklung des hochmittelalterlichen Lehensstaates in Deutschland und Frankreich. Der Kampf der Universalgewalten Kaiser und Papst. Die Auseinandersetzung zwischen Abendland und Islam und der Kreuzzuggedanke. Facharbeit: Themen zur Geschichte des Frühmittelalters. - Staatskunde: National- und Ständeratswahlen, Bundesratswahlen, Zivildienstinitiative und andere tagespolitische Fragen. - Individuelle Lektüre: Orwell, "1984". Lehrmittel: Schmid/Schib, Weltgeschichte von der Urzeit bis zur Zeitenwende des 13. Jahrhunderts (Rentsch); Schib/Hubschmid, Weltgeschichte vom Mittelalter bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts (Rentsch); Putzger, Historischer Atlas.

3aL Amiet. Grundzüge der politischen Geschichte Europas im Spätmittelalter. Der soziale und geistige Wandel im europäischen Spätmittelalter: die Stadt, von der Scholastik zur Laienbildung, die religiösen Ausdrucksformen der Romantik und Gotik. Das neue Bild des Menschen und der Welt in der Renaissance: in Politik, Kultur und Kunst. Das Konfessionelle Zeitalter: Grundzüge der Kirchen- und allgemeinen Geschichte von der Reformation bis zum Dreissigjährigen Krieg. Die Entwicklung zum modernen Staat: Absolutismus und Konstitutionalismus im 17. und 18. Jahrhundert. Das Zeitalter der Aufklärung. - Staatskunde: National- und Ständeratswahlen, Bundesratswahlen, Zivildienstinitiative und andere tagespolitische Fragen. - Individuelle Lektüre: Jacob Burckhardt, Die Kultur der Renaissance in Italien; Orwell, "1984". Lehrmittel: Schib/Hubschmid, Weltgeschichte vom Mittelalter bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts (Rentsch); Putzger, Historischer Atlas.

3bL Rohr/J. Weber. Reformation und katholische Reform. Das konfessionelle Zeitalter bis zum 30-jährigen Krieg. Kunst und Kultur der Barockzeit. Kultur- und kunstgeschichtliche Vorbereitung der Arbeitswoche in Florenz. Frankreich und England um 1700. Aufklärung. Die Entstehung der USA. Französische Revolution. Schweizer Geschichte vom Ancien Regime bis zum Bundesstaat. Industrialisierung, Sozialismus. Die 48er-Bewegung. Diskussion aktueller Fragen.

3cL Fürer. Staat und Gesellschaft im Zeitalter des Absolutismus bis zur französischen Revolution; zur Entstehung des modernen Staates: Meinungsbildung und politische Entscheide (am Beispiel der Schweiz), von der 'sozialen Frage' zur Sozialpolitik.

4aL Fürer. Europa im 19. Jahrhundert: Aussenpolitik und innere Entwicklung der europäischen Staatenwelt, Wirtschaft und Gesellschaft; der Weg in den 1. Weltkrieg; Zwischenkriegszeit, Faschismus und Entwicklung der Sowjetunion; der zweite Weltkrieg und seine Folgen.

4bL Gautschi. Imperialismus. Ausgewählte Kapitel der Geschichte der USA und Russlands. Totalitäre Systeme. Die beiden Weltkriege. Entwicklungs- und Friedensprobleme in der Zeit des Kalten Krieges und der Dekolonisation. Funktion und Bedeutung der heutigen Bündnissysteme und Weltorganisationen. - Diskussion aktueller Zeitfragen. Exkursionen zum Besuche der Bundesversammlung in Bern und des Europa-Rates in Strassburg. Lehrmittel: J. Boesch, Von der Aufklärung bis zur Gegenwart, Rentsch-Verlag. Putzger, Historischer Schul-Atlas.

4cL J. Weber. Die Entstehung des ersten Weltkrieges, Verlauf und Ergebnis. Die russische Revolution: Grundlagen, Verlauf, Entwicklung bis in die Aktualität. Die Weimarer Republik bis Mitte der 20er-Jahre. Der Generalstreik in der Schweiz. Krise. Der Weg in

den 2. Weltkrieg. Folgeprobleme und Konflikte. Diskussion aktueller Fragen.

Griechisch

1aL Schweizer. Abschluss des Elementarunterrichts nach Propylaia Nr. 29-53. Daneben Mythologisches (grössere und kleinere Sagenkreise anhand von Vasenbildern und der Handbücher) und kleine Lektüre (z.B. Skolia, volkstümliche Lieder, Anakreonten, Aristoteles über die Ephebie). Beginn der Lektüre mit kleinen Stücken von Lukian (Auswahl H. Lindemann). Exkursion ins Antikemuseum Basel.

2aL Zäch. Arrian, "Anabasis"; Herodot; Repetition einzelner Kapitel aus der Grammatik.

3aL Scherer. Lektüre aus: Platon, "Apologie"; frühgriechische Lyrik; Euripides, "Medea"; Homer, "Odyssee, 5. Gesang". Wortbildungslehre und Wortkunde nach Meyer - Steinthal, Grund- und Aufbauwortschatz, Griechisch.

4aL Hauri. Klassenlektüre in knappen Auszügen: Aristoteles, "Poetik" (Frühgeschichte der Tragödie) und "Staat der Athener"; Thales; Anaximander; Anaximenes; Pythagoras; Aristophanes, "Die Vögel"; Thukydides (Meliardialog); Archilochos; Alkman; Mimnermos; Kallinos; Tyrtaios; Theokrit; Alkaios; Sappho. Versuch, in Augst eine Aufführung von Aristophanes' "Vögel" anzusehen (gescheitert wegen Darsteller-Erkrankung). Repetition von Formenlehre und Syntax, z.T. Wortschatz.

Hebräisch

3aL Hauri. Einführung in die Schriftlehre, regelmässige Formenlehre und Syntax des Hebräischen anhand von E. Jennis Lehrbuch der hebräischen Sprache des Alten Testaments, Lektionen 1 bis 13. Wichtigste Grussformeln des Ivrit. Einblick ins Jiddische.

4aL Scherer. Wortkunde und Grammatik nach Jenni, Lehrbuch der hebräischen Sprache des Alten Testaments. Lektüre aus der Genesis und den Psalmen.

Italienisch

1aL, 1bL Cretti. Grammatica (Alani): le prime 18 lezioni. Letture: C. Manzoni, "Il mistero del vaso" e "Vino e pane" di I. Silone (ER). Presentazione di diversi aspetti sociali dell'Italia contemporanea tramite testi, canzoni e proiezioni.

2aL, 2bL Byland. Grammatik nach Alani. Dialoge und Improvisationen zu Themen aus dem Alltag. Italienkunde. Lektüre: Ginzburg, "La strada che va in città"; "Astérix e gli elvezi"; Pirandello, "L'altro figlio", "L'uomo dal fiore in bocca", "Vestire gli ignudi".

3aL Serrago. Grammatica: alcuni capitoli scelti; diverse traduzioni, esercizi supplementari, componimenti. Lettura di due romanzi di autori contemporanei: Natalia Ginzburg, "E' stato così"; Ignazio Silone, "Fontamara". Discussioni. Alcuni testi di canzoni.

3bL Ritter. Wiederholung wichtiger Kapitel der Grammatik. Übungen aus Bosshard, Leghissa u.a., Übersetzungen. Präsentation moderner Autoren durch Klassenlektüre und andere Texte (Silone, Ginzburg, Alvaro u.a.). Diskussion über Filme.

4aL Trezzini. Grammatica: ripetizione degli argomenti principali con esercizi scritti e orali. Traduzioni. Esercizi di lessico. Introduzione alla storia della letteratura italiana (relazioni individuali). Letture: A. De Carlo, "Uccelli da gabbia e da voliera"; P.V. Tondelli, "Il viaggio". Testi e musiche di cantautori contemporanei.

4bL Brütsch. Corso di grammatica: I tempi del verbo (ripetizione sistematica). I complementi del verbo. L'uso degli ausiliari. L'infinito. L'articolo. La preposizione. Ripetizione di difficoltà sintattiche scelte. Esercizi. Traduzione di testi moderni (Matur-übersetzungen). Corso di letteratura: Manzoni, Carducci, Leopardi, D'Annunzio, Pascoli. I crepuscolari. I poeti della parola assoluta (Saba, Ungaretti, Montale, Quasimodo).

Latein

1aL Zäch. Porta II Schluss; Nepos, Themistokles, Hannibal; Ovid, Repetition einzelner Kapitel aus der Grammatik.

1bL Schweizer. Grammatik: Pronomina (besonders Indefinita); Stammformen des Verbums (Repetition und Vervollständigung); ausgewählte Kapitel der Syntax (Partizip; Gerundium und Gerundivum; Supina;

cum). Lektüre: Anekdotisches und kleine Erzählungen (Auswahl Fuhrmann/Klowski), mittelalterliche Lyrik. Caesar, "Bellum Gallicum" 1,1-29; 39-41; 6,11-28; 5,44; 7,50; 8,praef. Inschriften aus der römischen Schweiz. Hexameter.

1cL Scherer. Lektüre aus: Aulus Gellius, Noctes Atticae; Ovidius Naso, Tristia, Amores und Metamorphoses. Wortkunde nach Zimmermann, Lateinische Wortkunde.

2aL Scherer. Lektüre aus: C. Plinius, "Epistulae"; Cornelius Tacitus, "Annales"; Leo Magnus, "Sermo in Nativitate Christi"; Albius Tibullus und Sextus Propertius, "Carmina". Wortkunde nach Zimmermann, Lateinische Wortkunde.

2bL Zäch. Plinius, "Briefe"; Catull; Cicero, "pro Archia poeta"; Livius.

3aL Schweizer. Lektüre: Catull (c. 50,1.51,85,5,7,86.43,41,52,58, 41,39,42. 11,45,13,12. 8. 46,31). Dazwischen Cicero (Pro Caelio 13-15) über Clodia. Cicero, "De re publica" 1,14-19; 38-45; 65-70. Tusculanen 5,5; 8-9; 64-66. Vergil, "Aeneis" 1,1-300; 2,40-56; 199-308; 6,847-886; 11,532-596; 1,418ff. Georgica 2,475-540. Ecloge 4.

3bL Hauri. Klassenlektüre: Schilderung von Opferbräuchen und magischen Praktiken in Cato, "De agri cultura", und bei Tibull; Exkursion nach Augst und in die Ausstellung 'Geister - Dämonen - Masken' im Museum 'Schiff' in Laufenburg. Klassenlektüre: T. Livius (röm. Frühgeschichte); Catull (mit Schwergewicht auf den von Orff vertonten 'Catulli Carmina'); Tacitus, "Annalen"; Vergil, "Aeneis" und 1. Ekloge; Textsammlung "Frauen des Altertums". Hauslektüre grösserer Partien aus Homers "Ilias" und "Odyssee" in Übersetzung als Vorbereitung auf Vergil.

3cL Scherer. Einführung in die lateinische Epik anhand der Lektüre aus: Livius Andronicus, "Odyssia"; Cn. Naevius, "Bellum Poenicum"; Q. Ennius, "Annales"; T. Lucretius, "De rerum natura". Behandlung der römischen Philosophie durch die Lektüre von Ciceros "Somnium Scipionis" und "Tusculanae disputationes". Wortkunde nach Zimmermann, Lateinische Wortkunde.

4aL Schweizer. Vergil, "Aeneis" 1,1-305; 4,1-89; 219-361; 522-631; 651-662. Horaz, "Satire" 1,9. Augustin, "Confessiones" 1,1; 8; 12-15; 20-23; 3,2; 7; 9; 21; 8,14-16; 19; 28-29. Einige Rezepte aus dem Kochbuch des Apicius. Plautus, "Amphitruo".

4bL Zäch. Seneca, "Briefe"; Martial; Horaz.

4cL Hauri. Klassenlektüre: Horaz, "Oden" (v.a. epikureische Gedanken), und Texte von Cicero und Seneca zur Stoa; Petron, "Cena Trimalchionis", mit Schüler-Referaten zu Einzelfragen; Texte zu den Ursprüngen der Philosophie. Repetition von Formenlehre und Syntax, illustriert durch Martial-Epigramme.

Maschinenschreiben

1aL Umhang. Gründliche Maschinenkenntnis. Schrittweise Einführung ins Zehnfinger-Blindschreiben. Sorgfältiges Erarbeiten der Buchstabengriffe, der Umschaltung, der Ziffern und Zeichen, Geläufigkeitsübungen, Reihensätze und Textabschriften. Anfängerlehrbuch "Maschinenschreiben", Meyner/Stauffer.

1bL, 1cL Fischer. Gründliche Maschinenkenntnis. Erarbeitung der guten Schreibtechnik und der Griffe für das ganze Alphabet, die Umschaltung für Grossbuchstaben sowie die Ziffern und Zeichen; System "Zehnfinger-Blindschreiben". Geläufigkeitsübungen und Textabschriften. Einfache Briefdarstellung. Tabulatorarbeiten. Darstellungsübungen für Facharbeiten und Vorträge. Lehrbuch: Stauffer/Meyner: "Modernes Maschinenschreiben für Anfänger und Fortgeschrittene".

Mathematik

1aL, 1cL Gabathuler. Algebra: Relationen und Funktionen, lineare Funktionen, lineare Gleichungssysteme, lineare Optimierung, reelle Zahlen, quadratische Gleichungen und Funktionen. Geometrie: Zentrische Streckung, Strahlensätze, Ähnlichkeitsabbildungen, Trigonometrie, Vektoren.

1bL B. Müller. Algebra: Relationen, lineare Funktion, lineare Gleichungs- und Ungleichungssysteme, quadratische Gleichungen, Ungleichungen und Funktionen, Potenzen mit natürlichen Exponenten, Taschenrechnerübungen. Geometrie: Ähnlichkeitsgeometrie, Trigonometrie, Kreisberechnungen, Flächenmessungen.

2aL Haefner. Potenzen mit natürlichen, rationalen und reellen Exponenten. Logarithmus- und Exponentialfunktionen. Logarithmus- und Exponentialgleichungen. Gerade in Ebene und Raum. Der Kreis in der Ebene. Die Kugel. Hessesche Normalform in Ebene und Raum. Abstandsprobleme. Skalar- und Vektorprodukt.

2bL Näf. Komplexe Zahlen, Potenzen, Exponential- und Logarithmusfunktion, Folgen und Reihen, Vollständige Induktion, Übersicht über die elementaren Funktionen, Stereometrie.

3aL Züsli. Vollständige Induktion. Differential- und Integralrechnung von ganzen und gebrochenen rationalen Funktionen. Vektorgeometrie: Skalarprodukt, Vektorprodukt, Geraden- und Ebenengleichungen, Kreis- und Kugelgleichung.

3bL G. Bächli. Vollständige Induktion. Funktionen, Folgen, Grenzwerte, Einführung in die Differentialrechnung. Vektorrechnung, Parametergleichungen der Gerade und Ebene, Skalarprodukt.

3cL Haefner. Hessesche Normalform in Ebene und Raum. Abstandsprobleme. Die Kugel. Skalar- und Vektorprodukt. Vollständige Induktion. Differentialrechnung: Kurvendiskussion, Extremalprobleme. Gebrochen rationale und transzendente Funktionen. Die Kettenregel. Integralrechnung: Definition des best. Integrals. Flächenberechnungen. Stammfunktion, partielle Integration. Rotationskörper.

4aL Bulaty. Algebra: Anwendungen der Infinitesimalrechnung, Einführung in die Wahrscheinlichkeitsrechnung und Kombinatorik. Geometrie: Vektor- und Spatprodukt, komplexe Zahlen.

4bL Haefner. Integralrechnung: Definition des best. Integrals. Flächenberechnungen. Stammfunktion, Partielle Integration, Integration durch Substitution. Rotationskörper. Wahrscheinlichkeitsrechnung: Grundlegende Begriffe. Bedingte Wahrscheinlichkeit. Kombinatorische Grundlagen, Binomialverteilung. Statistik: Beurteilung von Messdaten aufgrund von Lage- und Streuungsparameter. Gesamtrepitition des Maturastoffes.

4cL Vollmer. Differential- und Integralrechnung (Einkleidungen, Integral, Kurvenuntersuchung, Regeln), transzendente Funktionen, vektorielle Behandlung von Kreis und Kugel, Einführung in die Stochastik.

Musik

1. Klasse Zumstein. Metrum, Takt, Rhythmus. Relatives und absolutes Tonsystem. Pentatonik, Dur-, Moll- und Kirchentonarten. Chromatische Tonleiter. Notenschrift und Notenschlüssel. Elementare Formenlehre, dargestellt an Liedern aus verschiedenen Ländern. Blattsingen, Musikediktate, Rhythmusübungen. Stimmenpflege, Sprech- und Hörübungen.

2. Klasse Zumstein. Chorlieder aus verschiedenen Epochen. Stimmenpflege, Gehörübungen. Intervalle, Dreiklänge und Vierklänge und ihre Umkehrung. Einfache Akkordverbindungen. Akkordanalysen. Improvisierte Liedbegleitungen auf der Grundlage der Kadenz. Blattsingen, Musikediktate, Rhythmusübungen.

Philosophie

3. und 4. Klassen Weisshaupt. Die Philosophie der Romantik: Allgemeine Einführung. Kursorische Lektüre verschiedener Texte. Auseinandersetzung mit den Gedanken der Aufklärung und des Deutschen Idealismus. Behandelte Philosophen: Friedrich Hölderlin, Friedrich Schlegel, August Wilhelm Schlegel, Friedrich von Hardenberg (Novalis), Immanuel Kant, Johann Gottlieb Fichte, F.W.J. Schelling, G.W.F. Hegel, Sören Kierkegaard.

Physik

2aL Hauser. Physik als Wissenschaft. Strecke, Geschwindigkeit, Beschleunigung. Der schiefe Wurf. Kraft und Masse. Die Newton-Prinzipien. Arbeit, Leistung, Energie, Kraftstoss, Impuls, Erhaltungssätze. Statik des starren Körpers.

2bL Tschanz. Kinematik: gleichmässig beschleunigte Bewegung, Bestimmung der Erdbeschleunigung auf zwei verschiedene Arten (Schülerversuche), schiefer Wurf, Berücksichtigung des Luftwiderstandes. Dynamik: Grundlegende Gesetze, Impulserhaltungssatz, Gewicht, Federkraft, Reibungskräfte. Schiefe Ebene.

3aL Tanner. Gravitation, Drehbewegung, Trägheitsmoment, harmonische Schwingung, Pendel, Elastizitätslehre, Gesetz von Hooke, Eigenschaften ruhender Flüssigkeiten und Gase, Gewichtsdruck, statischer Auftrieb, Luftdruck, Hydro- und Aerodynamik, Gesetz von Bernoulli, innere Reibung, Wirbelwiderstand, dynamischer Auftrieb, Einführung in die Wärmelehre, thermische Ausdehnung, Zustandsgleichung der Gase, Wärme als Energie, erster Hauptsatz, adiabatische Zustandsänderungen, kinetische Gastheorie.

3bL Tschanz. Energie- und Impulserhaltungssatz, Kreisbewegungen, Gravitation, Planetensystem, Hydro- und Gasstatik, Wärmelehre.

3cL K. Doppler. Mechanik von Flüssigkeiten und Gasen, Atomarer Aufbau der Materie, Wärmelehre, Gastheorie, Wärmekraftmaschinen, Elektrostatik, Gleichstrom, Magnetismus, Induktion.

4aL, 4cL Hauser. Elektrische Ladung, elektrisches Feld, Feldlinienbilder, Potential, Spannung, Kapazität waren Themen im Kapitel Elektrostatik. In der Elektrodynamik wurden behandelt: Das Ohm'sche Gesetz, die Kirchhoff'schen Regeln, elektrische Leistung. Das Magnetfeld, die Lorentzkraft, das Induktionsgesetz und einige Anwendungen.

4bL Tszanz. Wärmelehre: Gasgesetze, Gastheorie, Hauptsätze, Wärmekraftmaschinen, Wärmepumpen, Kühlmaschinen, Zustandsdiagramme. Kernphysik: Grundlagen, Kernzerfälle, Kernspaltung und -fusion, KKW. Elektrizitätslehre: Grundlagen, Stromkreise, elektrische und magnetische Felder.

Religionsgeschichte

3. Klassen Breuss. 1. Leben und Lehre Buddhas. Das Grosse und das kleine Fahrzeug. Aufenthalt im Tibet-Institut (Rikon). Die Entwicklung des Buddhismus in Japan. Vergleich zum Christentum, besonders zur Mystik. 2. Religion und Psychologie (S. Freud und C.G. Jung). Die Bedeutung des Kults. 3. Grundzüge der jüdischen Religion. Von der Entstehung des Pentateuch und der Rolle der Propheten.

Russisch

2. Klassen Weiss. Einführung ins Russische anhand des Lehrbuchs "Russisch für alle": Schrift, Schreibschrift; Formenlehre: Flexion des Substantivs, Verbalaspekte, Zeitformen; Lektüre von kleineren Texten; Sprechen in einfachen Alltagssituationen; Hörübungen: Verstehen gesprochener, einfacher Texte. Landeskunde: Moskau, Leningrad, Sibirien etc. Russische Chansons (Okudschāwa). Russische Filme.

3. Klassen Weiss. Vertiefung der Kenntnisse der Grundgrammatik des Russischen: Adjektivdeklinaton, Aspekte, Präpositionen, Partizipien usf. (Lehrbuch: Vogt, Band III). Lektüre kurzer Texte (landeskundliche, literarische). Russische Gedichte (Simonov), Russische Chansons (Okudschāwa, Vysockij), Russische Filme (Stalker, Kraniche), Landeskunde (Dias zu einzelnen Gebieten und Themen).

Spanisch

2abL Comincioli. Grammatik und Übungen aus Halm/Moll: "Modernes Spanisch", verbunden mit Übungen aus Fente/Fernández/Feijoo: "Curso intensivo de español"/"Ejercicios prácticos (Nivel elemental e intermedio)". Häufige mündliche Übungen über Alltags-

leben in Spanien und verschiedene Aspekte der spanischen Kultur.

3aL Haenni. "Eso Es" II, ejercicios de gramática, canciones, lectura: "Lazarillo de Tormes", "El país de los números" (Ana María Matute), "Los funerales de la Mamá Grande" (Gabriel García Márquez), poesías de N. Guillén, P. Neruda y M. Hernández.

3bCL Comincioli. Grammatik und Übungen aus Halm/Moll: "Modernes Spanisch", verbunden mit Übungen aus Fente/Fernández/Feijoo: "Curso intensivo de español"/"Ejercicios prácticos (Nivel elemental e intermedio)". Kurze Vorstellung verschiedener Aspekte der spanischen Kultur (Malerei, Literatur etc.) und Kommentare über Lateinamerika (Peru, Mexico). Lektüre: mehrere Ausschnitte aus "Rumbo a la América hispánica"; Matute, "Don Payasito"; García Lorca, "Amor de Don Perlimplín con Belisa en su jardín", "El cante jondo (primitivo canto andaluz)", mit musikalischen Beispielen.

Volkswirtschaftslehre

2aL, 2bL Hugentobler. Wirtschaftliche Grundbegriffe, Wirtschaftskreislauf, Wirtschaftsordnungen, Geld, Störungen des Geldwertes (Inflation, Deflation), Währungssystem, Zahlungsbilanz, Besprechung ausgewählter Fragen aus der Wirtschaftspolitik.

Zeichnen

1aL Eith. Visuelle Sachverhalte erkennen und persönliche Ausdrucksformen finden. Dazu Übungen mit den wichtigsten graphischen Gestaltungsmitteln: Punkt, Linie, Fläche. Plastisch körperhaftes Zeichnen, die gebräuchlichen perspektivischen Modelle (1- und 2-Fluchtpunktperspektive). Modellieren in Ton. Malereien: Schritte zur Farbdifferenzierung. Farbholzschnitt.

1bL Eith. Übungen mit den graphischen Gestaltungsmitteln: Punkte, Linien, Flächen, Tonstufen, Texturen, Farbe. Einsatz der Kontraste. Räumliches Zeichnen (perspektivische Grundregeln). Modellieren in Ton. Zweifarbholschnitt, drucktechnische Experimente. Ausstellungsbesuche.

1cL A. Kunz. Umschreibende Selbstdarstellung. Thema "Postkarte, verschiedene Ansichten eines Ortes", Tonwertstudien im Freien. Fotos in Helligkeitswerte umsetzen, Druck in Stupftechnik. Veränderung von Formqualitäten auf Fotokopien, neuen Bedeutungszusammenhang herstellen. Thema "Gesicht, Maske", Modellieren von Pa-

pier- und Gipsmasken. Zeichnerische Auseinandersetzung mit dem eigenen Gesicht. Übungen zur Kunstbetrachtung.

2aL Eith. Übergeordnetes Thema: Portrait, Selbstportrait. Gestalterische Experimente: Blick in den Spiegel (Malerei unter Anwendung der Farbkontraste). Selbstportrait modelliert in Ton, Abgüsse. Tiefdrucke (Radierung und Aquatinta): Bildmischungen. Vergleichende Bildbetrachtungen mit Schwerpunkt 19. und 20. Jahrhundert. Ausstellungsbesuche.

2bL Pörtner. Experimente mit Türkisch- und Marmorpapier, Einband des Skizzenbuches, Collage aus Marmorpapier sowie Stückcollagen, Beispiele dazu von Max Ernst. Thema "Metamorphosen", menschliche Gestalten verwandeln, jeder realisierte zuerst einen Kopf des grossen "Metamorphosen-Wandbilds" (2 x 3 m), das dann gemeinsam in 2 Gruppen fertig gemalt wurde; Alabaster-Kleinskulpturen, figürliche Modellieren mit Ton. Kunstbetrachtung: Diavorträge "Von der Romantik bis heute".

3aL, 3bL Pörtner. Papier selbst herstellen mit selbstgemachten Schöpfsieben, Marmorieren mit Kammtechnik etc., freies Malen, Schnitzen, Linolschneiden und Arbeiten mit Alabaster. Besuch der Ausstellung "Papierobjekte" im Museum Bellerive, Zürich; eigene Versuche, Papierplastiken, Papierreliefs.

3cL Eith. Regiearbeiten in verschiedenen Materialien. Individuelle gestalterische Erfindungen zu einem gemeinsamen Thema: "Auch eine Venus" (grosses Relief in Blähton), Reaktionen auf eine bedeutende Skulptur, die Venus Landolina in Syrakus. Begleitende Kunstbetrachtungen. Expressive Bewegungsstudien zu Stehen, Sitzen, Liegen; Umwandlungen in Blech. Grosses Mobile in Holz, Draht, Papier zu George Orwells 1984: The Big Brother... Tiefdrucktechniken. Ausstellungsbesuche.

4aL, 4cL Eith. Gestalten mit ungegenständlichen Mitteln (Texturen). Gruppenarbeit: Ausgestaltung des grossen Wasserbeckens vor dem Altbau. Fotografische Experimente. Ausstellungsbesuche.

4bL Rutishauser. Auseinandersetzung mit einem selbst gewählten Thema in geeigneter Technik, Tuschzeichnen, Feder-Strich-Zeichnungen, Ausstellungsbesuch: Leonardo da Vinci, Problemkreis Bühnenbild, plastische Arbeiten zum Gesicht und Maske.

WAHLFACHKURSE

1. 3L/3R Sommersemester

Städtebau (Blum)

Auslösende Momente für die Entstehung, das Wachstum und den Tod einer Stadt. Städtische Funktionen und Zentralität in Abhängigkeit des Kulturraumes und der Bauepoche. Idealstädte, utopischer Städtebau, Städte mit spezifischen Funktionen. Stadtpläne lesen und verschiedene Bauepochen darin zu erkennen versuchen. Besichtigung der Altstadt von Baden.

USA (Blum)

Natürliche und historische Grundlagen. Das Wirtschaftspotential der USA in bezug auf Landwirtschaft, Industrie, Bodenschätze und Verkehr. Die Kultur der Ureinwohner und ihre Situation heute. Rassenprobleme, Wahlsystem, Erziehungswesen, Architektur, Städte, Alltagskultur. Schülerreferate zu speziellen Themen.

Ethnische Minderheiten in Europa (D. Kunz)

Anhand ausgewählter Minderheitengruppen und -regionen (Zigeuner, Baskenland, Südtirol, Bretagne, Cornwall, Nord-Irland, Korsika u.a.) wurde die spezielle Situation ethnischer Minderheiten untersucht: historische Entwicklung, soziale Stellung und wirtschaftliche Bedeutung, geographische Verbreitung, Lebensweise, Brauchtum.

Die Länder des Goldenen Dreiecks (Roger Meier)

Kurzvorträge über die 3 Länder. Der Opiumanbau in ihrem Grenzgebiet anhand von Videofilmen, Diskussion über die Notwendigkeit für

den Bauern und Erarbeitung möglicher Alternativen. Vorträge zu Politik, Religionen, Philosophien und Tourismus in diesen Ländern.

Belastung der Umwelt / Zerstörung der Landschaft (Rolf Meier)

Luftverschmutzung, Zerstörung der Wälder, Gewässerverschmutzung, Probleme der Abfallbeseitigung, Bauen als Umweltzerstörung mit Exkursion ins Limmattal (Nationalstrassenbau, Bauboom Spreitenbach), Landschaftswandel im alpinen Raum, Tourismus als Landschaftszerstörung, Einflüsse der modernen Landwirtschaft.

Freigewählte praktische Arbeiten in Biologie (Accola)

Je zwei oder drei Teilnehmer gingen zusammen in frei disponierter Arbeit ein selbstgewähltes Thema an. (Der Lehrer wirkte als Berater und Koordinator.) Über ihre Arbeit verfassten sie einen Bericht, oder sie zeigten die Ergebnisse in einer Ausstellung. Beispiele: Suchen und Bestimmen von Versteinerungen in Aufschlüssen des Juras, Vegetations-Kartierung des Vogelrüti-Geländes in Niederrohrdorf, ornithologische Beobachtungen im Siggenthal.

Bestimmung von Blütenpflanzen (Accola)

Erarbeitung wichtiger einheimischer Familien, auch schwieriger zu bestimmender wie Kerbelgewächse, Korbblütler, Gräser. Bücher: Kosch, Was blüht denn da? Binz/Becherer, Schul- und Exkursionsflora für die Schweiz; Thommen, Taschenatlas der Schweizer Flora; Hess/Landolt/Hirzel, Flora der Schweiz.

Biologisches Praktikum (Stäubli) 2 Kurse

Herstellen von Nährmedien. Zucht von Bakterien und niederen Pilzen. Zucht von Drosophila. Kreuzungsversuche mit Drosophila-Mutanten. Mikroskopierübungen mit Kleinlebewesen aus dem Bach. Libellenentwicklung. Beobachtung der verschiedenen Stadien der Embryonalentwicklung der Amphibien. Sezierübungen an drei verschiedenen

Tieren. Herstellen von drei Dauerpräparaten: Einführung in die Schnitt- und Färbetechnik. Arbeit mit dem Mikrotom.

Hermann Hesse, Leben und Werk (Göttli)

Erarbeiten einer Tonbildschau über Hesses Leben. Lektüre und Diskussion der wichtigsten Romane Hesses.

Trivialliteratur (Höchli)

Was heute am häufigsten gelesen wird, fällt unter den Begriff Trivialliteratur. Anhand verschiedener Auszüge aus einschlägigen Werken, ergänzt durch Schlager, Filme und soziologische Informationen, wurde versucht, den Bereichen Kitsch und Kunst auf unkonventionelle Weise beizukommen.

Politische Argumentation (Anton Keller)

Anhand der amtlichen Bulletins wurde die Argumentation im Nationalrat und Ständerat auf Form und Inhalt untersucht. Im Vordergrund standen Fragen des Umweltschutzes und der Sozial- und Gesellschaftspolitik.

"Am Anfang war die andere Tat". Auseinandersetzung mit Frauenliteratur (Reich)

Lektüre und Diskussion des Romans "Leben und Abenteuer der Trobadora Beatriz nach Zeugnissen ihrer Spielfrau Laura" von Irma Traud Morgner, der uns durch die verschiedensten Zeit-Räume und zu verschiedensten Fragestellungen führte: geschlechtsspezifische Erziehung, Zusammenhang von Geschichte und Identität, Relevanz von Vorbildern, (Frauen)alltag in der DDR, Stellung der Frau im Mittelalter, vergessene Frauengestalten der griechischen Mythologie, Geschlechtertausch, mögliche Kriterien einer weiblichen Schreibpraxis. Theaterbesuch in Zürich: Gisela Zies, Die Schlange Aber.

Instrumentenbau (Kosek)

Bau einfacher bis anspruchsvoller Instrumente. Folgende Instrumente wurden hergestellt: Kantele, Streichpsalter mit Bogen, Klavichord, Violine, Bassgeige. Ziel des Kurses: Spielen auf selbst gebautem Instrument und damit Förderung der Freude am Musizieren. Die Instrumente wurden an der kantonalen Lehrerkonferenz in der Kantonsschule Wettingen ausgestellt.

Filmkurs (Märki) 2 Kurse

Einführung in die Technik und Ästhetik des Films (anhand von Beispielen und von Monaco, Film verstehen, rororo); Analyse eines Spielfilms (Truffaut, Godard); Herstellung eines eigenen Kurzfilms in Gruppen.

Orientalische und abendländische Epik (Scherer)

Geschichte der Entzifferung der Keilschrift unter Einbeziehung von Publikationen, Photographien und Reproduktionen aus dem Musée du Louvre in Paris. Lektüre von Einleitungen verschiedener Epen und deren Vergleich.

2. 3L/3R Wintersemester

Mathematische Physik (Hauser)

Skalare und Vektoren in der Physik. Innere und äussere Produktbildung in der Physik. Geschwindigkeit und Beschleunigung bei bewegten Bezugssystemen, Koordinatentransformationen. Rechnen mit Matrizen und Determinanten. Statistik oder: Wie werte ich einen Versuch aus (Welche Formeln sind im Taschenrechner vorprogrammiert?).

Physikalisches Praktikum (Tanner) 2 Kurse

Ausgewählte Versuche zur Mechanik, Wärmelehre, Optik, Akustik und Elektrizitätslehre.

Kernphysik (Tschanz)

Aufbau und Eigenschaften der Atomkerne, Kernzerfälle, Kernspaltung, Kernfusion, energetische Betrachtungen, Wechselwirkung von Strahlung und Materie, Nachweisgeräte für Kernstrahlung, Einführung in die Technik der KKW anhand von Schülerreferaten (Grundlage: Berichte der SNG zur Kernenergie), Exkursionen ins EIR und in das KKW Leibstadt. - Nukleare Energiequellen der Sterne, Altersbestimmungen mit kerntechnischen Methoden.

Informatik (Vollmer)

Einführung in die Handhabung des Tischrechners HP 85 und die Programmiersprache BASIC, Bearbeitung verschiedener Themen aus der Mathematik (Datenverarbeitung, Simulationen, Algorithmen).

"Cocaïne": Paradis éphémère et Espace littéraire (Isenegger)

F. Glauser: Morphium - Eine Beichte; Ch. Baudelaire: La pipe (aus "Les fleurs du mal"), L'âme du vin, La chambre double (aus "Le spleen de Paris"), Le poème du haschisch (aus "Les paradis artificiels"); W. Benjamin: Haschisch in Marseille (aus "Denkbilder"); A. Artaud: Lettre à Monsieur le Législateur de la loi sur les stupéfiants (aus "L'ombilic des limbes"); G. Benn: Kokain, 0 Nacht-; J. Cocteau: Opium (Journal d'une désintoxication); H. Michaux: L'infini turbulent (Expérience 1).

Französische Karikatur von Daumier bis Goscinny (Knecht)

Nach einer Einführung in die Wesensmerkmale der Karikatur untersuchten wir zunächst die Serie "Caricaturiana" von Daumier. An-

schliessend beschäftigen wir uns mit Inhalt und Form der Parodie und der Satire in Töpffers Bildgeschichte "Les Amours de Monsieur Vieux-Bois" und einem Astérix-Band. Den Abschluss des Kurses bildeten einige Schülerpräsentationen einzelner moderner Karikaturisten.

Französisch (Ritter)

Überblick über die französische Literatur, mit besonderem Gewicht auf dem 17. Jahrhundert.

Gotik (Hoffmann/Eith)

Exkursionen ins Landesmuseum Zürich, nach Freiburg i.Br. und Königfelden veranschaulichten die wesentlichen gotischen Merkmale der Architektur, Malerei und Plastik. Literarische Studien und Zeichnungen vertieften anschliessend frei gewählte Aspekte, die aufgrund von schriftlichen Zusammenfassungen ausgetauscht und besprochen wurden.

Geschichte der Familie (Stauffacher)

Die Familie ist weder eine geschichtslose natürliche Gemeinschaft noch eine Schöpfungskonstante, sondern hat als Sozialgebilde eine beschreibbare Geschichte. Im Zentrum des ersten Teiles des Kurses stand die Entwicklung der Familie im Übergang von der primär familienwirtschaftlich fundierten Gesellschaftsordnung in vorindustrieller Zeit zur Industriegesellschaft, in der die Familie meist nicht mehr die Grundlage der Arbeitsorganisation bildet. Dann wandten wir uns stärker der Gegenwart zu und befassten uns anhand von Texten und im Gespräch mit verschiedenen Gästen (aus Wirtschaft, Politik und von einer Beratungsstelle) mit den Problemen der modernen Familie.

Meteorologie (Hauser und Roger Meier)

Bauernregeln. Wetterelemente. Interpretation von Wetterkarte und Satellitenbild. Wetterprognosen für Weihnachten. Exkursionen Hr. Reusser und SMA. Selbständige Arbeiten: Interpretationen von z.T. eigenen Messreihen, statistische Auswertung längerer Zeitreihen und Vorträge über spezielle Themen.

Darstellendes Spiel (B. Müller/Hartmeier)

Improvisierend spielten wir Stimmungen, Gefühle, Ideen, Wünsche, Phantasien, fremde Personen, Typen. Diese Spiele mit Körper und Stimme, mit Kleidern, Masken, Requisiten und Schminke gaben uns die Möglichkeit, Verhalten auszuprobieren, neue Erfahrungen zu machen und andere Seiten von uns zu entdecken.

Theater heute (Schweizer)

Besuch der folgenden Aufführungen: Molière, L'école des femmes; Terenz, Andria; Dürrenmatt, Achterloo; Romulus der Grosse; szenische Realisation von Diderot, Das Paradox über den Schauspieler; Hacks, Das Jahrmarktsfest zu Plundersweilern; Mozart, Die Zauberflöte (Bergman). Besprechung der Aufführungen und der Kritiken. Unter Mitwirkung von Frau Dr. R. Schweizer: Wie entsteht ein Spielplan?

Experimentelles Theater (Reich)

Wir experimentierten mit verschiedenen Ausdrucksformen, improvisierten mit viel oder wenig Vorgegebenem, spielten Szenen von Franz Hohler (aus: Neue Formen von Schultheater. Zwischen Angst und Aggression), schrieben nach deren Vorbild eigene Szenen zum Thema "Gewalt" und befassten uns schliesslich eingehend mit ausgewählten Auschnitten aus Urs Widmers "Nepal". Zu einem der ersten Experimente, dem Spiel mit bemalten Händen, stellten wir eine Photo-Dokumentation her.

Astronomie (Tschanz, Schneebeil)

Koordinatensysteme, Zeitmessung, Aufgaben aus der Sphärischen Astronomie mit der Sternkarte behandelt, Beobachtungsabende und Gruppenarbeiten, Schülervorträge über das Sonnensystem und die Erkundung der Planeten, die Sonne als Modellstern, Optik und astronomische Beobachtungs- und Messinstrumente, Sternspektren und HRD, Sternentwicklung und Sternklassen, Probleme astronomischer Distanzmessung, einige Entdeckungen der Astronomie im 20. Jahrhundert, offene Fragen im "modernen Weltbild".

Formen des Atheismus in der Neuzeit (Breuss)

1. Der Atheismus im Namen der Logik. Das Schicksal der synthetischen Urteile a priori von Kant bis Wittgenstein. Die linguistische Wende. Vergleich zwischen der Sprache der Metaphysik und der Ausdrucksweise der Bibel.
2. Atheismus im Namen der menschlichen Freiheit: Feuerbach, Nietzsche, K. Marx, S. Freud, J.P. Sartre und A. Camus.
3. Atheistische Strömungen in der Theologie. Das Anliegen der Gott-ist-tot-Theologie. Texte von D. Sölle und D. Bonhoeffer.

3. 4L/4R Sommersemester

Chemielabor für Literarschüler (Kaeser/Doppler)

Anorganische Analysen. Glasbearbeitung. Flammfarben und Wunderkerzen. Herstellung von Pigmenten, Malerfarben und organischen Farbstoffen (samt Färben von Wolle). Organische Synthesen (Aspirin, Luminol).

Schwarz-weiss-Photographie (Lipscher)

Selbständige Arbeit mit der Kamera in der Freizeit mit freier Themenwahl. Einführung in die Dunkelkammertechnik: Filmentwickeln,

Beurteilung von Negativen, Vergrössern, Erkennen von Fehlermöglichkeiten. Beurteilung und Kritik der entstandenen Bilder. Besprechung und Analyse der Arbeiten von einigen bekannten Photographen. Konflikt zwischen der "Objektivität" der Kamera und dem Versuch einer persönlichen subjektiven Aussage.

Kosmetika, Farbstoffe, Kunststoffe (Meyer)

Ein anregendes, unterhaltendes Praktikum, das in theoretischer Hinsicht keine Anforderungen stellte, in praktischer Arbeit jedoch Erlebnisse und Erkenntnisse vermittelte. Die Rezepturen und Chemikalien waren von einer Qualität, dass die Kosmetika mit Erfolg verwendet werden konnten. Versuche mit Farbstoffen wurden zur freien Wahl angeboten.

Informatik (Vollmer)

Einführung in die Handhabung des Tischrechners HP 85 und die Programmiersprache BASIC, Bearbeitung verschiedener Themen aus der Mathematik (Datenverarbeitung, Simulationen, Algorithmen).

Einführung in digitale Elektronik (Züsli)

Logische Grundsaltungen, Rechenschaltungen (Halbaddierer, Volladdierer), Digitalschaltungen. Einführung in die Wirkungsweise eines Mikroprozessors mit Hilfe eines Modells und anhand eines Mikrocomputersystems (Mikroprozessor 6502). Anwendungen.

Meteorologie (Schneebeli, Tschanz)

Aufbau der Atmosphäre, Thermodynamik, Modelle stabiler Atmosphären, Mess- und Beobachtungsinstrumente, Wolkenformen, Wetterfronten, Satellitenbilder (Exkursion an die Kantossschule Zelgli Aarau, Empfang von Meteosatbildern), Wetterkarten, Wettertypen, Bemerkungen zum aktuellen Wettergeschehen, statistische Auswertungen zum "Jahrhundertsommer 1983".

"Them Ole Blues" (Haenni/Rieder)

A historical and musicological exploration into the American Negroes' culture. Starting in West Africa we followed the slaves to the Southern States and, eventually, accompanied them to the industrialized North. Blues lyrics and the development of the blues song-form were given special attention.

We Write and Produce Our Own Radio Play (Ch. Kunz)

Nach Anhören und Diskussion von Hörspielen bereiteten wir eine Folge von Kurzhörspielen humoristischen und ernsthaften Inhalts in Form einer knapp einstündigen Radiosendung vor. Anschliessend nahmen wir die Beiträge unter Leitung der jeweiligen Autoren mit Einsatz mehrerer Tonbandgeräte auf.

The Slum (Steiner)

Our biographical approach (Roberts, The Classic Slum) led to extensive study and discussion of social, political and cultural aspects. Theoretical literature on the subject, documents, poetry and prose helped our topic take shape: the slum lost its aura of decay and pathology and offered a human habitat worth exploring.

Italienisch (Ritter)

Gesamtüberblick über die italienische Literatur.

Die Schrift (Hauri)

Abgrenzung von 'Schrift' gegenüber ähnlichen Erscheinungen; Experimente zur Formen-Entwicklung; Schüler-Referate über einzelne historische und moderne Schriftsysteme und über moderne Entzifferungen; Kurzschriften; Entwicklung der lat. Schrift im Mittelalter. Exkursion ins Papiermuseum in der Basler Papiermühle.

Le Comédy-Club Franglais (Herrmann/R. Kuhn)

Lesen, Spielen, Schreiben, Umschreiben und Aufführen von Szenen aus englischen, französischen und deutschen Theaterstücken.

Nouvelle Cuisine (Chr. Müller)

Lecture des préfaces des livres de cuisine de Paul BOCUSE, essais de Jean-Françoise REVEL, Un festin en paroles, BRILLAT-SAVARIN, Physiologie du goût, Silvio RIZZI (articles de journaux - "critique gastronomique"). Essais pratiques: préparation de plats d'après BOCUSE. Excursion: Kochschule Agnes Amberg, Zürich, avec préparation d'un dîner succulent.

Einführung in die Welt der Bibel (Wiedemeier)

Im ersten Teil des Kurses verschafften wir uns einen Überblick über die Entstehung des AT (Geschichte Israels, Quellen des Pentateuchs) und über die Resultate der historisch-kritischen Bibelforschung (Auseinandersetzung mit der Buchstabengläubigkeit des Fundamentalismus). Anschliessend versuchten wir, das Spezifische am biblischen Gottesbild auf dem Hintergrund der historischen Erfahrungen der israelitischen Stämme herauszuarbeiten und in Beziehung zu unseren eigenen Alltagserfahrungen zu setzen (Verheissung, Hoffnung, Aufbruch, Angst u.a.). Nach Exkursen über Königtum, Messiasvorstellungen und Prophetie wandten wir uns dem NT zu und schlossen den Kurs mit einem Überblick über Aufbau und Entstehung der wichtigsten Schriften im NT (die synoptische Frage, die Bedeutung von Paulus und die Frage der Kanonbildung) ab.

STUDIENWOCHEN

Vom 26. September bis 1. Oktober 1983 konnten sich die Schüler der 3. Klassen nach freier Wahl für eine klassenübergreifende oder klasseninterne Studienwoche entscheiden.

Klassenübergreifende Studienwoche

1. Wirtschaftswoche (19 Schüler)

Wie in früheren Jahren führten die Aargauische Industrie- und Handelskammer und die Aargauische Stiftung "Gesellschaft und Wirtschaft" eine Wirtschaftswoche durch mit dem Ziel, das Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge zu fördern und den Teilnehmern Funktion und Aufgabe der Unternehmung näher zu bringen.

Rückgrat der Woche was das computerisierte Unternehmungsspiel "Marketing Information Game (MIG)". Die Teilnehmer des Unternehmungsspiel bildeten verschiedene Gruppen, wobei jede Gruppe die Geschäftsleitung eines Unternehmens darstellte. Die "Geschäftsleitungen" mussten unter Berücksichtigung verschiedener Umwelteinflüsse (Konjunktur, Währungsschwankungen, Konkurrenz etc.) Entscheide für das nächste Geschäftsjahr fällen, deren Auswirkungen durch einen Computer ausgewertet wurden. Es wurden so 5 "Geschäftsjahre" simuliert.

Die Wirtschaftswoche wurde erstmals -mit Erfolg- zusammen mit den Kantonsschulen Wohlen und Zofingen ausserhalb der Schule (Jugendherberge Beinwil) durchgeführt. Als Fachlehrer wirkten dabei Kaderleute der schweizerischen Wirtschaft.

2. Filmwoche (D. Buchheister; 24 Schüler)

Ziel war, eine Einführung in das Medium Film zu vermitteln, zu einer kritischen Auseinandersetzung mit Filmen anzuregen und zu eigener filmischer Gestaltung anzuleiten. Um dies zu erreichen, hatten die Beteiligten in ihrer Arbeit verschiedene Bereiche miteinander zu verbinden: Studium der Elemente der Filmsprache; praktische Übungen mit der Kamera; Analyse von Spielfilmen ("Star Wars" und Fellinis "Amarcord").

Klasseninterne Studienwoche

Klasse 3aL unter der Leitung von D. Grob (Französisch) und H.J. Schweizer (Latein) in Arolla. Lektüre und Interpretation von Seneca, Phaedra und Racine, Phèdre. Schillers Racine-Übersetzung. Ausgehend von Euripides, Hippolytos (in deutscher Übersetzung) Analyse der Verwandlung eines Stoffes bei seiner Neugestaltung aus dem Geiste zweier späterer Epochen. Rezitationsübungen. Eine Erfahrung: Kongruenz eines heroischen Themas mit einer heroischen Landschaft.

Klasse 3bL unter der Leitung von A. Ritter (Italienisch) und R. Kuhn (Englisch) in Florenz. Kunstgeschichtliche Studien über Santa Maria Novella, Dom, Palazzo Vecchio, Uffizien usw. Interviews mit Vertretern der Stadtverwaltung, der Handelskammer und der Sprachschule "Michelangelo". Exkursionen nach Siena und San Gimignano.

Klasse 3cL unter der Leitung von B. Hermann (Französisch) und S. Schindler (Französisch) in Beaune (Frankreich). Fünf Theatergruppen übten verschiedene Szenen aus der klassischen und modernen Theaterliteratur ein und präsentierten sie in einer eineinviertelstündigen Aufführung am Ende der Woche. Die diversen Ausschnitte wurden Werken folgender Autoren entnommen: Molière, Sartre, Lorient, Kishon, Hohler. Auf Exkursionen nach Beaune, Autun und in die Weinberge wurden in zuhause vorbereiteten Vorträgen folgende Themen behandelt: Technik der Weindegustation, die Herstellung des Weins, Gastronomie, Baukunst. - Das Theaterspektakel wurde in Form einer kommentierten Photoreportage erfasst. Die Arbeitsgruppe Gastronomie verfasste für die Teilnehmer ein 25-seitiges Kochbuch mit Rezepten der burgundischen Küche (Titel: "Die geheimen Rezepte der 3cL").

Klasse 3aR unter der Leitung von S. Höchli (Deutsch) und H. Eith (Zeichnen) in Heiligkreuztal bei Riedlingen (Baden-Württ.). Vormittags gemeinsamer Arbeitseinsatz, der dem Wiederaufbau und Unterhalt des ehem. Zisterzienserinnenklosters diene. Unterkunft und Verpflegung gratis! Das ehem. Kloster (gleiches Gründungsjahr wie Wettingen) hat seine zisterziensischen Baustrukturen voll erhalten können und beherbergt bedeutende Kunstschatze des 14. - 17. Jh. Die nächste Umgebung ist reich an keltischen Kulturdenkmälern. Der dort heimische schwäbische Dialekt, die Namen und Benennungen der umliegenden Fluren erlaubten interessante etymologische Studien. An den Nachmittagen versuchten die Schüler in Gruppen, Einblicke in die jeweiligen Themenbereiche zu gewinnen.

Klasse 3bR unter der Leitung von E. Stäuble (Biologie) und Rolf Meier (Geographie und Turnen) in Wilerbad bei Sarnen. Kurzvorträge und Diskussionen: Einfluss der sportlichen Betätigung auf Herz, Kreislauf, Muskulatur und Knochenbau. Wirkung des Höhentrainings, des Nikotins und des Alkohols auf die Leistungsfähigkeit. Sport als Maturitätsfach u.a. Am Nachmittag wurden Wettbewerbe in verschiedenen Sportdisziplinen durchgeführt: Geländesport, Orientierungslauf, Fussball. Im Rahmen dieser sportlichen Aktivitäten fand Mitte der Woche eine Velotour ins grosse Melchtal (Frutt) statt. Das schöne Wetter, das wohnliche Haus und die gemeinsame Arbeit in der Küche haben auch zum Gelingen beigetragen. Vor der Abreise haben Musikvorträge von Schülern die Woche fein abgerundet.

Klasse 3dR unter der Leitung von O. Zürcher (Turnen) und F. Salzmann (Turnen) in Frutigen BE. Die Klasse teilte sich in eine Film- und eine Sporttheoriegruppe auf. Die Filmgruppe teilte sich wiederum auf und drehte mittels Videoanlagen einen Musikfilm und einen Kriminalfilm. Die einzelnen Sporttheoriegruppenmitglieder beschäftigten sich mit Themen aus den Bereichen Sportbiologie, Trainingslehre, Genussmittel, Doping und andere leistungssteigernde Mittel. Jeder Schüler stellte sein Thema durch einen Vortrag vor. In der anschliessenden Diskussion wurden Unklarheiten beseitigt. Die Arbeiten können in der Mediothek eingesehen werden.

Klasse 3eR unter der Leitung von J. Lipscher (Chemie) und E. Götti (Deutsch) in Sitten (VS). Thema: Die Darstellung der Realität in der Literatur und in der Photographie. Was geschieht mit der Wirklichkeit, wenn sie zur Literatur wird? Dieser Frage sind wir anhand der Auseinandersetzung mit einigen ausgewählten Texten nachgegangen. In der eigenen photographischen Arbeit und vor allem bei der gemeinsamen Besprechung der Bilder konnten wir die Umwandlung der "wirklichen" Realität in die persönliche und eigenartige Wirklichkeit der Bilder erleben. Auch hat die ständige Suche mit der Kamera unser Sehen bewusster gemacht und die Beziehung zu unserer Um-Welt vertieft. Eine Auswahl der entstandenen Bilder wird in den Räumlichkeiten unserer Schule in der Form einer Ausstellung gezeigt.

Klasse 3aW unter der Leitung von U. Däster (Deutsch) und M. Pörtner (Zeichnen): "Theaterwoche" im Pfadiheim Niedererlinsbach. Aus dem Schlussbericht der Schüler: "Die Klasse hatte sich in drei Interessengruppen aufgeteilt. Die Theatergruppe stellte sich die Aufgabe, mit Spiel, Wort und Ausdruck Situationen zum Thema 'Gegensätze' zu inszenieren. Um die daraus entstehenden Improvisatio-

nen möglichst effektiv zu gestalten, hatten die 'Laienschauspieler' einen Berg alter Kleider zusammengetragen. Diese Gruppe wurde von der Theaterpädagogin Marlies Zwimpfer betreut, welche überdies jeden Morgen uns alle durch spielerische Übungen in einen neuen Theatertag einstimmt. - Die handwerkliche Gruppe beschäftigte sich mit der Herstellung von Masken. Mit viel Geschick und Phantasie wurden einerseits aus Astgabeln, Gräsern und Tannenzweigen urtümliche Naturmasken konstruiert, andererseits mit Gipsbandagen professionell anmutende Gesichtsabdrücke verfertigt, die später in kleinen Spontanszenen eingesetzt wurden. - Die wirtschaftlich orientierte Gruppe befasste sich mit der ökonomischen Lage der Kleintheater im Aargau. Analysiert wurden zudem die Gründe, die zur Auflösung der Innerstadtbühne Aarau geführt hatten. Ebenfalls in den Bereich dieser Gruppe gehörte das Ressort Information. So entstanden eine Wandzeitung und eine umfangreiche Dokumentation über die Arbeit der Gruppen. - Alle anfallenden Hausarbeiten wurden im Kollektiv besorgt. Einzig das Kochen blieb unseren beiden Küchenchefinnen Barbara und Gaby vorbehalten, die mit ihren kulinarischen Leckerbissen die ganze Mannschaft immer in Top-Laune hielten. Und die Fotoequipe war - sogar in Nachtschichten - für sofortige Entwicklung und Vergrößerung der Schnappschüsse im eigenen Labor besorgt."

Klasse 3bW unter der Leitung von H. Widmer (Mathematik) und Ch. Kunz (Englisch) in Arzier VD. Themen der verschiedenen Arbeitsgruppen: Lord Byron's Gedicht "The Prisoner of Chillon" (Besuch auf Schloss Chillon), Gedanken über Mathematik als Selektionsmittel (Texte von Freudenthal), die Entstehung des Weines (Besuch der Uvavins in Morges), Salzgewinnung (Saline von Bex), Besuch im Cern und in der UNO.

Klasse 3bH unter der Leitung von F. Furer (Geschichte) und E. Martinetti (Französisch) in Florenz. Florenz als Kunststadt: Malerei, Bildhauerei und Architektur der Renaissance (Aufgaben, Themen und Formen der Raumorganisation). Florenz als Beispiel italienischen Städtebaues: Elemente der Stadtplanung, umbauter Raum und offene Flächen (Strassen, Piazze usw.). In Gruppenarbeiten wurden kurze Führungen für die Klasse erarbeitet.

Klasse 3cH unter der Leitung von U. Haenni (Englisch) und U. Blum (Geographie) in Murten. In Gruppen von 2-3 Schülern wurden folgende Themen bearbeitet: Geschichte der Stadt (Baugeschichte, Wachstum bis heute), Bauformen der Altstadt (Mauern, Häuser, Brunnen usw.), Bevölkerung (Gliederung, Wachstum), Tourismus, Murten als

zentraler Ort, Umweltzerstörung und Umweltschutz in der Umgebung von Murten. Alle Schüler haben je einen der folgenden Kriminalromane im englischen Original gelesen: Agatha Christie, "The Murder of Roger Ackroyd", "Ten Little Niggers", "4.50 from Paddington"; John Le Carré, "A Murder of Quality".

SPORT

1. Schulsport

Das freiwillige Schulsportangebot umfasste im Sommer 6, im Winter 12 Kurse. In 9 Sportarten betätigten sich an die 300 Schülerinnen und Schüler. Die Zahl der Teilnehmer stieg in diesem Jahr erfreulicherweise stark an.

Die Kurse: Handball (H. Schärer), Badminton (A. Anderegg/F. Salzmann), Volleyball (R. Grässer/M. Kuhn/R. Meier/O. Zürcher/F. Zupziger), Aerobics (L. Krenicky), Skikondition (W. Arrigoni), J+S-Kurs Geräteturnen (A. Anderegg/F. Meier), Jazzgymnastik (U. Dietrich), SLRG - Brevetkurs (L. Krenicky), Schwimmen (L. Krenicky).

Die Basketballer, Volleyballerinnen und Volleyballer beteiligten sich an der Regionalmeisterschaft und an nationalen Turnieren. Die Kanti-Handballer erkämpften sich an der Schweizerischen Mittelschüler-Meisterschaft unter den 10 Finalteilnehmern einen Platz im Mittelfeld. An stimmungsvollen und fair ausgetragenen Spielnachmittagen wurden Turniere im Fussball, Hallenhockey, Badminton, Basket-, Volley- und Wasserball durchgeführt.

2. Sportlager

Termin/Disziplin	Ort	Leiter	Schüler
4.-9. Juli 1983			
Bergsteigen Fels	Säntisgebiet	F. Näf/Bergführer	23
Polysportiv I Wasser	Oberägeri	O. Zürcher/ F. Salzmann	30
Wandern I	Sedrun	M. Ghiringhelli/ E. Martinetti	15

Jazztanz/Gymnastik	Mürren	R. Weber/M. Ramseier	21
1.-6. August 1983			
Handball	Zofingen	C. Zäch/F. Burkhardt	11
Volleyball I	Zofingen	C. Zäch/ M. Pribnow	17
Bergsteigen Eis	Wallis	E. Zeiter/Bergführer	18
3.-8. Oktober 1983			
Volleyball IIa	Birr	P. Märki/ A. Moustopoulos	29
Volleyball IIb	Niederlenz	E. Götti/ D. Buchheister	24
Fussball	Niederlenz	E. Götti/Th. Leemann	24
Etappenwandern	Jura	B. Müller/ G. Hartmeier	16
Wandern II	Puschlav	I. Leemann/ U. Leemann	16
Radwandern	Etappen	H.R. Vollmer	21
Polysportiv II	Les Bayards	J. Gabathuler/ L. Krenicky	25
17.-22. Oktober 1983			
Judo	Eggberge	B. Herrmann/Ch. Kunz	25
Wandern/Geländesport	Sent GR	J. Meyer/R. Chanda	20
Wandern III	Menaggio	E. Stäuble/ H.R. Schneebeli	18
Basketball	Wohlen	A. Ehrhard/ M. Leimbacher	30
Polysportiv III	Taverne	J. Blesi/F. Salzman	40
Polysportiv IV	Fiesch	J. Weber/ F. Zuppiger	40
13.-18. Februar 1984			
Ski alpin I	Elm	P. Abt/ B. Haller	15
	Hochybrig	H. Zumstein/ Th. Ruckstuhl	30
	Litzirüti	J. Meyer/M. Bacher	35
	Pizolhütte	Roger Meier/ A. Hedinger	40
	Valbella	U. Haenni/ F. Uhlig	35
Skiwandern	Jura	W. Hugentobler/ W. Arrigoni	30

9.-14. April 1984			
Ski alpin II	Ftan	P. Fässler/M. Nikol	50
	Pizol/Gaffia	J. Lipscher/ G. Clauss	50
Skitouren	Sedrun	M. Kuhn/A. Anderegg	40
Orientierungslauf	Bleienbach	Rolf Meier/ V. Pribnow	15

3. Sporttag

Am Dienstag, den 17. Januar 1984 führten wir an unserer Schule erstmals und versuchsweise einen Wintersporttag durch. Mit über 1000 Schülern und Lehrern fuhren wir auf die Lenzerheide (Ski- und Eissport, Modellieren von Schneeskulpturen), nach Bergün (Strassenschlitteln) und ins Wägital (Skitour). Mit Ausnahme der Teilnehmer der Skitour auf den Mutteriberg kamen alle trotz der misslichen Witterungsverhältnisse im Mittelland in den Genuss eines herrlichen, sonnigen Wintertages. Auf den Skipisten des Piz Danis, den Loipen am Heidsee, dem Curlingplatz, der Kunsteis- und der Schlittelbahn sowie an den Schneehaufen für den Skulpturenbau traf man zufriedene, begeisterte Schüler. Dem Sporttag war ein voller Erfolg beschieden.

KAUFMÄNNISCHES PRAKTIKUM

Vom 28. März bis 22. April 1983 absolvierten 54 Schülerinnen und Schüler der Klassen 2aH, 2bH und 2cH ein kaufmännisches Praktikum.

Bedingt durch die geburtenstarken Jahrgänge wird es immer schwieriger, unsere Schüler bei geeigneten Firmen zu plazieren. Wir sind deshalb den zahlreichen Firmen unserer Region äusserst dankbar für ihre Bereitschaft, einen Praktikanten während der Wochen zu beschäftigen und somit unseren Absolventen der Handelsdiplomabteilung Gelegenheit zu geben, einen Einblick in die Praxis zu erhalten.

PRUEFUNGEN

MATURITÄTSPRÜFUNGEN AN DER REALABTEILUNG DES GYMNASIUMS

Schriftlich: 5. bis 10. September 1983

Mündlich: 16. bis 22. September 1983

Die Maturität (Typus C) haben 108 Schüler der Klassen 4aR, 4bR, 4cR, 4dR und 4eR bestanden, nämlich:

Klasse 4aR

Bacilieri Paola, Wettingen (Humanmedizin)*; Bohren Regine, Windisch (HPL); Brischnik Eva, Neuenhof (Humanmedizin); Brunner Damian, Killwangen (unbestimmt); Eberle Karin, Oberrohrdorf (Pharmazie); Egloff Kristin; Wettingen (Krankenschwester IKP); Ernst Felix, Klingnau (unbestimmt); Gschwend Maria, Niederrohrdorf (HPL); Haller Barbara, Stetten (Turn- und Sportlehrerin); Jaecklin Victor, Ennetbaden (Physik); Jakob Marcel, Lengnau (Humanmedizin); Keller Felix, Döttingen (Mathematik/Physik); Ketterer Sonja, Wettingen (Mathematik und Physik); Kunz Benno, Mutschellen (El.-Ing.); Lacher Regula, Untersiggenthal (ev. Geographie); Liechi Peggy, Windisch (unbestimmt); Reuter Andreas, Baden-Dättwil (unbestimmt); Sidler Rudolf, Oberrohrdorf (Informatik); Skibinski Katherine, Oberrohrdorf (Medizin); Suter Claudia, Widen (Physiotherapeutin/Primarschullehrerin); Weller Viviane, Nussbaumen (Architektur).

Klasse 4bR

Beusch Christof, Ennetbaden (unbestimmt); Bischoff Andreas, Kirchdorf (Architektur/Kunstgewerbeschule); Chaudet Alexandre, Wettingen (unbestimmt); Colombo Mirco, Gebenstorf (Naturwissenschaften); Ernst Beat, Wettingen (unbestimmt); Eser Matthias, Arni (Musik); Fahrni Christof, Kirchdorf (Chemie); Gipser Thilo, Lupfig (Elektroingenieur); Gloor Oliver, Thalheim (Mathematik/Physik); Keller Peter, Wettingen (Humanmedizin); Knecht Paul, Brugg (unbestimmt);

Kohler Andreas, Würenlos (Kulturingenieur); Novak Paul, Wettingen (Germanistik); Sandmeier Peter, Unterehrendingen (Veterinärmedizin); Schumacher Peter, Bremgarten (Vermessungsingenieur); Sidler Heinrich, Oberrohrdorf (Elektroingenieur); Stamm Hanspeter, Brugg (Informatik); Steger Daniel, Künten (Bez. Lehrer (Phil. 2)); Winkler Adrian, Würenlingen (Bez. Lehrer (Mathik)).

Klasse 4cR

Bloch Lucas, Mutschellen (Informatik); Brodzinowski Anna-Maria, Fislisbach (Medizin); Burger Marco, Windisch (Elektrotechnik); Ettlín Markus, Birnenstorf (Physik); Fischer Claudia, Würenlos (HPL); Fischer Marianne, Windisch (ev. Pharmazie); Haag Benedikt, Wettingen (Chemie); Hagenbuch Stefan, Baden (unbestimmt); Hitz Oliver, Nussbaumen (unbestimmt); Hurt Nicole, Würenlos (Biologie); Indelicato Simone, Birr (unbestimmt); Keller Stefan, Untersiggenthal (unbestimmt); Kessler Dieter, Windisch (unbestimmt); Kuhn Alexander, Mellingen (ev. Germanistik); Luchsinger Elsbeth, Kirchdorf (unbestimmt); Meier Stefan, Wettingen (Elektrotechnik); Meyer Christoph, Würenlingen (ev. Germanistik); Mülli Michael, Oberrohrdorf (unbestimmt); Münch Thomas, Turgi (Biologie); Peruzzi Lucia, Wettingen (Auslandstudium); Rudolf Susanne, Rieden (Pharmazie); Schatzmann Franz, Enneturgi (unbestimmt); Spörri Walter, Wettingen (Elektrotechnik); Steinemann Christoph, Wettingen (Biochemie/Biotechnologie); Umbricht Gisela, Untersiggenthal (ev. Chemie); Wildi René, Hausen (Turnen und Sport).

Klasse 4dR

Berger Heinrich, Gebenstorf (Chemie); Burkhardt Christoph, Mönthal (Informatik); Clivio Arnaldo, Windisch (Tiefbau-Ing.); Goetschi Martin, Bremgarten (Informatik); Haller Martin, Bremgarten (Elektroingenieur); Hausherr Roland, Würenlos (unbestimmt); Kehl Heinz, Widen (Maschineningenieur); Keller Markus, Endingen (Bez.-Lehrer); Krischker Michael, Nussbaumen (Informatik); Müller Markus, Birnenstorf (Medizin); Rammelt Bernd, Riniken (unbestimmt); Schmid Peter, Mutschellen (Elektroingenieur); Tafra Miroslav, Baden (ev. Physik); Thomi Martin, Baden-Rütihof (Predigerseminar); Uhl Andreas, Windisch (Ingenieur); Widmer Urs, Wettingen (Architektur); Zerkawy Kurt, Neuenhof (Elektroingenieur); Zimmermann Stefan,

Klingnau (Forstwirtschaft ev. Biologie); Zumsteg Lukas, Windisch (Architektur).

Klasse 4eR

Buck Käthy, Brugg (Ergotherapeutin); Bulaty Sonja, Wettingen (unbestimmt); Bumbacher Esther, Spreitenbach (unbestimmt); Ey Roby, Ennetturgi (Turn- und Sportlehrer); Frei Sunniva, Würenlos (unbestimmt); Fry Patricia, Gebenstorf (Sprachaufenthalt, Biologie); Gloor Markus, Spreitenbach (ev. El.-Ing.); Küffer Andreas, Ennetbaden (Masch.-Ing.); Lauber Guido, Nussbaumen (Masch.-Ing.); Läufer Markus, Wettingen (Jurisprudenz); Meier Eveline, Wettingen (Medizin); Meyer Urs, Wettingen (Masch.-Ing.); Moser Stefan, Würenlos (Architektur); Müller René, Würenlos (Masch.-Ing.); Nayler Oliver, Spreitenbach (Biologie); Perevuznik Martin, Fislisbach (unbestimmt); Quantschnig Beatrix, Spreitenbach (Medizin); Ramisch Stefan, Fislisbach (Informatik); Roth Martin, Wettingen (Werkstoffingenieur); Stepanek Michal, Nussbaumen (Werkstoffingenieur); Szavits Ariana, Turgi (Medizin); Tönnies Christoph, Wettingen (Werkstoffing./Turnlehrer); Vuyk Hugo, Turgi (Nord. Phil.).

* in Klammer Studienrichtung bzw. Beruf.

MATURITÄTSPRÜFUNGEN AN DER LITERARABTEILUNG DES GYMNASIUMS

Schriftlich: 5. bis 9. März 1984

Mündlich: 17. bis 22. März 1984

Die Maturität (Typus A und B) haben 62 Schüler der Klassen 4aL, 4bL und 4cL bestanden, nämlich:

Klasse 4aL

Bosshard Roland, Schinznach-Dorf (Romanistik)*; Glantschnig Sandra, Untersiggenthal (Geschichte/Archäologie); Hitz Mathias, Nussbaumen (unbestimmt); Järman Dorothe, Spreitenbach (Theologie oder allg. Krankenpflege); Lalive d'Epinay Nicolas, Baden (Medizin);

Mayer Jörg, Niederrohrdorf (Werkstofftechnik ETH); Meyer Gisela, Baden (klass. Philologie/Anglistik); Neustadt Rita, Brugg (Musik); Novak Martina, Bellikon (Dolmetscherschule); Pribnow Andreas, Nussbaumen (Phil. I/Publizistik); Renschler Daniel, Neuenhof (unbestimmt); Rohrer Andreas, Niederrohrdorf (unbestimmt); Speck Christian, Wettingen (Physik ETH); Staudenmann Daniela, Turgi (HPL); Steffen Franziska, Bellikon (Germanistik/Geschichte); Steigmeier Yvonne, Endingen (Pharmazie); Viereckt Sabine, Staretschwil (HPL); Voser Gabriela, Künten (Logopädie); Wetzel Susanne, Baden (HPL); Zwahlen Claudia, Untersiggenthal (HPL).

Klasse 4bL

Alzinger Susanne, Wettingen (Medizin); Bochsler Kathrin, Freienwil (Nat. Oekonomie); Bose Rita, Wettingen (Recht); Elbert Daniela, Wettingen (Sprachen); Gallant Peter, Oberrohrdorf (unbestimmt); Gritsch Christine, Nussbaumen (unbestimmt); Haller Markus, Birrhard (Veterinärmedizin); Keller Renate, Ennetbaden (unbestimmt); Kunz Andreas, Wettingen (unbestimmt); Kurmann Nicole, Mutschellen (unbestimmt); Liauw Daniel, Baden (unbestimmt); Linggi Claudia, Oberehrendingen (Sprachen); Marolf Christian, Baden (Chemie); Meier Bernadette, Nussbaumen (Sprachen); Nyffeler Sabina, Wettingen (Veterinärmedizin); Rhyner Hans, Kleindöttingen (Chemie); Schneider Loos Birgit, Fislisbach (Ethnologie); Stutz Patrick, Baden (Jurisprudenz); Weber Andreas, Nussbaumen (Sprachen).

Klasse 4cL

Antonsen Jan Erik, Brugg (Germanistik/Latein); Brozman Dusan, Wettingen (Kunstgeschichte); Burkard Gallus, Brugg (Musik); Bütler Caroline, Mutschellen (unbestimmt); Calame Norbert, Mutschellen (Musik); Chanda Robin, Killwangen (Humanmedizin); Filipovic Miodrag, Wettingen (Humanmedizin); Fischer Monika, Turgi (Kunstgewerbeschule); Glavitsch Kathrin, Nussbaumen (Dolmetscherschule); Graf Andreas, Berikon (Jurisprudenz); Gyger Beat, Baden (Germanistik); Hiestand Sabina, Baden (unbestimmt); Klein Frank, Schneisingen (Jurisprudenz); Mehlich Stefan, Widen (Politik/Rechtswissenschaft); Melotti Doris, Hausen (Humanmedizin); Rüegg Peter, Klingnau (Phil. I); Schwarb Gabriela, Baden-Rütihof (HPL/Musik); Tauer Andy, Kaiserstuhl (unbestimmt); Weibel Anita, Fisibach (Humanmedi-

zin); Wirz Cornelia, Baden (unbestimmt); Wunsch Annette, Baden (Schauspielerin); Würsch Pia, Killwangen (Auslandaufenthalt); Zumsteg Esther, Etzgen (Architektur).

* in Klammer Studienrichtung bzw. Beruf

MATURITÄTSPRÜFUNGEN AN DER WIRTSCHAFTSABTEILUNG DES GYMNASIUMS

Schriftlich: 5. bis 9. März 1984

Mündlich: 17. bis 23. März 1984

Die Maturität Typus E haben 55 Schüler der Klassen 4aW, 4bW und 4cW bestanden, nämlich:

Klasse 4aW

Banoza Inja, Wettingen (Wirtschaftswissenschaften); Bögli Rolf, Büblikon (ev. Anglistik/Auslandaufenthalt); Ebnetter Anna, Wettingen (Medizin); Gehring Martin, Rekingen (ev. Architektur); Kovacevic Susi, Wettingen (unbestimmt); Leisi Christian, Oberehrendingen (ev. Anglistik); Locher Martin, Wettingen (HPL); Maeder Thomas, Baden (Sport); Meier Catherine, Ennetbaden (Jurisprudenz); Müller Dominique, Berikon (Architektur); Pastalka Lenka, Vogelsang (Medizin); Rudolf Markus, Baden (Gastgewerbe); Rüfenacht Jürg, Spreitenbach (HPL); Schaffner Jean-Michel, Oberrohrdorf (ev. Jurisprudenz/Literatur); Schiesser Daniela, Rudolfstetten (unbestimmt); Schilling Rolf, Neuenhof (Jurisprudenz oder Wirtschaftswissenschaften); Schläppi Peter, Oberrohrdorf (Wirtschaftswissenschaften); Spichale Alexander, Baden (unbestimmt); Trifunovic Per, Nussbaumen (unbestimmt); Zehnder Martin, Baden (Wirtschaftswissenschaften); Zlatar Alan, Wettingen (Anglistik).

Klasse 4bW

Barlambas Fotini-Maria, Neuenhof (Jurisprudenz); Bertschinger Thomas, Widen (Betriebswirtschaft); Bihn Andi, Baden (Geschichte); Brodbeck Thomas, Oberrohrdorf (Jurisprudenz); Fankhauser Isabelle,

Wettingen (unbestimmt); Fellmann Beat, Wettingen (Jurisprudenz/Betriebswirtschaft); Fosbrooke Kenneth, Mutschellen (HPL); Grob Antoinette, Baden (Jurisprudenz); Gsell Ralph, Wettingen (Jurisprudenz); Heusi Susanne, Turgi (Physiotherapie); Horvath Thomas, Wettingen (ev. Chemie); Hurter Thomas, Widen (Jurisprudenz); Mäder Karin, Baden (Hotelfach); Mauthe Brunhilde, Birmenstorf (Wirtschaft); Melchior Andreas, Wettingen (Germanistik/Publizistik); Michel Thomas, Wettingen (Jurisprudenz/Betriebswirtschaft); Sammet Britta, Widen (Wirtschaft); Schönenberger Beat, Stat. Siggenthal (Jurisprudenz/Betriebswirtschaft); Steger André, Oberrohrdorf (Wirtschaft); Thüringer Désirée, Wettingen (Reisebüro).

Klasse 4cW

Adamec Daniel, Wettingen (Medizin); Biland Guido, Mutschellen (Betriebswirtschaft); Bräm Thomas, Baden (unbestimmt); Frey Lorenz, Neuenhof (Journalismus); Güller Rolf, Birr (Chemie); Hödle Georg, Wettingen (Wirtschaftsinformatik); Jud Manfred, Nussbaumen (Wirtschaftswissensch.); Kubli Michael, Wettingen (Mathematik/Chemie); Linz Thomas, Gebenstorf (Betriebswirtschaft); Paravicini Lukas, Wettingen (Jurisprudenz); Peterhans Markus, Baden (Wirtschaftsinformatik); Stalder Roger, Zurzach (unbestimmt); Winteler Andreas, Wettingen (Psychologie/Psychiatrie); Zaugg Peter, Mellingen (Chemie/Jurisprudenz).

DIPLOMPRÜFUNGEN AN DER HANDELSABTEILUNG

Schriftlich: 5. bis 9. März 1984

Mündlich: 17. bis 23. März 1984

Die Diplomprüfungen haben 53 Schüler der Klassen 3aH, 3bH und 3cH bestanden, nämlich:

Klasse 3aH

Bertschinger Elmar, Böbikon (Typus E)*; Boutellier Judith, Gansingen (kaufm. Praxis); Brunner Stephan, Wettingen (Kunstschule/Dolmetscher/kaufm. Praxis); Dormann Jacqueline, Mellingen (Physiothe-

rapeutin); Egli Yvonne, Arni (kaufm. Praxis); Finocchiaro Fiorenzo (EDV-Ausbildung); Görbei Caroline, Spreitenbach (Receptionistin); Höppli Silvia, Nussbaumen (Reiseleiterin); Kaiser Claude, Habsburg (Hotelfachschule, ev. Pilot); Müller René, Gebenstorf (Versicherungspraktikum); Rüttimann Walter, Jonen (EDV-Ausbildung); Schaub Regula, Villnachern (Typus E); Stamm Sonja, Neuenhof (Sprachaufenthalt); Steiner Vroni, Gebenstorf (Typus E); Ulrich Edwin, Döttingen (Bankpraktikum); Walser Rita, Bremgarten (Physiotherapeutin); Weber Stefan, Mutschellen (Sprachaufenthalt/Bankpraktikum); Weibel Monika, Wettingen (Physiotherapeutin); Wüst François, Stetten (Praxis/ev. Sprachaufenthalt); Zurkinden Thomas, Remetschwil (EDV-Ausbildung/Verkauf).

Klasse 3bH

Brodmann Patricia, Baden (Praxis oder Volontariat Journalismus); Clementi Camilla, Lenzburg (Sprachaufenthalt); De Nisco Maria, Lenzburg (Praxis); Dietrich Nicole, Würenlos (Sprachaufenthalt); Ebner Maja, Wettingen (Receptionistin); Häfliger Daniela, Unterehrendingen (Praxis); Hochreutener Arlette, Stetten (ev. Sprachaufenthalt); Huber Monika, Mellingen (Praxis); Hübscher Gabi, Neuenhof (Typus E); Hunziker Isabelle, Baden (Hotelgewerbe); Pilloud Janine, Bellikon (Praxis); Ramseier Sabine, Umiken (Sprachaufenthalt); Schmidt Vera, Unterehrendingen (Praxis); Sebald Claudia, Nussbaumen (Praxis); Stieger Christine, Turgi (Sprachaufenthalt); Weller Brigitte, Nussbaumen (Sprachaufenthalt); Wüest Gabi, Neuenhof (Praxis oder Sprachaufenthalt); Zehnder Andrea, Wettingen (Sprachaufenthalt).

Klasse 3cH

Ballhaus Corin, Lenzburg (Bankpraktikum); Huber Gabriela, Zufikon (Praxis); Jenny Daniel, Hausen (Praxis); Jud Martin, Hausen (Praxis); Knick Anja, Neuenhof (Amerikaaufenthalt); Küng Vreni, Berikon (Praxis); Märki Doris, Rüfenach (Praxis); Meier Daniel, Klingnau (Typus E); Meier Pascal, Würenlingen (Typus E); Pakoci Daniel, Baden (Typus E); Schlessinger Lionel, Baden (Typus E); Schmid Esther, Gipf-Oberfrick (unbestimmt); Suter Markus, Ennetbaden (Typus E); Zimmermann Elsbeth, Turgi (Praxis); Zürcher Carmen, Wettingen (Praxis).

* in Klammer Studienrichtung bzw. Beruf.

STATISTISCHE ANGABEN

Schülerbestand

Stand Anfang Mai 1983. In Klammern ist die in den Gesamtzahlen enthaltene Zahl der Schülerinnen angegeben.

Typus	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	T o t a l
Literarabteilung (Typus A + B)	19 (10) 18 (10) 18 (10)	24 (13) 24 (13)	17 (7) 17 (9) 18 (8)	20 (12) 19 (11) 23 (11)	217 (114)
Realabteilung (Typus C)	24 (6) 24 (-) 24 (6) 24 (-)	24 (10) 24 (-) 24 (11) 24 (12) 24 (-)	23 (10) 19 (-) 21 (7) 19 (-) 18 (-)	22 (14) 20 (-) 26 (8) 19 (-) 23 (8)	426 (92)
Wirtschafts- abteilung (Typus E)	22 (7) 22 (7) 22 (8)	23 (8) 22 (10) 22 (4)	22 (9) 24 (12)	21 (7) 21 (9) 18 (-)	239 (81)
Handelsdiplom- abteilung	20 (10) 20 (20) 20 (10)	22 (16) 24 (24) 24 (14)	20 (10) 18 (18) 15 (8)		183 (130)
Total	277 (104)	305 (135)	251 (98)	232 (80)	1'065 (417)

Entwicklung der Schülerbestände 1973-1983

Jahr	A + B	C	E	HD-Abt.	T o t a l
1973	267	236		67	570
1974	281	249		69	599
1975	285	254		66	605
1976	297	293		82	672
1977	302	316		86	704
1978	292	363	24	120	799
1979	284	405	92	135	916
1980	266	425	164	140	995
1981	262	448	209	153	1'072
1982	241	451	247	173	1'112
1983	217	426	239	183	1'065
1984	Voraussichtliche Gesamtschülerzahl				1'090

Schülermutationen während des Schuljahres

	Typus A/B	Typus C	Typus E	HD-Abt.	T o t a l
	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3.	
Eintritte	1	3 1	1 1	2	9
Austritte	1	1 10 2	2 4 1	2 3	26

Remotionen

	Typus A/B	Typus C	Typus E	HD-Abt.	T o t a l
	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3.	
Probezeit nicht best.	1	10	2	2	15
Remotion im Herbst		5 6	2 2		15
Remotion im Frühling		1 7 5	1 2 3	1 2	22

Abschlussprüfungen

	Typus A/B	Typus C	Typus E	HD-Abt.	T o t a l
Zur Prüfung angetreten	62	110	58	53	283
Prüfung bestanden	62	108	55	53	278

Eintritte in die 1. Klasse des folgenden Schuljahres (Frühjahr 1984)

	Typus A/B	Typus C	Typus E	HD-Abt.	T o t a l
Aufgrund Bezirks- schulabschluss- prüfung	67	105	78	62	312
Eigene Aufnahme- prüfung	1	3	1		5
Übrige Eintritte			1	3	4
Total Eintritte	68	108	80	65	321
Total Eintritte nach Umteilung durch RR	68	108	80	69	325
Total Klassen	3	5	4	3	15

Heimatort

	H e i m a t o r t e		
	Aargau	übrige Schweiz	Ausland
Typus A/B	90	89	38
Typus C	181	177	68
Typus E	109	99	31
HD-Abt.	77	80	26
T o t a l	457	445	163

Besuch der Wahlpflichtfächer und der Fakultativfächer

Fächer mit * sind für die betreffende Klasse obligatorische Fächer; leere Rubrik bedeutet, dass das Fach von der betreffenden Klasse nicht gewählt werden kann.

	Literarabteilung				Realabteilung				Wirtschafts- abteilung				Handels- diplomabt.			Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	
Latein	*	*	*	*	13	18	6	5	6	4	2	2				56
Griechisch	3	5	3	7												18
Hebräisch			3	2												5
Englisch	55	48	52	58	96	121	97	107	66	67	46	58	60	68	50	1'049
Italienisch	17	14	14	20	16	17	8	8	20	20	5	9	23	34	17	242
Spanisch		18	12			17	9			18	4			28	9	115
Russisch		4	7			12	5			2	3			2	1	36
Philosophie			4	6			7			4	5				1	27
Religions- geschichte			1				5			2				1	-	9
Zeichnen	35	25	19	14	73	104	23	13	52	50	4	9	22	8	9	460
Musik	24	26	14	26	28	25	6	19	14	17	-	2	8	4	-	213
Darstellende Geometrie			7	3		*	*	*		1	2					13
Maschinen- schreiben	26				36				*				*	*		62
Steno D									14				*	*		14
Steno F															5	5
Volkswirtschaft		12				47									*	59
Datenver- arbeitung									42	9						51
Biologie- Praktikum									5							5
Physik-Praktikum												3				3
Chemie-Praktikum												7				7

VERZEICHNIS DER BEHOERDEN, SCHULAEMTER, LEHRER UND ANGESTELLTEN

AUFSICHTSBEHÖRDEN

Inspektorenkonferenz

Regierungsrat Dr. A. Schmid, Vorsteher des Erziehungsdepartementes
(Präsident)
C.A. Courvoisier, dipl. Ing. ETH, Baden (Vizepräsident)
W. Fausch, Bezirkslehrer, Kirchdorf
R. Frei, Architekt, Würenlingen
Frau C. Funk, Baden
Ch. Häfeli, lic. iur., Sozialarbeiter, Niederrohrdorf
Frau H. Jäger, Wislikofen
Dr. H.J. Meyer, Rechtsanwalt, Baden
Dr. R. Stephani, Fürsprecher, Baden
J. Strebel, Bezirkslehrer, Möhlin
R. Weber, Architekt, Kirchdorf

Kommission für die Maturitätsprüfungen an der Literarabteilung

A. Gretler, Soziologe, Erziehungsrat, Kölliken (Präsident)
Dr. B. Adam, Hunzenschwil
E. Beusch, dipl. Bauingenieur, Ennetbaden
Pfarrer Dr. Th. Blatter, Solothurn
Prof. Dr. med. W. Bürgi, Aarau
Pfarrer H. Giger, Windisch
Dr. L. Jost, Küttigen
Dr. jur. E. Küng, Advokat, Möhlin
P. Kunz, Bezirkslehrer, Obererlinsbach
F. Nyffeler, Advokat, Aarau
Prof. Dr. H. Ott, Professor an der ETH, Nussbaumen
Dr. Th. Rey, dipl. Ing. ETH, Aarau
Frau Dr. Y. Roth, Windisch
Frau Prof. Dr. M. Schärer, Stäfa
K. Wernli, Bezirkslehrer, Windisch

Kommission für die Maturitätsprüfungen an der Realabteilung

Dr. med. W. Merki, Erziehungsrat, Untersiggenthal (Präsident)
Dr. R. Aeschlimann, dipl. Physiker, Zürich
H. Christen, Bezirkslehrer, Zofingen
H.P. Faessli, Habsburg
Frau R. Fehlmann, Aarau
Dr. H. Goetsch, Nussbaumen
Dr. W. Kellenberger, dipl. Ing. ETH, Wettingen
Frau Dr. S. Mühlemann, Brugg
Dr. H. Richner, sc. nat. ETH, Oetwil a.d.L.
PD Dr. K. Schärer, Stäfa
Prof. Dr. R. Schläpfer, Itingen BL
Prof. A. Süsstrunk, Baden
H. Vögtlin, Bezirkslehrer, Baden
Frau A.B. Wedema, Rudolfstetten
Dr. H. Wenger, Dintikon

**Kommission für die Maturitätsprüfungen an der Wirtschaftsabteilung
und für die Diplomprüfungen an der Handelsabteilung**

W. Anner, Bankdirektor, Erziehungsrat, Möhlin (Präsident)
Dr. R. Balsiger, Strengelbach
Dr. phil. R.W. Brüscheiler, Widen
Dr. Ch. Egli, Magden
Dr. rer. pol. H. Engler, Oberentfelden
W. Hauenstein, Riniken
Prof. Dr. K. Hintermann, Hausen
PD Dr. P.F. Meier, Aarau
Frau S. Rayroux, Ennetbaden
H.U. Rüetschi, Seon
R. Squire, Wohlen
V. Stork-Boehm, dipl. Buchhalter, Mumpf
Dr. H. Suter, Gränichen
Prof. Dr. M. Vögtli, Riniken

SCHULÄMTER UND ANGESTELLTE (Stand Mai 1984)

Rektor: Dr. Guido Bächli
Konrektoren: Walter Arrigoni, Alois Feltrin, Max Perrin
Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung,
Telefon 056/26 85 00
Rektorats- Anne Gehlen, Erika Hübscher,
sekretärinnen: Christiane Zamofing
Mediothekar: Dr. Josef G. Bregenzler
Mitarbeiterin: Lydia Sauter
Schularzt: Dr. med. Felix Wirz, Badstrasse 15, 5400 Baden
Telefon 056/22 70 00
Hauswarte: Urs Kupferschmid, Oswald Voser
Gärtner: Martin Schibli
Mechaniker: Arthur Schmid
Laboranten: Elisabeth Bader, Hansueli Schlup

LEHRERSCHAFT (Stand Mai 1984)

Hauptlehrer und ordentliche Hilfslehrer

Dr. Peter Abt	Im Lätt 8634 Hombrechtikon	055/ 42 20 79	Geographie
Dr. Paul Accola	Yumopark 11 5415 Nussbaumen	056/ 82 38 67	Biologie
Dr. Andreas Amiet	Parkweg 5 5453 Remetschwil	056/ 96 10 55	Geschichte
Andreas Anderegg	Langmattstrasse 11 5422 Oberehrendingen	056/ 22 08 30	Turnen
Walter Arrigoni	Ursprung 302 5244 Unterbözberg	056/ 41 63 10	Turnen
Dr. Guido Bächli	Ahornweg 12 5400 Baden	056/ 22 55 49	Mathematik

Oskar Birchmeier	Riedwiesstrasse 5412 Gebenstorf	056/ 23 38 04	Klavier
Dr. Walter Birrer	Oberzelgli 20 5413 Birmenstorf	056/ 85 15 96	Mathematik
Jakob Blesi	Guggimoos 483 5425 Schneisingen	056/ 51 22 42	Handels- fächer
Dr. Raoul Brüttsch	Susenbergstrasse 56 8044 Zürich	01/ 47 86 58	Französisch Italienisch
Dieter Buchheister	Reussdörflistrasse 17 5412 Gebenstorf	056/ 23 25 51	Deutsch Englisch Philosophie
Dr. Adolf Büchi	Schürmatte 5453 Remetschwil	056/ 96 10 41	Englisch
Werner Byland	Hch. Wehrli-Str. 22 5033 Buchs	064/ 22 15 20	Französisch Italienisch
Jacques Comincioli	Hardstrasse 33 5430 Wettingen	056/ 26 82 13	Französisch Spanisch
Dr. Uli Däster	Oberdorfstrasse 23 5415 Nussbaumen	056/ 82 34 13	Deutsch
Dr. Thomas Doppler	Kirchweg 14 5415 Nussbaumen	056/ 82 38 03	Chemie
André Ehrhard	Seminarstrasse 60 5430 Wettingen	056/ 26 74 39	Englisch
Heinz Eith	Hertenstein 5415 Nussbaumen	056/ 82 36 24	Zeichnen
Peter Fässler	Alte Poststrasse 8 5417 Untersiggenthal	056/ 28 33 28	Französisch
Alois Feltrin	Rainweg 20 5417 Untersiggenthal	056/ 28 10 69	Handels- fächer
Dr. Franz Fürer	Im Rüteli 176 5405 Baden	056/ 83 35 55	Geschichte

Dr. Willi Gautschi	Ob. Ziegelhau 9a 5400 Baden	056/ 22 79 52	Geschichte
Marco Ghiringhelli	Webermühle 33/171 5432 Neuenhof	056/ 86 19 58	Englisch
Dr. Ernst Götti	Iltilsstrasse 29 5212 Hausen	056/ 41 32 59	Deutsch
Ueli Haenni	Seminarstrasse 60 5430 Wettingen	056/ 26 65 23	Englisch Spanisch
Dr. Werner Hartmann	Kalktarrenstrasse 1 8952 Schlieren	01/ 730 56 83	Mathematik
Dr. Hans Hauri	Im Rüteli 7c 5405 Baden	056/ 83 11 72	Alte Sprachen
Dr. Beat Herrmann	Albertstrasse 15 5430 Wettingen	056/ 26 14 72	Französisch Englisch
Dr. Walter Hugentobler	Vordere Höhenstr. 3 5430 Wettingen	056/ 26 07 58	Handels- fächer
Dr. Anton Keller	Steinenbühlstr. 46 5417 Untersiggenthal	056/ 28 17 30	Deutsch
Dr. Edgar Knecht	Schallengasse 4 4313 Möhlin	061/ 88 34 82	Französisch
Ota Kosek	Sandacker 372 8444 Henggart	052/ 39 19 86	Klarinette
Markus Kuhn	Zürcherstrasse 67 5432 Neuenhof	056/ 86 21 34	Turnen
Christof Kunz	Badstrasse 38 5400 Ennetbaden	056/ 22 24 38	Englisch
Gustav Lehmann	Nägelistrasse 7 5430 Wettingen	056/ 26 08 12	Klavier
Dr. Peter Märki	Schulstrasse 251 5423 Freienwil	056/ 22 33 29	Deutsch

Dr. Rolf Meier	Schlierenstrasse 31 5400 Ennetbaden	056/ 22 62 53	Geographie Turnen
Dr. Jürg Meyer	Postfach 5430 Wettingen 3	056/ 26 75 14	Chemie
Dr. Jean-Claude Mühlethaler	Zelgstrasse 5 5430 Wettingen	056/ 26 46 19	Französisch Italienisch
Christoph Müller	Schulstrasse 251 5423 Freienwil	056/ 22 34 53	Französisch Spanisch
Dr. Franz Näf	Zeltweg 13 8032 Zürich	01/ 251 38 95	Mathematik Physik
Max Perrin	Im Hägeler 5 5453 Remetschwil	056/ 96 20 92	Biologie
Manuel Pörtner	Sandackerstrasse 4 8112 Otelfingen	01/ 844 12 09	Zeichnen
Antonio Ritter	Leestrasse 247 5236 Remigen	056/ 44 21 96	Französisch Italienisch
Dr. Fritz Schaufelberger	Winzerstrasse 3 5430 Wettingen	056/ 26 24 04	Deutsch
Dr. Karl Scherer	Ehrendingerstrasse 24 5400 Ennetbaden	056/ 22 51 71	Alte Spra- chen
Dr. Hans Rudolf Schneebeili	Margelstrasse 14 5430 Wettingen	056/ 26 49 13	Mathematik
Dr. Hans Jörg Schweizer	Römerstrasse 14 5400 Baden	056/ 22 85 46	Alte Spra- chen
Dr. Ueli Siegenthaler	Clarastrasse 9 5442 Fislisbach	056/ 83 38 60	Handels- fächer
Dr. Emil Stäuble	Aarauerstrasse 45 5600 Lenzburg	064/ 51 87 58	Biologie
Dr. Fritz Tanner	Riedmatte 380 5452 Staretschwil	056/ 96 19 45	Physik

Dr. Hans-Peter Tschanz	Bahnhofstrasse 40 5430 Wettingen	056/ 26 44 27	Physik
Hans Rudolf Vollmer	Eebrunnestrasse 466 5212 Hausen	056/ 41 82 46	Mathematik
Jörg Weber	Kronengasse 39 5400 Baden	056/ 22 86 53	Geschichte
Dr. Rita Weber	Hegenmatt 19 8038 Zürich	01/ 481 86 42	Handels- fächer
Dr. Hansruedi Widmer	Boldistrasse 52 5415 Rieden	056/ 82 40 74	Mathematik
Dr. Cornelia Zäch	Schlierenstrasse 46 5400 Ennetbaden	056/ 22 02 56	Alte Spra- chen
Hans Zumstein	Titlisstrasse 4 5430 Wettingen	056/ 26 17 63	Musik/ Klavier
Thomas Züsli	Rütenenweg 26b 5400 Ennetbaden	056/ 22 40 84	Mathematik

Hauptlehrer an einer anderen kantonalen Schule

Helmuth Reichel	Chilibachstrasse 5 8964 Friedlisberg	057/ 33 76 12	Klavier
-----------------	---	------------------	---------

Hauptlehrer im Ruhestand

Dr. S. Bächli	Zeltweg 9 8032 Zürich	01/ 47 41 50	
Dr. A. Rohr	Ob. Ziegelhau 7 5400 Baden	056/ 22 56 20	

Hilfslehrer

Hugo Anthamatten	Siewerdstrasse 20 8050 Zürich	01/ 312 55 47	Deutsch
Urs Blum	Rotbuchstrasse 68 8037 Zürich	01/ 363 63 29	Geographie
Ilse Braun	Bachtelstrasse 2 5430 Wettingen	056/ 26 97 41	Mathematik
Dr. Josef Breuss	Austrasse 5 5400 Baden	056/ 26 87 50	Religion kath.
Dana Bulaty	Seminarstrasse 74 5430 Wettingen	056/ 26 23 68	Mathematik
Elisabetta Cretti	Milchbuckstrasse 1 8057 Zürich	01/ 361 13 65	Italienisch
Kurt Doppler	Hofrain 294 5424 Unterehrendingen	056/ 22 23 75	Mathematik Physik
Christian Etter	Albisriederstr. 392 8047 Zürich	01/ 491 20 58	Geschichte
Jürg Fink	Bauherrenstrasse 37 8049 Zürich	01/ 56 42 39	Geschichte
Liselotte Fischer	Eichenweg 3 5035 Unterentfelden	064/ 43 47 67	Maschinen- schreiben Steno- graphie
Jürg Gabathuler	Aeschstrasse 5 5430 Wettingen	056/ 26 60 30	Mathematik
Margrit Gerber	Baslerstrasse 13 5200 Brugg	056/ 41 68 89	Blockflöte
Urs Grazioli	Frohburgstrasse 305 8057 Zürich	01/ 40 11 70	Latein

Daniel Grob	Palmenstrasse 17 4055 Basel	061/ 38 23 92	Französisch
Arno Gross	Neumarkt 24 8001 Zürich	01/ 47 91 65	Physik
Martin Haefner	Kronengasse 41 5400 Baden	056/ 22 00 90	Mathematik
Verena Haller	Delle 272 5705 Hallwil	064/ 54 17 92	Klavier
Christine Harsch	Föhrenweg 3 5400 Baden	056/ 22 99 94	Französisch
Georg Hartmeier	Schlierenstrasse 2 5400 Ennetbaden	056/ 22 49 79	Deutsch
Clemens Hauser	Mittelstrasse 11 5430 Wettingen	056/ 26 86 27	Physik
Louis Heimgartner	Trottenweg 17 5304 Endingen	056/ 52 16 42	Posaune
Jürg Hochweber	Zürichstrasse 116 5426 Lengnau	056/ 51 19 76	Gitarre
Anneliese Ilitsch	Konradstrasse 25 8005 Zürich	01/ 44 59 52	Handels- fächer
Rosa Irrniger	Zelglistrasse 27 5443 Niederrohrdorf	056/ 96 19 46	Blockflöte
Urs Isenegger	Steinäckerstrasse 16a 5442 Fislisbach	056/ 83 27 60	Französisch
Paul Kaeser	Hardstrasse 28 5103 Wildegg	064/ 53 11 33	Chemie
Eugenia Karkos	Kornweg 2 5507 Mellingen	056/ 91 34 03	Klavier
Alois Keller	Anemonenweg 545 5303 Würenlingen	056/ 98 26 21	Datenverar- beitung

Maria Keller	Pfaffenzielstr. 15b 5300 Enneturgi	056/ 28 30 57	Maschine- schreiben Stenogra- phie
Stefan Klausner	Im Weingarten 5620 Bremgarten	057/ 33 32 56	Chemie
Ursula Krompholz	Badstrasse 21 5400 Baden	056/ 22 69 85	Klavier
Rolf Kuhn	Regensdorferstr. 150 8049 Zürich	01/ 56 43 71	Englisch
Franz Martin Küng	Bäderstrasse 13 5400 Baden	056/ 22 27 93	Klavier
Andreas Kunz	Loorenstrasse 25 5443 Niederrohrdorf	056/ 96 11 27	Zeichnen
Daniel Kunz	Kehlstrasse 15 5400 Baden	056/ 22 98 55	Geographie
Robert Kunz	Rotweg 20 8820 Wädenswil	01/ 780 43 65	Violine
Irène Leemann	Zelglistrasse 7 8116 Würenlos	056/ 74 13 79	Turnen
Thomas Leist	Mühlebachstrasse 42 8800 Thalwil	01/ 720 21 36	Chemie
Dr. Urs Linsi	Baldeggstrasse 11c 5400 Baden	056/ 22 06 87	Handels- fächer
Dr. Juray Lipscher	Bubenbergstrasse 6 8045 Zürich	01/ 461 07 15	Chemie
Dr. Martino Luginbühl	Bundentalstrasse 9 8952 Schlieren	01/ 730 88 17	Biologie
Fredi Lüthin	Feldeggstrasse 4 5430 Wettingen	056/ 26 05 91	Geschichte

Brunhilde Marti	Waaggasse 398 5504 Othmarsingen	064/ 56 12 77	Maschinen- schreiben Stenogra- phie
Madeleine Marti	Klosterstrasse 19 5430 Wettingen	056/ 26 06 18	Deutsch
Evelyne Martinetti	Lindenhof 25 5430 Wettingen	056/ 27 11 48	Französisch
Claudia Meier	Martinsbergstrasse 21 5400 Baden	056/ 22 82 57	Gitarre
Dr. Roger Meier	Martinsbergstrasse 21 5400 Baden	056/ 22 82 57	Geographie
Martin Mosimann	Wassergasse 8 4310 Rheinfelden	061/ 87 38 56	Deutsch
Beatrice Müller	Schlierenstrasse 2 5400 Ennetbaden	056/ 22 49 79	Mathematik
Georges Müller	Geerenhag 5424 Unterehrendingen		Klarinette
Kurt Müller	Weierstrasse 7 5430 Wettingen	056/ 26 22 53	Handels- fächer
Ueli Müller	Grüzenstrasse 16 8400 Winterthur	052/ 28 27 29	Gitarre
Holger Niesen	Weinbergstrasse 12b 5430 Wettingen	056/ 26 46 10	Religion ref.
Harro Peter	Schönaustrasse 39 5430 Wettingen	056/ 26 14 70	Religion ref.
Erica Peterhans	Hintere Höhenstr. 4 5430 Wettingen	056/ 26 38 47	Handels- fächer
Ueli Peterhans	Selanderweg 303 5223 Riniken	056/ 41 49 91	Turnen

Regine Rauber	Hafnerweg 5 5432 Neuenhof	056/ 86 48 85	Querflöte
Doris Reich	Kronengasse 8 5400 Baden	056/ 22 27 18	Deutsch
Dr. Rudolf Richner	Küenzlistrasse 31 8057 Zürich	01/ 361 01 44	Biologie
Axel Rieder	Mellingerstrasse 212 5405 Baden	056/ 83 34 43	Gitarre
Ursula Rutishauser	Sandstrasse 25 5412 Gebenstorf	056/ 23 32 31	Zeichnen
Frank Salzmann	Hintermatthof 5 5452 Oberrohrdorf	056/ 96 41 63	Turnen
Rolf Schaeren	In der Lachen 11 8953 Dietikon	01/ 741 02 37	Handels- fächer
Stefi Schindler	Landstrasse 26 5430 Wettingen	056/ 26 92 44	Französisch Italienisch
Gaetano Serrago	Weiermattweg 1 4460 Gelterkinden	061/ 99 58 31	Italienisch
Brigitte Simmler	Furkastrasse 8 8048 Zürich	01/ 64 13 18	Querflöte
Peter Sonderegger	Rebweg 9 5507 Mellingen	056/ 91 24 10	Oboe
Elisabeth Spirk	Grüngasse 11 8004 Zürich	01/ 241 07 93	Englisch
Hansruedi Stauffacher	Kugelgasse 14 8708 Männedorf	01/ 920 03 29	Geschichte
Peter Steiner	Kilchbergstrasse 35 8038 Zürich	01/ 482 86 54	Englisch
Guido Steinmann	Schafisheimerstr. 10 5502 Hunzenschwil	064/ 47 35 54	Cello

Ugo Storni	Schulstrasse 363 5512 Wohlenschwil	056/ 91 29 14	Querflöte
Marco Trezzini	Hönggerstrasse 84 8037 Zürich	01/ 42 70 96	Italienisch
Dr. Johann Trippel	Stiglenstrasse 31 8052 Zürich	01/ 302 18 03	Mathematik
Felix Uhlig	Allmendstrasse 43c 5400 Baden	056/ 22 34 08	Turnen
Heidi Umhang	Allmendstrasse 39b 5400 Baden	056/ 22 55 65	Maschinen- schreiben Stenogra- phie
Markus Voegtlin	Schönaustrasse 21 5400 Baden	056/ 26 12 55	Religion kath.
Roger Walder	Volkmarstrasse 11 8006 Zürich	01/ 363 00 17	Handels- fächer
Christian Weiss	Hinterer Püntacker 8 8712 Stäfa	01/ 926 33 12	Russisch
Dr. Brigitte Weisshaupt	Rütistrasse 37 8044 Zürich	01/ 821 56 35	Philosophie
André Wey	Ahornweg 19 5022 Rombach	064/ 37 13 40	Trompete
Dr. Erich Zeiter	Schulstrasse 251 5423 Freienwil		Deutsch
Franziska Zuppiger	Meiergasse 12 D-7811 Sulzberg- St. Ilgen	0049/ 7634 8788	Turnen
Oskar Zürcher	Hagenbüchlerstr. 17 5442 Fislisbach	056/ 83 21 86	Turnen

ANHANG

ZUM GEDENKEN AN RETO HEIMGARTNER

Reto starb am 8. Februar 1984 ganz unerwartet an Herzversagen. Sein Fehlen macht uns schmerzlich bewusst, wieviel er uns bedeutete. Es ist unfassbar, dass sein Platz nun leer bleiben soll. Reto fühlte sich in unserer Klasse sehr wohl; er hatte zu uns allen ein herzliches und ehrliches Verhältnis und auch wir mochten ihn wegen seiner frohen und humorvollen Art sehr gut. Er war immer selbstlos für andere da. Reto strahlte viel Ruhe und Wärme aus. Er fehlt uns sehr.

Der plötzliche Tod von Reto ist für alle unverständlich, doch wir werden die schöne Zeit mit ihm nie vergessen. Wir danken Gott, dass wir ihn kennen durften.

Seine Klassenkameraden der 2BW

EIN VERSUCH ZUR BEURTEILUNG DER HEUTIGEN LAGE

Maturitätsansprache von Prof. Dr. W. Winkler, Direktor der HTL Brugg-Windisch, an der Kantonsschule Baden am 1.10.83

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Rektor der Kantonsschule Baden, Herr Dr. Guido Bächli, hat mir die vornehme Aufgabe übertragen, am heutigen, wohl für alle Anwesenden grossen Tag einige Worte an die Maturandinnen und Maturanden zu richten. Für diese mir erwiesene Gunst danke ich ihm bestens.

Sie, geschätzte Maturandinnen und Maturanden, haben sich durch Ihren Einsatz die Türen zur Hochschule geöffnet. Zu dieser Leistung, die volle Anerkennung verdient, gratuliere ich Ihnen aufrichtig. Als Aussenstehender der Kantonsschule Baden sei mir auch erlaubt, all jenen Lehrern, die Ihnen auf dem Wege zur Maturität beigestanden sind und die Ihnen geholfen haben, etwaige Schwierigkeiten zu meistern, stellvertretend für Sie und für die anwesenden Eltern zu danken.

Ich weiss, dass Sie heute noch nicht richtig ermessen können, was Ihnen die Lehrer der Kantonsschule alles geboten haben. Das werden Sie erst während des Studiums merken, nämlich dann, wenn Sie in die Lage kommen, Ihr eigenes Fachgebiet, das Sie nun vertieft studieren dürfen, in die Gesamtheit Ihres menschlichen Daseins einzuordnen. Dann werden Sie allmählich spüren, welch grosses Privileg es war, dass Sie sich bereits während der Jugendzeit ein breites Fundament an allgemeiner Bildung haben aneignen dürfen.

Die meisten von Ihnen werden nächstens in die Hochschule eintreten und sich dann, wofür ich volles Verständnis habe, mit grossem Einsatz ihren Lieblingsfächern zuwenden. Ich möchte Ihnen jedoch dringend empfehlen, sich aufzuraffen und neben dem eigentlichen Fachstudium die Fremdsprachenkenntnisse zu erweitern, zu versuchen, die geschichtlichen Zusammenhänge zu verstehen und so weit als möglich auch die schönen Künste zu pflegen. Alle diese herrlichen Möglichkeiten werden Ihnen, falls Sie wollen, an der Hochschule geboten. Bedenken Sie, dass es gerade diese Fächer sind, die Ihnen erlauben werden, an Ihrem späteren Beruf, der notgedrungen auf relativ enge Fachgebiete eingeschränkt sein wird, auch auf Dauer Befriedigung und Freude zu empfinden.

Für die Meisterung unserer gemeinsamen Zukunft benötigen wir dringend einerseits hervorragende Spezialisten, aber andererseits auch, und zwar nicht minder dringend, Menschen mit Übersicht, die ich Generalisten nennen möchte. Generalisten sind nicht etwa oberflächliche Alleswisser, sondern Leute, die auf einem Gebiet Tiefe erreicht haben und die zudem in der Lage sind, ihr eigenes Fachgebiet mit Nebengebieten zu verknüpfen. Ich denke da beispielsweise an einen Mathematiker, der es versteht, auch mit Physikern, Biologen, Geologen, Chemikern oder Medizinern zu sprechen und der mit Hilfe der Kenntnisse seiner Wissenschaft diesen Leuten beim Lösen ihrer Probleme weiterhelfen kann. Man nennt dieses Denken in Systemzusammenhängen auch kybernetisches Denken. Ich werde auf diesen Punkt noch zurückkommen.

Vorerst will ich jedoch versuchen, die Lage, in der wir uns zur Zeit befinden, zu beurteilen.

Wenn wir die Kennzeichen der heutigen Welt, in der wir zu leben haben, ob uns dies nun gefällt oder nicht, analysieren, so stellen wir fest, dass zwei Dinge im Vordergrund stehen: Erstens das Fehlen von allgemein anerkannten Wertmassstäben und zweitens die sehr raschen Veränderungen, welche alle Gebiete unseres Lebens erfasst haben. Welcher dieser beiden Sachverhalte Ursache und welcher Wirkung ist, wollen wir nicht untersuchen. Wir können bloss zur Kenntnis nehmen, dass wir offenbar ob all dem, was wir können, nicht mehr in der Lage sind, eine Übereinstimmung darin zu finden,

was wir gemeinsam wollen. Diese Situation empfinden vielleicht einige von Ihnen als eine Befreiung von Fesseln, als Fortschritt, andere als den Verlust des elementaren Geborgenseins.

Betrachten wir die Lage in der Schweiz, so erkennen wir deren enge Verflechtung mit der Umwelt, welche durch die modernen Kommunikationsmittel und die intensiven wirtschaftlichen Verbindungen in der jüngsten Vergangenheit stark zugenommen hat. Durch diesen dauernden, intensiven Kontakt mit dem Fremden werden uns fremde Verhaltensweisen suggeriert, und insbesondere dringt auch ganz automatisch fremde Problematik in unser Bewusstsein. Gegenüber solchen Einflüssen können wir uns, auch wenn wir dies wollten, nicht abkapseln; denn unsere nationale "Identifikation" kann nicht einfach durch die dauernde Beschwörung der schweizerischen Eigenart erfolgen. Indem wir nämlich etwas als "schweizerisch" bezeichnen, ist noch lange nicht bewiesen, dass es sich dabei um etwas Gutes oder gar um etwas Aussergewöhnliches handelt. Unsere schweizerische Eigenart hat sich vielmehr im harten Konkurrenzkampf mit der Umwelt stets aufs neue zu legitimieren; denn die Haltung eines Volkes kann nicht geplant oder durch irgendeine Behörde geregelt werden, sondern sie muss sich in freier Auseinandersetzung immer und immer wieder neu bilden.

Für die Mitarbeit bei dieser Auseinandersetzung, die für den Fortbestand unseres Landes und die Reformation unserer Einrichtungen notwendig ist, müssen wir alle in unserem Volk schlummernden konstruktiven Energien mobilisieren, wollen wir das Schicksal unserer Heimat nicht den Kräften der Negation überlassen. Wir müssen einsehen, dass die Resignation, das Abseitsstehen und das kleinliche Nörgeln ohne die Bereitschaft, selbst nach bestem Wissen und Können an der Erneuerung mitzuarbeiten, einem stolzen Volke schlecht anstehen.

Viele junge und nicht nur junge Schweizer neigen, wie mir scheint, heute zur Auffassung, dass alle für eine angemessene Lebensqualität erforderlichen Erkenntnisse oder, wie man jetzt zu sagen pflegt, alle Innovationen bereits hinter uns lägen. Sie betrachten es als entlastend und beruhigend, dass die Inhalte der Welt vollständig bekannt sind. Sie sind auch überzeugt, dass nichts Neues hinzuzulernen und die Welt fertig geworden sei. Es gibt sogar Unternehmer, die so denken. Das gibt ihnen ein angenehmes Gefühl und nimmt die Angst vor einer zukünftigen Konkurrenz als Folge des Durchbruchs irgendeiner unvorhergesehenen neuen Technologie. Wer so denkt und so handelt, kann gewiss sein, dass er eines Tages ein böses Erwachen erleben wird. Er wird nämlich von den unerbittlichen Realitäten der fortschreitenden Technologie einfach weggespült werden. Untersuchen wir die Geschichte der technologischen

Durchbrüche, so stellen wir rasch einmal fest, dass die Menschheit auf manche, heute allgemein als positiv bewertete Errungenschaften verzichten müsste, wenn bereits unsere Vorfahren innovationsscheu gewesen wären. Mit Verboten, heute vielfach beschönigend als Moratorien bezeichnet, gegen jeden weiteren technischen Fortschritt können die Zukunftsprobleme nicht gelöst werden. Sie werden es mir nicht verargen, wenn ich bei dieser Gelegenheit an die unqualifizierte Hetze gegen die Kernkraftwerke denke. Ein Teufelsding der Neuzeit sind ausserdem die Sowohl-als-auch-Entscheidungen kraftloser Instanzen, die, so hoffe ich, von Ihnen als kommende tragende Generation nicht mehr akzeptiert werden. Ein weiteres Problem, das uns geistig zu schaffen macht, sind die Konsequenzen der internationalen Zusammenschlüsse. Es tauchen Fragen nach der Zukunftschance des souveränen Kleinstaates auf. Die Skepsis in bezug auf unsere zukünftige Rolle weckt isolationistische Reaktionen. Entscheide von solcher Tragweite, die bis ans Fundament der Eidgenossenschaft greifen, müssen von uns allen mit möglichst grosser Sachkenntnis beurteilt und gefällt werden können. Unseren Informationsträgern kommt hierbei die verantwortungsvolle Aufgabe zu, den Souverän vollumfassend zu informieren; denn sicher werden wir einerseits nicht bereit sein, unsere nationale Basis in einer Euphorie zu verlassen, und andererseits werden wir es uns auch nicht leisten können, die internationalen Realitäten, mit denen wir gekoppelt sind, ob wir dies nun wollen oder nicht, im Sinne der Vogel-Strauss-Politik nicht sehen zu wollen.

Als Maturanden des Typus C wird Sie vor allem die Lagebeurteilung auf dem naturwissenschaftlich-technischen Gebiet interessieren. Auf diesem Gebiet, das die Basis für unsere industrielle Produktion darstellt, der wir - und das sollten wir klar erkennen - unseren Wohlstand verdanken, beschleicht uns bei nur oberflächlicher Betrachtung das Gefühl, mit den grossen Industrienationen, wo die naturwissenschaftlich-technische Forschung mit riesigen Staatsmitteln gefördert wird, nicht Schritt halten zu können. Hier zeigt eine nüchterne Lagebeurteilung, dass wir uns einfach vor falschen Ambitionen hüten müssen. Wir können nicht auf allen Gebieten mit dabei sein. Die Möglichkeiten des Kleinstaates sind eben beschränkt. Für die Erhaltung unserer Lebensfähigkeit ist jedoch entscheidend, dass wir jene Arbeitsgebiete erkennen, die uns mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln das Erreichen und Halten von Spitzenpositionen ermöglichen. Ein solches Halten von Spitzenpositionen hat zur Voraussetzung, dass wir auf gewissen Gebieten der Spitzentechnologie mit dabei sind.

Nun zeigen aber die Erfahrungen der jüngsten Vergangenheit eine Erscheinung, deren Ursache wir analysieren müssen, bevor wir die

notwendigen Schlussfolgerungen ziehen können. Es handelt sich dabei um die Tatsache, dass heute vielen Zeitgenossen der Gedanke an einen weiteren Fortschritt der Naturwissenschaften und der Technik Angst einflösst. Man sieht in der Technik vielerorts nicht mehr die grosse Befreierin des Menschen von seiner vegetativen und animalischen Gebundenheit. Man sieht darin nicht mehr die grosse Dienerin, die dem Menschengeschlecht das Los der Sklaverei abgenommen hat, sondern man fühlt sich von den Naturwissenschaften und der Technik bedrängt.

Als erstes wäre also die Frage zu beantworten, weshalb der Mensch vor der durch ihn und zu seinem Wohle geschaffenen Technik Angst empfindet. Dies liegt, wollen wir hier einen Deutungsversuch des deutschen Theologen Thieliicke aufnehmen, wohl darin, dass der Mensch nicht bereit ist, aus den Lebenserfahrungen seiner Vorgänger etwas zu lernen. Diese bekannte Tatsache bestätigt sich uns ja täglich, wenn wir sorgenvoll zusehen müssen, wie unsere eigenen Kinder die gleichen Fehler wiederholen, die uns schon bittere Reue eingetragen haben. Unsere Kinder müssen, bevor sie uns auf dem Gebiet der Lebenserfahrung etwas glauben, ihre eigenen Finger verbrennen; da helfen die Brandwunden der Mutter und des Vaters wenig. Der Mensch ist nun einmal so.

Ganz anders verhält es sich jedoch bei den Naturwissenschaften und der Technik. Hier beginnt nicht jede Generation von vorne. Hier wird auf den Leistungen und den Erfahrungen der Vorgänger aufgebaut. Hier wiederholt nicht jede Generation aufs neue die gleichen Fehler. Hier besteht ein echtes Fortschreiten, eine kontinuierliche Weiterentwicklung, was Goethe mit seinen Worten "Die Menschheit schreitet immer fort, aber der Mensch bleibt immer derselbe" so ahnungsvoll ausgesprochen hat. Dieses stete und sichere Fortschreiten der Naturwissenschaften und der Technik bei gleichzeitigem beinahe Stillstehen des Menschen hat, wie Albert Einstein sich ausdrückte, dazu geführt, dass wir in einer Zeit der vollkommenen Mittel, jedoch verworrenen Ziele leben.

Heute stehen wir vor der Tatsache, dass uns die atemberaubende naturwissenschaftlich-technische Entwicklung in Europa zwar einen materiellen Wohlstand gebracht hat wie nie zuvor, aber dass sich auch einige neue, negative Erscheinungen für den Menschen und seine Umwelt zeigen. Die durch das Wirken der Medien ins Bewusstsein der Menschen eingedrungenen Gefahren sind wohl der Grund für die heutige Skepsis den Naturwissenschaften und der Technik gegenüber. Dass ein Weg zurück bei der heutigen Weltbevölkerungszahl überhaupt nicht in Frage kommen kann, brauche ich Ihnen wohl kaum zu erläutern. Für die Allgemeinheit hat es, und das sei wieder einmal in aller Deutlichkeit gesagt, niemals eine "gute alte Zeit"

gegeben. Eine solche gab es bestenfalls für eine hauchdünne Schicht von besonders Privilegierten.

Was wir heute brauchen, ist nicht der Blick zurück, sondern der Blick vorwärts. Hierbei erkennen wir, dass sich in Zukunft die Mathematiker, die Naturwissenschaftler und die Ingenieure mit viel Phantasie und Durchsetzungskraft der grossen Aufgabe zuwenden müssen, unsere natürlichen Lebensgrundlagen, nämlich unsere Wälder, Felder und die übrige Umwelt, zu retten. Nur durch naturwissenschaftlich-technische Arbeit und nicht durch Gerede ist dies möglich. Hierfür brauchen wir aber ein neues Denken, nämlich das bereits am Anfang erwähnte kybernetische Denken oder, anders ausgedrückt, das Denken in Systemzusammenhängen. Bei jedem neuen technischen Produkt darf die Zielsetzung nicht mehr eindimensional auf einen Zweck ausgerichtet sein, sondern es sind vielmehr alle Nebenwirkungen von Anfang an mit zu beurteilen. Ein solches, die Ökologie berücksichtigendes Denken setzt vertiefte Kenntnisse in verschiedenen naturwissenschaftlichen Disziplinen voraus, was nur durch interdisziplinäre Zusammenarbeit und gegenseitige Achtung aller Beteiligten erreicht werden kann.

Ich weiss, dass in der heutigen Jugend hierfür eine grosse Bereitschaft besteht. Wenn Sie diese Bereitschaft, meine sehr verehrten Maturandinnen und Maturanden, in die Tat umsetzen, so werden nicht nur Sie, sondern auch wir von der älteren Generation einer schönen Zukunft entgegenblicken können, worauf wir uns gemeinsam freuen wollen.

ABITURIENTEN

Rede, gehalten von Herrn Dr. F. Schaufelberger an der Schlussfeier für die Absolventen der Literar-, Wirtschafts- und Handelsdiplomabteilung am 7. April 1984

Meine Damen und Herren, liebe Abiturienten,

Nehmen Sie bitte die Anrede, zu der ich mich für heute entschieden habe, nicht als einen Ausrutscher ins Teutonische. Sie wissen zwar, dass die Prüfung, die Sie - in jedem Sinne glücklich - bestanden haben, unsere Maturitätsprüfung, etwas weiter nördlich als Abitur bezeichnet wird; und da diese Prüfung nachweislich eine preussische Erfindung ist, könnte man meine Anrede missverstehen

als eine verspätete Einweisung ins Fremdsprachliche, diesmal des Hochdeutschen, dem die Maturität ebenso fremd ist wie dem Französischen der Perron. Ausserdem habe ich etwas gegen die Ruhestandshaltung, die sich - wenn auch noch so unberechtigt - in Bezeichnung wie Maturität, Maturand oder gar im etwas verquälten Maturiniederschlägt. Und darum möchte ich auch im Namen beim Nüchtern-Unbestreitbaren bleiben: bei der Tatsache, dass Sie heute die Schule ein für allemal hinter sich lassen, dass wir uns verabschieden und dass Sie also Weggehende sind, wie der Name sagt: Abiturienten der Gymnasien und der Handelsschule.

Ich möchte jedoch nicht nur zu Ihnen als Abiturienten sprechen, sondern vielmehr von Ihnen als Fortgehenden und damit vom Weggehen überhaupt. Das veranlasst mich, mit einer Abiturientengruppe den Anfang zu machen, die zwar hier nicht anwesend ist, obwohl sie in einem besonderen Sinn zur Schule gehört, die auch von Ihnen, obwohl - oder gerade - weil Sie tagtäglich an ihr vorbeigehen, auch nicht in dieser Eigenschaft wahrgenommen wird. Das ist einer der Gründe, warum wir ihr für heute ihre Auffälligkeit durch ihre Verhüllung zurückgegeben haben: den fünf Weggehenden, Weglaufenden nämlich - daher Abiturienten - auf dem Platz vor dem Hauptgebäude; dort wo man auf die Stadt hinübersieht, die Schule im Rücken. Trotz milder Abstraktion sind sie an ihren Kleidern als Jungen und Mädchen kenntlich; ihre vorgereckten Köpfe haben etwas Angespannt-Spähendes, das nicht näher auszumachen ist, überlebensgrosse Gestalten, zu einem gegliederten Block verbunden, dem die Neigung der Körper und das Laufschemata der Beine den Ausdruck gemeinsamer Bewegung verleihen. So hat der Bildhauer Franz Fischer Sie als Schüler in der Mitte der Sechzigerjahre gesehen; es bleibt die Frage, ob Sie sich in seinem Werk wiedererkennen.

Sooft ich Ihnen diese Frage gestellt habe, sind Sie einer klaren Antwort ausgewichen; und auch mir fällt an Ihrer Stelle Eindeutigkeit schwer. Das hängt wohl auch mit dem Gegenstand der Darstellung zusammen, dem Motiv der bewegten Gruppe. Spielerische Bewegung um ihrer selbst willen, Reigen oder Tanz, wie sie auf Schulplätzen nicht selten sind, liegt hier nicht vor, stünde auch wohl zu Ihrem Alter in seltsamem Kontrast. Gerichtete Bewegung also, Lauf auf ein Ziel hin, aber - was an sich naheläge - nicht als sportliche Übung, dem stehen die Ballung zur Gruppe und die Kleidung der Läufer entgegen. Lauf also wohl als allegorische Veranstaltung, die auf ihrer Bedeutsamkeit beruht; und die heisst 'Lebenslauf', genauer dessen fruchtbarer Moment: Aufbruch der Jugend ins Leben.

"Aufbruch" war dem Vernehmen nach das Thema, das die Auftraggeber den eingeladenen Künstlern gestellt hatten. Daran ist Hodlers

"Auszug der Jenenser Studenten im Jahre 1813" in der dortigen Universität nicht ganz unbeteiligt. Sein Historienbild hat allerdings in der geschichtlichen Erinnerung einen Beziehungsrahmen, der Haltpunkte für Verstehen und Deutung abgibt. Die grade fehlen dem allegorischen Werk, das eine Idee verbildlicht, und erschweren damit seine Lesbarkeit, weil uns seit Jahrhunderten - ausser auf Friedhöfen - dafür keine allgemeinverbindliche Formentradition mehr zur Verfügung steht; wir haben nicht einmal einen verbindlichen Titel.

Das ist aus dem Grunde fatal, weil das Werk durch seinen Standort in eine Raumsituation gerät, die über seine Unbestimmtheit Macht gewinnt: das Dahinter der Schule, das Davor der Stadt verbindet sich unwillkürlich mit der Vorstellung, dass es mit der Schule bestenfalls eine sehr vorläufige Bewandnis hat, die man eben bei der ersten, besten Gelegenheit hinter sich lässt; mit der Stadt dagegen verbindet sich alles Ernstzunehmende, Endgültige, das man nicht aus dem Blick verlieren darf. Was beide scheidet und unterscheidet, ist der sogenannte Ernst des Lebens, über dessen Schwelle unsere fünf Abiturienten frisch, fromm, fröhlich, frei hinwegjoggen.

Es gibt Anhaltspunkte dafür, dass dieses Bild des Abiturienten nicht Ihrem entspricht. Nicht etwa darum, weil Ihnen das Bedürfnis so gar fremd wäre, die Schule hinter sich zu lassen; dafür ist es zugegebenermassen wirklich höchste Zeit. Aber der stürmische Drang ins Leben hinaus müsste Ihnen fragwürdiger vorkommen, wenn man bedenkt, wieviele von Ihnen - in den letzten Jahren war es annähernd die Hälfte - gerade diesen Schritt hinauszögern, den Entschluss zu einem Studium oder eine Arbeit aufschieben, wie Ihnen ja überhaupt der Entscheid für einen bestimmten Beruf mehr und mehr schwer fällt. Für diese Erscheinung gibt es doch wohl nur die Erklärung, dass das Endgültige, das das Leben für Sie in Bereitschaft hält, nicht einmal aus der Perspektive der bedrängend nahen Schule Ihr Engagement herausfordert; denn für Ihre Empfindung wie für Ihre Überzeugung führt der Weg aus der Schule ins Leben nicht ohne weiteres ins Eigentliche, nicht ins Offene einer Wirklichkeit, in der Sie sich auch als Menschen verwirklichen können; viel eher führt er in das, was sich an die Stelle dieser Wirklichkeit setzt: die Treitmühle der Sachzwänge. Dieses Gefühl, dass es unserem Leben an Wirklichkeit gebricht, ist es, was uns mit Recht - und mehr als Luftverschmutzung, Landschaftszerstörung - von schwindender Lebensqualität sprechen lässt; dasselbe Gefühl mangelnder Wirklichkeit macht aber auch den berechtigten Anteil an Ihrem Unbehagen in der Schule aus.

Die Unterscheidung, die die Schule als das Vorläufige dem Leben als dem Endgültigen gegenüberstellt, ist also unwahr, gegenstandslos, unwirklich. Davon ist unser Denkmal betroffen, und das ist ein anderer Grund für seine Verhüllung: es müsste der Illusion Vorschub leisten, dass der Zeitpunkt des Abiturs von selbst etwas zeitigt, nämlich dass er den Eintritt ins Wirkliche bewirkt. Nun kann zwar die Schule Wirklichkeit verfehlen, und sie ist dieser Gefahr nie mehr ausgesetzt, als wenn sie versucht, durch die Verwertbarkeit und die Aktualisierung ihrer Gegenstände dem Leben - oder genauer dem, was man so nennt - auf halbem Wege entgegenzukommen. Aber auch das Leben kann sich, namentlich in seiner Verkürzung auf das Rationelle und Ökonomische als die Triebkräfte der Sachzwänge, dem Wirklichen verschliessen. Beide sind also dem Wirklichen gleich nah und gleich fern. Das ist tröstlich im Hinblick auf Ihre Vergangenheit, auf die langen dreizehn Schuljahre des Abiturienten, denn die wären als blosse Vorläufigkeiten durch keine auch noch so glänzende Zukunft zu rechtfertigen. Das ist vielleicht erschwerend im Hinblick auf Ihre Zukunft, denn das Eigentliche, das Sie zu verantworten haben, hat schon längst begonnen.

Wer Ihnen, wie das hier geschieht, gesteigerte Sensibilität für Wirklichkeitsverlust zutraut, muss sich der Frage stellen, wie sich denn der Zugang zum Wirklichen offenhalten, seine Verschüttung verhindern lässt. Darf ich mich dazu auf Ihre Erinnerung an die Schule berufen. Ich möchte annehmen, ja hoffen, dass Ihnen in der Schule Erfahrungen zuteil geworden sind, die sich für Sie mit dem Bewusstsein einer grundlegenden Veränderung verbinden. Dieses Bewusstsein einer Veränderung ist Zeichen dafür, dass Wirkliches Sie betroffen und in Ihnen etwas bewirkt hat. Nimmt man den Begriff so anspruchsvoll - und anders lohnt es sich nicht -, dann kann Wirklichkeitserfahrung keine Sache des Alltäglichen sein, in der Schule nicht und nicht im Leben, keine Routineangelegenheit, die vor der Nase liegt oder sich herbeikommandieren lässt. Sie ergibt sich hier und da in Augenblicken des Erschlossenseins, aus denen man lange leben kann. Die lebensgestaltende Kraft einer Schule allerdings bemisst sich einzig und allein daran, ob sie ein Ort ist, der solch aufschliessende Erfahrung ermöglicht; Kenntnisvermittlung oder Angewöhnung von Fertigkeiten, so unerlässlich sie sind, bleiben dabei ausser Betracht.

Dass in diesem Punkte Verwirrung entstehen kann, liegt an der Besonderheit der Erfahrungen, mit denen die Schule arbeitet: dem Lernen, in dem Erfahrung anderer übermittelt und im günstigen Fall nachvollzogen wird. Zu dieser Art von Werksspionage zwingt Notwehr den Menschen als ein Wesen, das von allen am wenigsten an seine

Umwelt angepasst ist. Der Schnellkurs Lernen versieht ihn mit einem Anpassungsinstrumentarium, das seine mangelnde Instinktausstattung im grossen und ganzen ausgleicht und ihm erlaubt, mit den Bedürfnissen seines Daseins fertig zu werden. Aber das heisst noch lange nicht: mit seiner ganzen Wirklichkeit. Erfahrung aus zweiter Hand - und das ist Lernen - geht immer mit einer Schwächung ihres Wirklichkeitscharakters einher; sie ist als Erfahrung weniger persönlich, weniger aktuell, weniger konkret - und damit auch weniger glaubwürdig, weniger überzeugend, weniger verändernd. Stellen Sie sich einen Augenblick vor, es gäbe die vollkommene Schule, die alle Ziele reibungsloser Daseinsangepasstheit erreichte, von denen unsere Lehrpläne wimmeln: Wir hätten den perfekten Ameisenstaat, den Kältetod im Spannungslosen - und das heisst soviel wie das Gegenteil einer humanen Gesellschaft.

Darum möchte ich den fünf allzu unbeschwert Anpassungsbereiten vor unserer Schule ein anderes Bild des Abiturienten entgegensetzen, in der Hoffnung, dass es Ihrer Vorstellung näherkommt: es ist Ernst Barlachs Klosterschüler in der Darstellung, die Alfred Andersch in seinem Roman "Sansibar oder der Letzte Grund" von ihm gibt. Dort heisst es von dieser Figur: "Was tat er eigentlich? Er las ganz einfach. Er las aufmerksam. Er las genau. Er las sogar in höchster Konzentration. Aber er las kritisch. Er sah aus wie einer, der jederzeit das Buch zuklappen kann und aufstehen, um etwas ganz anderes zu tun."

Zwei Dinge sind mir an dieser Auslegung von Bedeutung: zunächst die Aufhebung des unwahren Gegensatzes von Lesen und Tun, die auch die Scheidung von Schule und Leben, von der oben die Rede war, gegenstandslos macht; sodann der Umstand, der diese Aufhebung ermöglicht, nämlich das Kritische der Haltung, das seine Wirkkraft aus einer Weigerung bezieht. Die Kraft der Negation, nicht Anpassungsbereitschaft ist es, was diesen Abiturienten auszeichnet und darüber hinaus, insofern der Abiturient im Schüler steckt und am heutigen Tag nur sichtbar aus ihm austritt, das, was auch den Schüler auszeichnet. Es ist die Kraft, die dem Gesicherten die Offenheit, dem Wissen die Wissenschaft - und das heisst (seit Sokrates) den Zweifel - vorzieht; die Kraft, die das Bekannte dem Erkennen preisgibt und die Geborgenheit der Emanzipation. Mit dieser Kraft erweisen sich die Abiturienten von heute als eine Spielart der verlorenen Söhne, die sich zu Anfang des Jahrhunderts bei Gide und Rilke angekündigt haben, Söhne, die, gescheitert, aber nicht reumütig, ins Haus ihrer Väter zurückgedrängt, aber dort nicht heimisch werden und die nichts Dringenderes zu tun haben, als ihre jüngeren Brüder in dem Wagnis zu bestärken, in denen ihnen kein Glück beschieden war: aufzubrechen und fortzugehen. Das

soll Sie vor der Illusion bewahren, die Kraft zum Ausbruch, zur Weigerung, zum Negativen sei einfach und bequem und vor allem billig zu haben. Nichts kann Ihnen verbergen, dass sie unserer ganzen Natur und allem, was uns angeboren ist, entgegensteht. Nur von unserer zweiten Natur, der angelernten, die uns die Kultur verleiht, lässt sich Einsicht in die Notwendigkeit der Veränderung erwarten. Sie erwächst aus einer Wirklichkeitserfahrung negativer Art. Das mag enttäuschend sein, aber es spricht vieles dafür, das wir nur durch Schaden klug werden.

Die negative Erfahrung, das Kritische, ist nämlich das eigentlich Lehrreiche, und das geht die Schule in ganz besonderem Masse an. Negative Erfahrung löst das aus, worin die Schule ihr Element hat, wenn sie Erfahrung zur Wirklichkeit bringen will: Nachdenken. Nachdenken hat, wie der Name sagt, seinen Ursprung nicht in sich, sondern in einem Gegebenen, zu dem das Denken sich zurückwendet, an dem es tätig werden kann und an dem er sich vorzüglich dann entzündet, wenn es mit ihm gewohnheitsmässig nicht zurechtkommt, also scheitert. Was wäre dazu besser geeignet als die fremde Erfahrung der Überlieferung, die als ungewohnte aufsässig bleibt, stört, den Widerstand des Staunens auslöst, mit dem ja alle Philosophie beginnt. Alles Nachdenken beruht auf einem Verfremdungseffekt, bei Bertolt Brecht wie im Latein oder in der doppelten Buchhaltung.

Darum erweist man der Schule keinen Dienst, wenn man - vielleicht in der besten Absicht - sie veranlassen will, das Befremdliche ihrer Gegenstände durch pädagogische Tricks wegzuschwindeln. Nachdenken hat nichts Gemütliches; und darum ist ein gewisses Unbehagen von der Schule ebenso unablösbar wie von der Kultur überhaupt. Solange das Lehrreiche der Verfremdung durch Angewöhnung nicht zu erreichen ist, solange wird es Sache der Schule bleiben, Identifikationen immer wieder aufzulösen, Fixierungen zu zerbrechen und Projektionen zu zerstören. Sie bleibt angewiesen auf den mühsamen, unbequemen, widerspenstigen Weg des Nachdenkens, der Reflexion, wenn sie nicht darauf verzichten will, Sachzwänge aufzuheben und gestaltbare Wirklichkeit freizulegen. Nur um diesen Preis ist Abitur als geistige Mündigkeitserklärung zu erhalten.

Liebe Abiturienten; mit diesem Namen, den ich für Sie gewählt habe, sind Sie Fortgehende. Sie zeigen im Fortgehen Ihre Bereitschaft, aus den Verkrustungen der Gewohnheit auszubrechen. Das haben Sie mit Ihren fünf Broncekollegen gemein. Um aber überzeugend zu sein, müsste wenigstens einer von ihnen nur ganz kurz über die Schuler zurückblicken, zum Zeichen, dass sein Weg eine Richtung hat, die er selbst rückblickend-reflektierend-nachdenkend bestimmt. Vielleicht tut das einer von jenen in der Verhüllung. Sonst tun Sie es für ihn, kritisch - versteht sich!

